71. Jahrgang. № 536

Montag, 15. November 1926

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr: vom 1. bis 14. November 1926 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Mk. Postbezugspreis für Monat November 3 Mark ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einspaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 10 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241. Nur für Nachtgespräche: 20 011.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/42. Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden. Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Rugby 11/50 PS 6-Zylinder-Automobile

Preise ab Hamburg: von RM. 6540.— ab

Autorisierter Vertreter für Ostsachsen: Automobil-Reparaturwerkstatt u. -Vertrieb / Dr. Hans Gerhardt, Dresden-A., Wiener Platz 5 Fernruf: 17197.

Die Gemeindewahlen in Sachsen.

Deutscher Wahlsieg in Ost-Oberschlesien. — Unterwerfung der englischen Bergarbeiter.

Die Stadtverordnetenwahlen in Dresden.

Die gestrigen Stadtverordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis:

	Stimmen		Stimmen
1. **Soziald. Partei** (Rösch)	107 291 (81 607)	7. **Völkisch-Soziale** (Blumenkrift)	2 657 (19 623)
2. **Deutschnat. Volksp.** (Berthold)	34 933 (37 615)	8. **Alte Soziald. Partei** (Wirth)	12 981
3. **Deutsche Volksp.** (Flatter)	39 450 (43 541)	9. **Zentrum** (Englert)	4 408
4. **Kommunisten** (Schrapel)	38 924 (39 319)	10. **Fr. bgl. Wahlausschuß** (Schubert)	2 573
5. **Handwerk, Hdl. u. Gew.** (Kuntzsch)	24 440 (29 037)	11. **Hausbesitzer** (Paul)	11 508 (10 230)
6. **Demokraten** (Zetzsche)	17 875 (26 530)	12. **Revol. Linke** (Schurig)	679
		13. **Volksr. u. Aufwert.** (Bertram)	9 546

Die eingeklammerten Ziffern geben die bei der letzten Stadtverordnetenwahl am 13. Januar 1924 erreichte Stimmenzahl an.

Danach verteilen sich die Sitze auf die Parteien wie folgt:

9 **Deutschnationale**	5 **Demokraten**
10 **Volkspartei**	1 **Zentrum**
6 **Wirtschaftsgruppe**	3 **Altsozialisten**
3 **Hausbesitzer**	26 **Sozialdemokrat. P. D.**
2 **Volksrecht und Aufwert.**	10 **Kommunisten**

Gewählt sind somit:

Deutschnationale Volkspartei

1. Berthold, Dr., Willy, Rechtsanwalt und Notar.
2. Brückner, Marie, Hausfrau.
3. Müller, Erich, Justizinspektor.
4. Eckelmann, Dr. jur., Felix, Oberreg.-Rat. a. D., Dir. des landw. Kreditvereins Sachsen.
5. Frabe, Adolf, Kaufmannsgehilfe.
6. Haupt, Eduard, Gewerkschaftssekretär.
7. Wirthgen, Ernst, Kaufmann.
8. Eichler, Kurt, Studienrat.
9. Wägner, Hans, Baumeister.

Deutsche Volkspartei

1. Flatter, Johannes, Rechtsanwalt.
2. Fischer, Hugo, Gemeindevorstand a. D., Sparkassendirektor.
3. Holst, Hermann, Hofrat, Kaufmann.
4. Böttger, Paul, Bureaudirektor beim Rat zu Dresden.
5. Hartwig, Johannes, Dr.-Ing., Reichsbahnrat.
6. Petzendorfer, Walburga, Buchhalterin.
7. Bösenberg, Alfred, Kaufmann und Fabrikbesitzer.
8. Lubich, Carl, Obertelegraphensekretär.
9. Sättler, Paul, Oberlehrer und Schulleiter.
10. Baier, Emil, Reichsbahnschlosser.

Wirtschaftsgruppe

1. Kuntzsch, Hugo, Bäckerobermeister.
2. Becher, Max, Molkereiproduktenhändler.
3. Miersch, Otto, Baumeister.
4. Hennig, Hugo, Kaufmann.
5. Eberwein, Otto, Gastwirt.
6. Witschel, Gustav, Fleischerobermeister.

Allgemeiner Hausbesitzerverein

1. Paul, Hugo, Baurat.
2. Großmann, Walther, Baumeister.
3. Bauch, Ernst Alfred, Schriftleiter.

Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung

1. Bertram, Paul, Telegr.-Oberwerkmeister.
2. Leydel, Claudius, Kaufmann.

Deutsche Demokratische Partei

1. Zetzsche, Arthur, Oberstudiendir. Prof. Dr.
2. Hirschfeld, Heinrich, Kaufmann.
3. Eichler, Paul, Verwaltungsinspektor.
4. Clajus, Max, Oberlehrer.
5. Weiß, Otto, Buchhalter.

Zentrumspartei

1. Englert, Ludwig, Gymnasialdirektor.

Alte Sozialdemokratische Partei

1. Wirth, Robert, Bezirksleiter.
2. Biebrach, Richard, Regierungsrat.
3. Lutze, Ernestine, Hausfrau.

Sozialdemokratische Partei

1. Rösch, Richard, Angestellter.
2. Noack, Klara, Hausfrau.
3. Dölitzsch, Clemens, Lehrer.
4. Sohla, Alfred, Instrumentenmacher.
5. Fischer, Robert, Buchhalter i. R.
6. Hornoff, Martha, Hausfrau.
7. Finsterbusch, Hans, Schriftleiter.
8. Geiser, Hans, Gauleiter.
9. Krüger, Julius, Eisendreher.
10. Grafe, Otto, Geschäftsführer.
11. Walther, Max, Verteilungsstellenleiter.
12. Kurt, Richard, Marmorhauer.
13. Pietzsch, Klara, Aufwärterin.
14. Hammer, Emil, Volksschullehrer.
15. Uhlig, Richard, Wohlf.-Polizeihauptwachtm.
16. Hein, Emil, Geschäftsführer.
17. Sterna, Hermann, Gewerkschafts-Angest.
18. Kern, Paul, Arbeiter.
19. Leuthold, Robert, Kassierer.
20. Patzig, Johanna, Sekretariatsgehilfin.
21. Franke, Wilhelm, Volksschullehrer.
22. Süßmilch, Willy, Metallarbeiter.
23. Spottke, Franz, Pflasterrammer.
24. Schmidt, Paul, Feuerwehrmeister.
25. Fiedler, Ernst, Kanzleiassistent.
26. Papperitz, William, Kassenführer.

Kommunisten

1. Schrapel, Alfred, Oberlehrer.
2. Siegel, Bruno, Klempner.
3. Weitengel, Dora, Hausfrau.
4. Werner, Alfred, Mechaniker.
5. Renhof, Hans, Ziseleur.
6. Gähel, Otto, Eisenbahnschaffner a. D.
7. Grunner, Paul, Schlosser.
8. Wagner Heinrich, Gärtner.
9. Dr. Helm, Rudolf, Rechtsanwalt.
10. Schneider, Martin, Klempner.

14 Tage nach der Landtagswahl.

Dem recht gewagten Experiment, 14 Tage nach der Landtagswahl noch einmal das sächsische Volk an die Urne zu rufen, um die Gemeindeparlamente neu zu wählen, hat man allgemein mit gewiß berechtigter Besorgnis entgegengesehen. Man kann heute feststellen, daß dieses Experiment in Dresden kaum etwas genützt oder geschadet hat. Denn einmal ist die Wahlbeteiligung mit etwa 67 Prozent trotz gegenteiliger Befürchtungen so gut wie gar nicht hinter der Wahl von vor 14 Tagen zurückgeblieben, anderseits hat sich weder das Gesamtbild des Kräfteverhältnisses zwischen den bürgerlichen und den sozialistischen Gruppen irgendwie nennenswert verschoben, noch hat die bürgerliche Wählerschaft die dringend notwendigen Lehren aus der im neuen Landtage beklagenswert zutagetretenden bürgerlichen Zersplitterung gezogen. Sozialistische und bürgerliche Stimmen stehen sich fast genau in der gleichen Stärke gegenüber wie bei der Landtagswahl. Allerdings zeigte der Aufmarsch der bürgerlichen Parteien diesmal ein etwas anderes Bild. Und die Verschiedenartigkeit der richtunggebenden Gesichtspunkte einzelner Gruppen gegenüber den mehr allgemeinpolitischen Aufgaben des Landtags und gegenüber dem engeren Arbeitsgebiet der Gemeindeparlamente war es ja schließlich auch, die den Anlaß zur getrennten Durchführung der beiden Wahlen in so kurzem Abstande gegeben hat. Mit der Hausbesitzerliste, die 11 500 Stimmen auf sich vereinigt hat, war eine neue Gruppe auf den Plan getreten, die nichts mit jener Splitterliste zu tun hat, welche vor 14 Tagen unter der Hausbesitzerflagge gesegelt war. Sie ging diesmal von der maßgebenden Organisation der Hausbesitzer aus, die bei der Landtagswahl nicht selbständig aufgetreten war, in der Durchführung der kommunalen Aufgaben aber auf eine selbständige Vertretung im Stadtparlament bestand. Es ergibt sich nun das eigenartige Bild, daß die je 5000 Stimmen, die die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei eingebüßt haben und die etwa 1000 fehlenden Stimmen der Handwerksliste (Wirtschaftspartei) fast genau wieder als Gewinn der neuen Hausbesitzerliste auftreten. Daß die Vertreter der Hausbesitzerliste politisch den Rechtsparteien zuzurechnen sind, zeigt sich schon daraus, daß die Spitzenkandidaten zur Deutschnationalen Volkspartei und zur Wirtschaftspartei zählen. Es wäre darum unangebracht, politische Folgerungen aus dieser Verschiebung innerhalb der Rechtsgruppen zu ziehen. Im übrigen hat sich die Zersplitterung der bürgerlichen Listen diesmal nicht in so verhängnisvoller Weise ausgewirkt, wie bei der Landtagswahl, bei der mehr als 40 000 Stimmen unter den Tisch gefallen sind, weil von der bei den Gemeindewahlen zulässigen Listenverbindung, mit Ausnahme der Völkisch-Sozialen, alle bürgerlichen Gruppen Gebrauch gemacht haben. Völlig ausgefallen sind darum nur die 2657 Stimmen dieser Sonderliste.

Ergibt sich somit auf der bürgerlichen Seite kaum eine irgendwie politisch ausdeutbare Verschiebung, so ist auf der Linken in den letzten 14 Tagen eine sehr bemerkenswerte Radikalisierung eingetreten. Die Kommunisten, die bereits in der Landtagswahl den sehr starken Zuwachs von fünf Mandaten zu verzeichnen hatten, sind seit dem 31. Oktober neuerlich von 32 300 auf nahezu 39 000 Stimmen angewachsen. Sie haben damit zwar ihre Höchstzahl von 39 319 bei der letzten Stadtverordnetenwahl im Januar 1924 noch nicht ganz wieder erreicht — damals ging bekanntlich die starke kommunistische Welle durch das ganze Reich, die zu den mehr als 60 kommunistischen Reichstagsabgeordneten vom Mai 1924 geführt hatte —, sie haben aber damit eine so bedeutsame Vermehrung erfahren, daß diese Tatsache, zumal sie auch auf die anderen Großstädte Sachsens zuzutreffen scheint, zweifellos auf die radikale, auf Agitation eingestellte Haltung der Sozialisten nicht nur in Sachsen, sondern auch auf die Koalitionsneigung im Reiche kaum ohne Einfluß bleiben dürfte. Daran ändert auch das Ergebnis wenig, daß die radikalen Sozialisten noch eine ganz kleine Zunahme verzeichnen können, die durch eine sehr starke Abnahme der Altsozialisten (von 21 209 auf 13 000 Stimmen) zu erklären ist. Es hat eben offenbar ein Abgang von den Altsozialisten zu ihrer radikalen Bruderpartei und von deren linkem Flügel nach den Kommunisten stattgefunden. Dieser Zug zur verstärkten Radikalisierung auf der Linken ist darum wohl das bedeutsamste Ergebnis der Wahl.

Wesentlich anders ist natürlich das Bild, das die künftigen Gemeindeparlamente gegenüber ihrer jetzigen Zusammensetzung darbieten werden. Als die jetzigen Kommunalvertretungen gewählt wurden, stand ganz Sachsen im Januar 1924 noch ganz unmittelbar unter dem Eindruck des furchtbaren Zusammenbruchs der bolschewistischen Aera Zeigner

und des plötzlichen Bewußtwerdens des Abgrundes, vor dem damals das Sachsenland gestanden hatte. Die ganz natürliche Folge davon war ein gewaltiges Ausschlagen der Stimmung zugunsten der bürgerlichen Parteien, die mit 44 Abgeordneten gegenüber 31 sozialistischen ins Dresdner Stadtparlament einzogen. Diese bürgerliche Mehrheit ist heute dahin. Sie hat sogar, wenn man die rein theoretische Rechnung aufmacht, die drei Altsozialisten der sozialistischen Front zuzuzählen, einer sozialistischen Mehrheit von drei Stimmen Platz gemacht. In der Praxis aber wird sich ein ähnliches Bild wie im Landtage ergeben, da die drei Altsozialisten zwischen den mit je 36 Stadtverordneten vertretenen bürgerlichen und marxistischen Gruppen in entscheidenden Auseinandersetzungen den Ausschlag geben müssen. Ihr ziemlich erheblicher Stimmenrückgang ist dabei für die bürgerlichen Parteien deswegen nicht unbedenklich, weil dadurch ihre Neigung, mit den bürgerlichen Gruppen zu gehen, unter Umständen beeinflußt werden könnte. Jedenfalls ergibt sich aus der neuen Zusammensetzung des Dresdner Stadtparlaments ohne weiteres eine starke Erschwerung der künftigen sachlichen Arbeit, und es zeigt sich, daß es ein recht ernster Fehler war, daß man die bedeutsame Neubesetzung zweier so wichtiger Aemter, wie des durch Dr. Külz' Eintritt in das Reichskabinett erledigten zweiten Bürgermeisterpostens und des Amtes des neuen Stadtbaurats nicht vor der Neuwahl zum Stadtparlament vorgenommen hat. Die Stadtvertretung setzt zwar in ihrer bisherigen Zusammensetzung ihre Arbeit noch bis zum Abschluß des Kalenderjahres fort. Es fragt sich aber, ob man in der kurzen Arbeitszeit diese beiden Aufgaben noch erledigen können wird. Wenn nicht, dann wird man sich jedenfalls darüber klar sein müssen, daß die Neubesetzung dieser beiden Posten kaum ohne schwere Kämpfe abgehen wird.

Die Entwicklung des Stärkeverhältnisses im Dresdner Stadtparlament kann auch im allgemeinen als typisch für die Verschiebungen in den Gemeindeparlamenten der übrigen Großstädte Sachsens gelten, von denen nur Plauen auch nach der Wahl noch über eine bürgerliche Mehrheit verfügt. Dort stehen 33 bürgerliche 28 sozialistischen Stadtverordneten gegenüber, während sich das Verhältnis bisher 38 : 23 gestellt hat. Chemnitz hat 30 bürgerliche gegen 31 sozialistische Stadtverordnete, ohne daß dort Altsozialisten zwischen beiden Gruppen stehen, während Leipzig statt des bisherigen Verhältnisses von 38 Bürgerlichen zu 35 Marxisten künftig den 39 Marxisten und einem Altsozialisten nur 33 bürgerliche Stadtverordnete entgegenstellen kann. Als Gesamtresultat der Gemeindewahlen wird man darum feststellen müssen, daß künftig die kommunalpolitische Arbeit in Sachsen eine sehr bedenkliche Erschwerung erfahren wird. Im übrigen haben die beiden dicht aufeinanderfolgenden Wahlen in Sachsen auch gezeigt, daß man mit den Wählern, die an beiden Wahltagen in fast gleichstarker Zahl ihrer Wahlpflicht nachgekommen sind, wohl mit einem festen Wählerstamm zu rechnen haben wird, der immer wieder zwei fast gleich starke Gruppen einander gegenüberstellt, und daß wesentliche Verschiebungen nur dann zu erwarten sind, wenn ganz große Stimmungsmomente, wie der Zusammenbruch der Aera Zeigner oder die Wahl Hindenburgs, weiteren Zuzug aus dem großen Heere der Nichtwähler bringen.

Wahlergebnisse aus dem Lande.

Adorf: Bürgerlicher Gemeinschaftsbund 1313 (6 Sitze), Nationalsozialisten 522 (3), Sozialdemokraten 760 (4), Kommunisten 535 (2).

Annaberg: Bürgerliche 22 (bisher 21), Linksparteien 13 (bisher 14).

Aue: Bürgerliche 13 (13), Linksparteien 14 (14).

Alt-Mittweida: Bürgerliche 7, Linksparteien 8. (Bisher bürgerliche Mehrheit.)

Augustusburg: Bürgerliche 588 Stimmen, Linksparteien 465 Stimmen, Parteilose 126 Stimmen.

Bannewitz: Bürgerliche 3 (4), Linksparteien 12 (11).

Bautzen: Bürgerliche 19 (21), Linksparteien 16 (14).

Bischofswerda: Bürgerliche 11 (12), Linksparteien 8 (7).

Brand-Erbisdorf bei Freiberg: Bürgerliche 6 (6), Linksparteien 9 (9).

Brockwitz: Bürgerliche 4, Linksparteien 7.

Buchholz: Bürgerliche 17 (16), Linksparteien 10 (11).

Breitnig: Bürgerliche 7, Linksparteien 6.

Chemnitz: Bürgerliche 30 (30), Linksparteien 31 (31).

Constappel: Bürgerliche 5, Linksparteien 6.

Conradsdorf: Bürgerliche 4 (5), Linksparteien 5 (4).

Coswig: Bürgerliche 7, Linksparteien 9.

Coßmannsdorf: Bürgerliche 4 (4), Linksparteien 7 (7).

Crimmitschau: Bürgerliche 14 (13), Linksparteien 13 (14).

Deutschenbora: Bürgerliche 4, Linksparteien 5.

Demitz-Thumitz: Bürgerliche 5 (5), Linksparteien 9 (9).

Dippoldiswalde: Bürgerliche 10 (8), Linksparteien 5 (7).

Döbeln: Bürgerliche 15 (15), Linksparteien 18 (18).

Ebersbach: Bürgerliche 13 (13), Linksparteien 12 (12).

Erdmannsdorf: Bürgerliche 456 Stimmen, Linksparteien 496 Stimmen.

Flöha: Bürgerliche 1311 Stimmen, Linksparteien 1339 Stimmen.

Freiberg: Bürgerliche 24 (23), Linksparteien 13 (14).

Freital: Bürgerliche 12 (12), Linksparteien 25 (27).

Frankenberg: Bürgerliche 16 (16), Linksparteien 15 (15).

Frankenhausen (Pleiße): Bürgerl. 4 (5), Linksparteien 9 (8).

Geising: Bürgerliche 5, Linksparteien 4.

Glauchau: Es erhielten die Sozialdemokraten 4236, Wirtschaftliche Vereinigung 1411, Kommunisten 1483, Hausbesitzer 2806, Beamte und Angestellte 962, Ver. Bürgerl. Liste 1343, A. S. P. S. 358, Aufwertungspartei 781 Stimmen.

Grimma: Bürgerliche Gemeinschaft 1161 (5 Sitze), Hausbesitz 1743 (7), Sozialdemokraten 1684 (6), Kommunisten 656 (3 Sitze).

Großenhain: Bürgerliche 12 (12), Linksparteien 9 (9).

Großröhrsdorf: Bürgerliche 13, Linksparteien 14.

Großschönau: Bürgerliche 13 (13), Linksparteien 6 (6).

Großschirma: Bürgerliche 11 (10), Linksparteien 4 (5).

Grumbach: Bürgerliche 5 (5), Linksparteien 4 (4).

Hainsberg: Bürgerliche 5, Linksparteien 4.

Halsbrücke: Bürgerliche 6 (6), Linksparteien 9 (9).

Heidenau: Es wurden gewählt 8 Bürgerliche, 8 Sozialdemokraten und 9 Kommunisten.

Herrndorf: Bürgerliche 5, Linksparteien 4.

Hohnstein (Sächs. Schweiz): Bürgerliche 9 (6), Linksparteien 2 (5).

Hohenstein-Ernstthal: Bürgerliche 13 (11), Linksparteien 11 (13).

Herzogswalde: Bürgerliche 7, Linksparteien 6.

Kamenz: Bürgerliche 11 (12), Linksparteien 10 (9).

Kesselsdorf: Bürgerliche 5 (6), Linksparteien 6 (5).

Kirchberg: Bürgerliche 10, Linksparteien 11.

Kirschau: Bürgerliche 7 (7), Linksparteien 6 (6).

Kleinwaltersdorf: Bürgerliche 9 (11), Linksparteien 6 (4).

Kötitz: Bürgerliche 4, Linksparteien 5.

Langenleuba-Oberhain: Bürgerliche 13, Linksparteien 6.

Lausa: Bürgerliche 8 (8), Linksparteien 7 (7).

Lauenhain: Bürgerliche 6 (5), Linksparteien 3 (4).

Lauter: Bürgerliche 13, Linksparteien 8.

Leipzig: Es wurden abgegeben für die Wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste 90 808 (19 Mandate), S. P. D. 124 800 (26 Mandate), Kommunisten 68 838 (14), Demokraten 19 431 (4), Völkisch.soz. Arbeitsgemeinschaft 2355 (0), Unabh. Soz. Part. 3750 (1), Volksgemeinschaft 3668 (1), Reichspartei für Aufwertung 26 073 (6), Nationalsoz. 3150 (1), Wirtschaftspartei 17 531 (3), A. S. P. S. 6085 (1). **Insgesamt wurden 41 Linksstehende, 33 Rechtsstehende und 1 Altsozialist gewählt.** Bisher war eine knappe bürgerliche Mehrheit vorhanden.

Lengenfeld: Bürgerliche 9, Linksparteien 6.

Liebstadt: Bürgerliche 7, Linksparteien 2.

Limbach: Bürgerliche 13, Linksparteien 14.

Lommatzsch: Bürgerliche 8 (8), Linksparteien 7 (7).

Löbau: Bürgerliche 13 (11), Linksparteien 10 (9). Es wurden statt bisher 20 Stadtverordnete 23 gewählt.

Lößnitz i. E.: Bürgerliche 7 (7), Linksparteien 12 (12).

Marienberg: Bürgerliche 11, Linksparteien 8.

Meißen: Bürgerliche 17 (20), Linksparteien 20 (17).

Meisatal: Bürgerliche 6 (8), Linksparteien 11 (11).

Meerane: Bürgerliche 15 (13), Linksparteien 16 (18).

Mittweida: Bürgerliche 13 (12), Linksparteien 12 (13).

Mittelfrohna: Bürgerliche 10, Linksparteien 7.

Muchlau: Bürgerliche 10, Linksparteien 7.

Mylau: Bürgerliche 7, Linksparteien 8.

Leutersdorf: Bürgerliche 8 (9), Linksparteien 5 (10). Zahl der Sitze um 6 zurückgesetzt.

Limbach: Bürgerliche 889 Stimmen, Linksparteien 4968 Stimmen.

Neustadt: Bürgerliche 8 (10), Linksparteien 7 (5).

Neukirch: Bürgerliche 11 (11), Linksparteien 8 (8).

Neukirchen (Pleiße): Bürgerliche 6 (6), Linksparteien 7 (7).

Neugersdorf: Bürgerliche 11 (12), Linksparteien 14 (13).

Neustädtel: Bürgerliche 7 (8), Linksparteien 8 (7).

Niederau: Bürgerliche 7, Linksparteien 4.

Niedersedlitz: Bürgerliche 6 (6), Linksparteien 7 (7).

Niederfrohna: Bürgerliche 7, Linksparteien 6.

Nossen: Bürgerliche 8, Linksparteien 7.

Oberwiesenthal: Bürgerliche 12, Linksparteien 8.

Oberbobritzsch: Bürgerliche 14 (16), Linksparteien 9 (7).

Ober-Lungwitz: Bürgerliche 10 (9), Linksparteien 11 (12).

Olbernhau: Bürgerliche 10, Linksparteien 9.

Oschatz: Deutschnationale und Deutsche Volkspartei zusammen 471 (2 Sitze), Demokraten 376 (1), Hausbesitzer 603 (2), Beamten 406 (1), Mittelstandspartei 993 (4), Sozialdemokraten 2105 (8), Kommunisten 390 (1).

Pesterwitz: Bürgerliche 3 (3), Linksparteien 10 (10).

Penig: Bürgerliche 10 (9), Linksparteien 9 (10).

Pirna: Bürgerliche 19, Linksparteien 16.

Plauen: Bürgerliche 33, Linksparteien 28. Im einzelnen: Altsoz. 1, Soz. 12 (11), Komm. 12 (10), Dem. 2 (5), Wirtsch. Ver. aller Berufe 18 (20), Natl.-Soz. (Hitler) 5 (12), Mieter 2 (2), Christl. Ver. 1 (1), Wirtsch. Partei 1, Aufwertungsp. 5, Volksgem. Schwarz-weiß-rot 2.

Pulsnitz: Bürgerliche 10 (11), Linksparteien 5 (7).

Rabenstein: Bürgerliche 11, Linksparteien 10.

Reichenbach i. V.: Bürgerliche Gemeinschaftsliste 2243 (4 Sitze), Nationalsoz. 440 (1), Wirtschaftspartei 2825 (4), Aufwertungspartei 1411 (2), Hausbesitzerliste 1979 (3), Soz. Partei 6470 (10), Kommunisten 3189 (5).

Riesa: Bürgerliche 15 (14), Linksparteien 16 (19).

Roßwein: Bürgerliche 10 (8), Linksparteien 9 (10).

Scharfenberg: Bürgerliche 4, Linksparteien 5.

Schirgiswalde: Zentrum 5, Wirtschaftspartei 3, Soz. 0, Protestantische Partei 1, Christlich-Soziale 4.

Schneeberg: Bürgerliche 14 (12), Linksparteien 11 (13).

Schweinsburg: Bürgerliche 5 (5), Linksparteien 4 (4).

Seifhennersdorf: Bürgerliche 10, Linksparteien 11.

Siebenlehn: Bürgerliche 7, Linksparteien 6.

Sörnewitz: Bürgerliche 4, Linksparteien 7.

Steinigtwolmsdorf: Bürgerliche 7 (7), Linksparteien 6 (6).

Stollberg: Bürgerliche 11, Linksparteien 10.

Taubenheim: Bürgerliche 5, Linksparteien 4.

Tuttendorf: Bürgerliche 5, Linksparteien 3.

Waltersdorf: Bürgerl. Vereinig. 6, Unparteiische 3, Kleinbauern und Mittelstand 0, Sozialdemokraten 4.

Wehlen: Bürgerliche 6 (6), Linksparteien 3 (3).

Weinböhla: Bürgerliche 12, Linksparteien 7.

Werdau: Bürgerliche 13 (13), Linksparteien 12 (12).

Wilkau: Bürgerliche 16, Linksparteien 12.

Wilsdruff: Bürgerliche 8 (8), Linksparteien 5 (5).

Burgwitz: Bürgerliche 5 (5), Linksparteien 8 (8).

Wurzen: Wirtschaftspartei 2186 (5 Sitze), Liberale 914 (2), Wirtschaftl. Arbeitsgemeinschaft 1977 (5), Soz. Partei 4586 (10), Kommunisten 1337 (3).

Zadel: Bürgerliche 4, Linksparteien 5.

Zehren: Bürgerliche 6, Linksparteien 5.

Zittau: Soz. 7 (7), Dem. 4 (6), Deutsche Volkspartei 4 (4), Festbesoldete 4 (5), Mittelstand 7 (4), Komm. 2 (1).

Zug bei Freiberg: Bürgerliche 9 (9), Linksparteien 8 (8).

Zwickau: Bürgerliche 26, Linksparteien 24. Im einzelnen: Deutschnat. 6, Deutsche Volksp. 6, Dem. 4, Mittelstand 3, Wirtschaftsp. —, Wirtschaftskartell 4, Natl.-Soz. —, Volksrecht und Aufwertung 3, Soz. 16, Komm. 8.

Das Ergebnis der Lübecker Bürgerschaftswahlen.

Lübeck, 14. Nov. Bei den heutigen Bürgerschaftswahlen in Lübeck entfielen auf die Sozialdemokraten 31 839, auf die Kommunisten 4751, Demokraten 1719, Haus- und Grundbesitzerverein 608, Aufwertungspartei 977, Zentrum 681, Hanseatischer Volksbund 32 914, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene 638 Stimmen. Die neue Bürgerschaft wird demnach an Mandaten aufweisen Soz. 35 (28), Komm. 5 (10), Dem. 2 (7), Haus- und Grundbesitz 0 (3), Aufwertungspartei 1 (0), Zentrum 1 (0), Hanseatischer Volksbund 36. Wenn man für die Mandate des Hanseatischen Volksbundes einen Vergleich ziehen will, so kann man höchstens die bei der Bürgerschaftswahl 1924 gegründete Wirtschaftsgemeinschaft, einen Teil der Haus- und Grundbesitzer und die völkische Gruppe nehmen, die bisher zusammen 32 Mandate hatten. Die Wahlbeteiligung betrug rund 86 Prozent, gegenüber 87,3 Prozent im Jahre 1924.

Die Stadtratswahlen in Karlsruhe.

Karlsruhe, 15. Nov. Bei den Stadtratswahlen in Karlsruhe erhielten: Zentrum 19 Mandate (früher 19); Sozialdemokraten 23 (27); Kommunisten 6 (5); Demokraten 5 (9); Deutschlib. Volkspartei 13 (0); Deutschnationale und vaterländische Verbände 9 (9); Aufwerter 5 (0); Wirtschaftliche bürgerliche Vereinigung 3 (5); Politische wirtschaftliche Gruppe 1 (früher 0).

Aus dem Enqueteausschuß.

Berlin, 13. Nov. Der heutigen Sitzung des Arbeitsleistungsausschusses der Wirtschaftsenquete lag ein Schreiben des Reichsverbandes der Deutschen Industrie vor, wonach der Verband Sächsischer Industrieller die Veröffentlichung über die Besichtigung von einzelnen Werken beanstandet, weil sie den Kredit gefährden könne. Der Ausschuß stellte dazu fest, daß in den öffentlichen Sitzungen keine absolute Zahl mitgeteilt werden solle, und Namen von untersuchten Werken nur mit deren Zustimmung genannt würden.

Der Ausschuß beschäftigte sich weiter mit dem in seinen Sitzungen in Duisburg und Hamborn beschlossenen Arbeitsplan. Der Ausschuß hat in Hamborn die Zeche „Friedrich Thyssen" untersucht und anschließend Besprechungen mit Vertretern rheinisch-westfälisch-siegerländischer und anderer Eisenhütten gehabt. Die weiteren Werksbesichtigungen sollen sich erstrecken auf rheinisch-westfälische Zechen, ein oder zwei oberschlesische Steinkohlen- und Hüttenwerke, ferner Werke der Braunkohlenindustrie, des Baugewerbes, der Landwirtschaft u. a.

Deutscher Wahlsieg in Ost-Oberschlesien.

Kattowitz, 15. November. Die bisher vorliegenden Meldungen über die am gestrigen Sonntag in Polnisch-Oberschlesien stattgefundenen Gemeindewahlen bringen geradezu Ueberraschungen. So wird gemeldet, daß in den Landkreisen Tarnowitz und Lublinitz

die deutsche Mehrheit überwiegt,

und zwar selbst in den Ortschaften, in denen während der Abstimmungszeit keine einzige deutsche Stimme abgegeben wurde. Ebenso lauten die Meldungen aus den Kreisen Rybnik und Pleß. In der Stadt Pleß selbst haben die Deutschen 14 Mandate, die Polen 7, die Kultspartei 2 und die Wirtschaftspartei 1 Mandat erhalten. Aus Kattowitz liegen bisher die Ergebnisse aus 25 Bezirken vor. Die deutsche Wahlgemeinschaft und die Deutsche Sozialdemokratische Partei können mit Bestimmtheit auf

eine Mehrheit von 60 Prozent

im neuen Stadtverordnetenkollegium rechnen. Ebenso lauten die Ergebnisse aus Königshütte. In den Industrieortschaften, wie Schoppinitz, Eichenau und anderen Orten, haben die Deutschen ebenfalls erhebliche Mehrheiten erzielt. Da die Wahlen eine außerordentliche starke Beteiligung des Publikums hervorgerufen haben, sind in den einzelnen Orten die Wahlen bis gegen 9 Uhr abends noch nicht zu Ende gewesen.

Ein Bombenattentat in Polnisch-Oberschlesien.

Posen, 14. November. Wie das „Posener Tageblatt" meldet, wurde in der Nacht zum Sonnabend unter das Schlafzimmer des Dekorationsmalers P. Rataj in Bielschowitz, welcher zweiter Spitzenkandidat der Liste der Katholischen Volkspartei ist, eine Dynamitbombe geworfen, die die Scheiben von sieben Doppelfenstern zertrümmerte. Auch die Scheiben des gegenüberliegenden Polizeigebäudes, das ungefähr dreißig Meter davon entfernt liegt, sind zerschlagen worden. Eine starke Detonation war die Folge der Explosion der Bombe, die fast in ganz Bielschowitz hörbar war.

Die Polizei, die sofort zur Stelle war, hat auch den Tatort sofort abgesucht; die Täter konnten jedoch nicht festgenommen werden. Bei der Wojewodschaft wurde schärfster Protest erhoben und unnachsichtliche Bestrafung der Attentäter gefordert.

Die Eröffnung des Sejm.

Warschau, 14. November. Die feierliche Eröffnung des Sejm und des Senats ist gestern nachmittag im alten Königsschloß, wie angekündigt, durch den Staatspräsidenten vorgenommen worden. Die Vertreter der Sozialdemokraten und der slawischen Minderheiten fehlten ganz; doch auch die Mitglieder der übrigen Parteien hatten sich nicht sehr zahlreich eingefunden. Der Eröffnungsakt dauerte nur wenige Minuten und verlief ohne Zwischenfall.

Finanzminister Czechowicz trug sein angekündigtes Exposé vor. Er teilte mit, daß der Voranschlag für das kommende Budgetjahr Ausgaben in Höhe von 1898 Millionen Zloty vorsehe gegen 1819 Millionen im Vorjahr, und fügte hinzu, es bestehe also nur eine scheinbare Steigerung, denn inzwischen sei der Zloty gefallen und die Teuerung habe zugenommen. Professor Kemmerer hat, so erklärte der Minister weiter, seinerzeit vorgeschlagen, daß Polen zwecks Einnahmesteigerung seine Steuern valorisieren sollte. Die Regierung will aber diesen Weg nicht einschlagen, da das Land wirtschaftlich zu erschöpft ist. Sie will versuchen, **durch Verbesserung der Monopolwirtschaft die Einnahmen zu steigern.** Weiter sprach sich der Minister für eine Steuerreform aus und versprach, dem schwierigen Problem der Bekämpfung der Teuerung sein besonderes Augenmerk zu widmen, dabei verwies er auch auf die in Deutschland angewandten Methoden der Teuerungsbekämpfung.

Der Minister kam dann noch auf den Kapitalmangel in Polen zu sprechen und erwähnte, daß vor dem Kriege das ganze Gebiet des heutigen Polen von nichtpolnischem Kapital finanziert worden sei. Ein Zustrom ausländischen Kapitals ist, so sagte Czechowicz, sicher erwünscht. Dies bedeutet aber noch nicht, daß Polen eine Anleihe zu schlechten oder erniedrigenden Bedingungen annehmen darf. Der Minister schloß seine Rede mit der Erklärung, daß nur durch Zusammenwirken von Regierung und Bevölkerung das erwünschte letzte Ziel einer ehrenvollen Stellung Polens in den Reihen der Mächte erreicht werden könnte. (W. T. B.)

Mussolini über die deutsch-italienischen Beziehungen.

Berlin, 14. Nov. In einer Unterredung mit einem deutschen Pressevertreter über die deutsch-italienischen Beziehungen sagte Mussolini, er sehe keine Gegensätze von Belang, die beide Völker trennen könnten. **„Das Recht der Minoritäten könne er zum Beispiel nicht als ein Trennungsmoment ansehen, und er setze ihm das Recht der Majoritäten entgegen, da er in diesem Falle Demokrat sei.** Das italienische Volk von 42 Millionen Menschen sei vom Meer und von den Alpen umgeben und so einheitlich in seiner Struktur, wie kaum ein anderes Volk. Dieses Volk dürfe also sein Recht als Majorität in Anspruch nehmen. Die deutsch-italienischen Beziehungen auf wirtschaftlichem Gebiete seien derart, daß zwischen beiden Ländern in der glücklichsten Weise eine gegenseitige Ergänzung bestehe. Der wirtschaftliche Austausch sei daher auch in einer kräftigen Aufwärtsbewegung begriffen. Am Freitag sei ein Vertrag zwischen der Deutschen Lufthansa und dem italienischen Aero-Lloyd zustande gekommen, der die Zivilluftfahrt der beiden Länder miteinander in Verbindung bringe. Und nicht anders sei es in politischer Hinsicht, denn schon seit geraumer Zeit werden Verhandlungen über einen Schiedsvertrag geführt, die, wenn auch nicht bald, so doch sicher in absehbarer Zeit zu einem Erfolg führen würden. Die Verhandlungen seien auch nicht etwa begonnen worden, als die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich, die jetzt vollkommen wiederhergestellt seien, gespannt waren, sondern sie begannen schon vorher. Er glaube daher fest an eine glückliche Zukunft der deutsch-italienischen Beziehungen."

Gegenüberstellung Macia—Garibaldi.

Einleitung eines Strafverfahrens.

Paris, 14. Nov. Wie das „Journal des Débats" berichtet, hat der Staatsanwalt dem Untersuchungsrichter Monier den Auftrag erteilt, ein Verfahren gegen Garibaldi, Macia und 27 Mitschuldige einzuleiten, mit der Begründung, daß sie Kriegswaffen und Explosionsstoffe angesammelt hätten.

Bei seiner Gegenüberstellung mit dem Obersten Macia sagte Garibaldi aus, er habe Macia am 5. oder 6. Oktober in einem Vorort von Paris getroffen, um ihm über einen gewissen Rizzioli Auskunft zu geben. Er habe Macia seine moralische Unterstützung zugesagt und Rizzioli als einen zweifelhaften Mann geschildert. Macia erklärte dagegen, Garibaldi habe ihm Rizzioli als einen mutigen und zuverlässigen Mann empfohlen. Die von ihm angeworbenen Leute hätten am 30. Oktober Anweisung erhalten, sich nach Perpignan zu begeben. Mit den italienischen Kreisen habe er seit August in Verbindung gestanden. Rizzioli habe er gebeten, ihm Leute zu vermitteln, die Krieg zu führen verständen.

Als Macia in das Untersuchungsgefängnis zurückgeführt wurde, hatte er Gelegenheit, zu einigen Pressevertretern zu sprechen, denen er erklärte, er habe den Wunsch, daß seine Leute nicht ausgewiesen werden möchten, denn sie würden weder in Belgien noch in Deutschland die Arbeitsmöglichkeiten finden, die sie in Frankreich hätten. — Im übrigen wird bekannt, daß am Montag weitere 26 in Perpignan verhaftete katalonische Separatisten in Paris eintreffen werden.

Die Krisenfürsorge angenommen.

Schluß der Innendebatte im Reichstag.

Berlin, 13. Nov. Der Reichstag beendete am Sonnabend die innenpolitische Aussprache. In der Vorlage über die Krisenfürsorge erklärte

Abg. Dr. Rademacher (D.-N.). Wir haben von vornherein den Standpunkt vertreten, daß nur der normale Arbeitslohn erreicht werden muß, um die Gefahr einer Ueberschreitung des normalen Lohns zu vermeiden, haben wir eine Staffelung vorgeschlagen. Wir können dem Regierungsentwurf nicht zustimmen, werden auch die sonstigen Anträge ablehnen. Wir selber beantragen: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, unter Ablehnung des Regierungsentwurfs die bisherige Art der Unterstützung der ausgesteuerten Erwerbslosen bis zum Inkrafttreten der Erwerbslosenversicherung mit der Maßgabe bestehen zu lassen, daß die Erstattung der entstehenden Kosten an die Gemeinden durch das Reich zu 75 Prozent erfolgt.

Abg. Frau Arendsee (Komm.) lehnt die Vorlage als unzulänglich ab.

Die deutschnationalen und kommunistischen Abänderungsanträge werden dann abgelehnt. **Die Vorlage selbst wird in zweiter und dritter Lesung gegen Deutschnationale, Völkische und Kommunisten angenommen.**

Nach Annahme des Krisenfürsorgegesetzes stimmte der Reichstag ohne Aussprache dem Antrage des Geschäftsordnungsausschusses zu, wonach das vor dem Reichsgericht schwebende **Verfahren gegen die kommunistischen Abgeordneten Stöcker, Koenen, Remmele, Heckert, Hörnle und Pfeiffer** wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens im Spätherbst 1923 **bis zu den im Sommer 1927 eintretenden Ferien des Reichstages einzustellen ist.**

Die innerpolitische Aussprache

wird darauf fortgesetzt. — **Abg. Feder** (Völk.) wendet sich gegen den Ausspruch eines volksparteilichen Abgeordneten, man solle dem Staate dienen, wie er ist. Die Finanzpolitik Dr. Reinholds müsse bekämpft werden, sie komme nur der Großindustrie und den Großbanken zugute. An der Börse seien in letzter Zeit geradezu phantastische Gewinne gemacht worden.

Abg. Dr. Spahn (D.-N.) kommt auf die gestrigen Ausführungen des Abg. Schreiber zurück und erklärt: Was Döhring bei verschiedenen Gelegenheiten über Rom und die katholische Kirche gesagt hat, wird von uns aufrichtiger bedauert als vom Prälaten Schreiber. (Gelächter im Zentrum.) Döhring ist nicht Mitglied unserer Partei. Wenn aber die Zentrumspartei soviel Wert darauf legt, dann soll sie doch die Beziehungen des Herrn Außenministers in der „Täglichen Rundschau" zu Herrn Döhring einmal nachprüfen und sich überlegen, ob sie mit Stresemanns Deutscher Volkspartei noch länger in einer Koalition leben kann. Die alte kulturpolitische Linie ist eine Sache des ganzen deutschen Katholizismus und nicht einer einzelnen politischen Partei. **Aber wir können uns der Sorge nicht erwehren, daß unter dem Einfluß gewisser politischer Tendenzen diese kulturpolitische Linie beim Zentrum leidet.** Das Zentrum trägt die Schuld daran, wenn den christlichen Schulen Dissidenten als Aufsichtsinstanz aufgezwungen worden sind. Das Zentrum hat selbst den Abgrund aufgerissen, der sich in den letzten Jahren aufgetan habe zwischen den Katholiken verschiedener Parteizugehörigkeit.

In der Frage eines christlichen Schulgesetzes ist nur ein Zusammengehen des Zentrums mit den Deutschnationalen möglich.

Für die kulturpolitischen Interessen beider Konfessionen ist am besten gesorgt, wenn die kulturpolitischen Linien beider möglichst nahe aneinander gelegt werden. Seien Sie überzeugt, so schließt der Redner, in dem Augenblick, wo das Zentrum seinen Willen kundgibt, das Schulgesetz mit den anderen christlichen Parteien gemeinsam zu machen, werden wir in der ernstesten und vorurteilslosesten Weise zusammenarbeiten. (Beifall bei den Deutschnationalen. — Händeklatschen auf den Tribünen.)

Abg. Borrmann (Wirtsch.) tritt für Aufhebung des Verkaufsvorrechts der Bahnhofsverkaufsstände ein. Die Kontrollen bei den kleinen Gewerbetreibenden seitens der Finanzämter arteten vielfach in Schikanen aus. Beim Ankauf des „Kaiserhofs" durch das Reich sollte man die Bedürfnisse Berlins als Weltstadt nicht vergessen. Durch die Unterstützung der kalten Sozialisierung begingen die Angehörigen der Linksparteien ein Verbrechen an ihren Kindern.

Damit schließt die Aussprache. In einer persönlichen Bemerkung erklärt **Abg. Dr. Schreiber** (Zentr.), das Zentrum habe im Bildungsausschuß jahrelang in mühevoller Arbeit das Schulgesetz im christlichen Sinne vorbereitet. Die Deutschnationalen hätten selbst ihren Schieleschen Reichsschulgesetzentwurf im Stich gelassen, als sie aus der Koalition ausschieden. Auch in Preußen hätten sie das Zentrum im Stich gelassen, als es sich um die Abstellung der größten Mißstände handelte.

Die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge über den Aufenthalt der Mitglieder vormals landesherrlicher Familien im Reichsgebiet werden dem Rechtsausschuß überwiesen, ebenso der völkische Antrag auf Aufhebung des Redeverbots gegen Adolf Hitler.

Das Haus vertagt sich auf Montag, den 22. November.

Das Ergebnis der Odessa-Konferenz.

Die amtliche Mitteilung.

Odessa, 14. November. Tschitscherin und Tewfik Ruschdi-Bei gaben heute vormittag folgenden Bericht aus: Der Minister des Auswärtigen der türkischen Republik, Tewfik Ruschdi-Bei, hatte den Volkskommissar des Auswärtigen Tschitscherin eingeladen, bei Gelegenheit seiner Auslandsreise die Türkei zu besuchen. Da es Tschitscherin nicht möglich war, dieser Einladung Folge zu leisten, wurde zwischen beiden Regierungen vereinbart: daß das Zusammentreffen in Odessa stattfinden sollte. **Tewfik Ruschdi-Bei und Tschitscherin erwogen die beide Regierungen gemeinsam interessierenden Fragen. Sie stellten fest, daß keine einzige Frage die Richtung der Politik beider Staaten ändern und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen stören könne, daß es äußerst wünschenswert sei, diese Beziehungen noch enger und herzlicher auszubauen, und daß die Befestigung dieser Beziehungen für den Weltfrieden äußerst wichtig sei.** (WTB.)

Der panasiatische Zusammenschluß.

Das Hauptthema der Konferenz von Odessa.

Odessa, 14. Nov. Tschitscherin und Tewfik Ruschdy Bei hatten gestern eine dreistündige Unterredung über aktuelle Fragen hinsichtlich der Beziehungen beider Länder. Auch mit der internationalen Lage zusammenhängende Probleme wurden berührt. Beide Staatsmänner stellten mit großer Befriedigung fest, daß die seit längerer Zeit zwischen ihnen bestehende Uebereinstimmung nach wie vor unverändert sei.

Wie der Asien-Osteuropa-Dienst aus bestinformierten türkischen Kreisen erfährt, werden in Odessa zwischen dem russischen Außenminister Tschitscherin und dem türkischen Außenminister Ruschdy Bei folgende vier Fragen besprochen werden:

1. Die Frage des beschleunigten Abschlusses des türkisch-russischen Handelsvertrages. Die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages dauern bekanntlich seit längerer Zeit an, da die Türkei das Sowjetaußenhandelsmonopol bisher nicht anerkannt hat und von Rußland die Zusicherung eines bestimmten jährlichen Wareneinfuhrkontingents verlangt.

2. Die Vereinheitlichung der Petroleumpolitik Rußlands und der Türkei unter Einbeziehung Persiens. Türkischerseits ist hier auf keinen Fall die Revision des Mossul-Abkommens beabsichtigt. Es handelt sich vielmehr nur um die Verwertung des türkischen Anteils an der Petroleumausbeute von Mossul im Rahmen einer gemeinsamen russisch-türkisch-persischen Petroleumpolitik.

3. **Die Frage eines panasiatischen Zusammenschlusses.** Der in Wien vor kurzem stattgefundene Paneuropa-Kongreß hat die auf russischer wie auf türkischer Seite geäußerten Wünsche nach einem panasiatischen Zusammenschluß verstärkt.

4. **Die Möglichkeit des Abschlusses eines asiatischen Locarno.** Die Verhandlungen über die letzten beiden Punkte werden, wie türkischerseits versichert wird, dadurch beeinträchtigt, daß Japan und China dieser Frage gegenüber eine ablehnende Haltung einnehmen. Japan hält den grundsätzlichen Interessenausgleich zwischen Rußland, der Türkei, Persien und Afghanistan für zunächst am wichtigsten, während das Zustandekommen einer panasiatischen Bewegung für weniger wichtig gehalten wird. Eine Beschleunigung erfahren die Odessaer Bestrebungen durch den Umstand, daß die Türkei sich trotz des Wohlwollens verschiedener europäischer Staaten klar darüber ist, daß ihr ein ständiger Ratssitz im Völkerbund sobald nicht zugesprochen werden kann.

*

Riga, 14. Nov. Wie aus Moskau berichtet wird, bleiben der japanische Botschafter und der chinesische Geschäftsträger in Moskau und nehmen an der russisch-türkischen Besprechung nicht teil. **Was die Frage der Organisation eines östlichen Völkerbundes angeht, so verhält sich die Sowjetregierung zu dieser Frage durchaus positiv, während die Türkei eine ablehnende Haltung einnimmt. Die Türkei sei bestrebt, ihre Beziehungen zu England nicht zu überspannen, und Reibungsflächen möglichst zu vermeiden.**

Wie aus Moskauer diplomatischen Kreisen verlautet, hat eine Macht gegen die russisch-türkische Annäherung Schritte unternommen. Infolge dieser Nachrichten habe Angora die russischen Angebote recht kühl aufgenommen. Nach Abschluß der Besprechungen wird Tschitscherin nach Moskau zurückkehren. Ueber den Inhalt der Besprechungen verlautet aus ausländischen Kreisen in Moskau, daß **die russischen Bestrebungen auf Schaffung eines Paktes gescheitert seien.** Die afghanische Regierung soll sich gegenüber England verpflichtet haben, Rußland keinerlei Privilegien in einem russisch-afghanischen Vertrag zu gewähren.

Norwegen schafft die Prohibition ab.

Oslo, 14. November. Wie in amtlichen Kreisen verlautet, wird am 1. April 1927 die Prohibition in Norwegen abgeschafft werden.

Das Flaggen der deutschen Botschaft am Waffenstillstandstag.

Eine Interpellation der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Berlin, 13. Nov. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht: „Nach bisher unwidersprochenen Zeitungsmeldungen hat die deutsche Botschaft in Washington am Waffenstillstandstage, am 11. November 1926, geflaggt. Wenn sie sich auch damit einem vielleicht bei unseren ehemaligen Kriegsgegnern verständlichen Brauche angeschlossen haben mag, so lag doch sicher für eine deutsche Vertretung im Auslande zu einer solchen Kennzeichnung dieses Tages kein Anlaß vor. Das Verhalten der deutschen Botschaft in Washington ist vielmehr geeignet, das Ansehen des durch sie vertretenen Deutschen Reiches und Volkes auf das schwerste herabzusetzen. Wir fragen die deutsche Regierung, was sie zu tun gedenkt, um die für dieses mit der Würde des deutschen Volkes unvereinbare Vorgehen verantwortlichen Stellen und Personen zur Rechenschaft zu ziehen und Vorsorge zu treffen, daß eine Wiederholung ähnlicher beschämender Vorfälle unmöglich gemacht wird."

Ferner ist im Reichstage ein deutschnationaler Antrag eingegangen, der die Reichsregierung auffordert zur Schaffung eines Fonds, um bedürftigen nächsten Verwandten der im Kriege Gefallenen die Reise zu deren Grabstätte zu erleichtern.

Die Untersuchung der Kohlenschiebungen im Rheinland.

Duisburg, 14. Nov. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde in den Bureaus mehrerer großer Firmen in Duisburg und Ruhrort von Beamten der Kriminalpolizei und der Finanzämter eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Außer umfangreichen Korrespondenzen wurden auch eine Anzahl Haupt- und Kassabücher beschlagnahmt, die als Beweismaterial für die in die Millionen gehenden Steuerhinterziehungen dienen. Auch aus Privatwohnungen höherer Angestellter wurde eine Menge Beweismaterial beschlagnahmt. In Duisburg-Meiderich wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen. In Verbindung mit der Mülheimer Kriminalpolizei wurden dort ebenfalls mehrere Haussuchungen vorgenommen, die zum Teil wertvolles Beweismaterial erbrachten, auf Grund dessen eine Reihe in die Kohlenschiebereien verwickelter Personen verhaftet werden konnten.

Falsche Gerüchte über Rücktrittsabsichten Hindenburgs.

Berlin, 15. Nov. Ein Berliner Montagsblatt will erfahren haben, daß sich Reichspräsident von Hindenburg mit Rücktrittsabsichten trage, und zwar beabsichtige er, an seinem 80. Geburtstage sein Amt niederzulegen. **Hierzu wird der T. U. an amtlicher Stelle mitgeteilt, daß von einer solchen Absicht des Reichspräsidenten nichts bekannt ist und daß man dies für höchst unwahrscheinlich hält.**

Die italienische Gewaltherrschaft in Südtirol.

Wien, 14. Nov. Nach Meldungen aus Südtirol sind die italienischen Ausnahmegesetze bereits endgültig in den deutschen Gebieten durchgeführt worden. Alle politischen Vereine sowie auch solche, die nur nationalen Charakter hatten, wie die Gesang- und Turnvereine, sind aufgelöst. Ihre Archive und Lokale sind zum Teil beschlagnahmt worden. In einzelnen Orten kam es bei dieser Gelegenheit zu Zwischenfällen, so in Brixen, wo die faschistischen Organisationen das Gesellenvereinshaus und das Haus des Deutschen Turnvereins gewaltsam in Besitz nahmen. **Das Erscheinen der deutschen Blätter ist endgültig verboten worden.**

Ausreise des Kleinen Kreuzers „Emden".

Wilhelmshaven, 14. Nov. Der Kleine Kreuzer „Emden" ist zu einer 17 monatigen Weltreise heute mittag in See gegangen. Zum Abschied hatten sich außer sämtlichen Offizieren der Nordseestation, der Flottenchef, der Inspekteur des Bildungswesens aus Kiel, u. a. auch der Oberbürgermeister der Stadt Emden, sowie eine Anzahl anderer Gäste eingefunden.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Rienzi" (6); Schauspielhaus: „Rose Bernd" (½8); Albert-Theater: „Kronprinzessin Luise" (½8); Residenz-Theater: „Ich hab' dich lieb!" (½8); Die Komödie: „Ueberfahrt" (½8); Central-Theater: „Jugend im Mai" (½8).

† **Mitteilung des Residenz-Theaters.** Dienstag, den 16. November, abends ½8 Uhr die erfolgreiche Operette „Ich hab' Dich lieb...!" zum 25. Male. — Mittwoch, den 17. November (Bußtag), nachmittags ¼4 Uhr bei kleinen Preisen „Alt-Heidelberg" in neuer Einstudierung. Abends ½8 Uhr zum 550. Male „Alt-Heidelberg" im Residenz-Theater.

† **Veranstaltungen.** Heute ½8 Uhr, Vereinshaus: Kuban-Kosaken-Chor; Palmengarten: Beethoven-Abend Sauer—Rappoldi; Meißnerstraße 4: Klavierabend Rehberg.

† **Das vierte Volkswohl-Sinfoniekonzert** findet als Schumann-Abend am Dienstag, dem 16. November, im Gewerbehause statt und bringt unter Leitung von Eduard Mörike und mit dessen Erläuterung die D-Moll-Sinfonie, sowie die seit vielen Jahren in Dresden nicht mehr aufgeführte Ouvertüre, Scherzo und Finale in E-Dur. Mit Schumann-Liedern wirkt die Gattin des Dirigenten, Ida Mörike-Baßler, mit, die früher auch der Dresdner Staatsoper angehörte.

† **Beethoven-Gedächtnis-Kammermusiken des Rates zu Dresden.** Anläßlich des 100. Todestages Ludwig van Beethovens veranstaltet der Rat zu Dresden in dem stimmungsvollen Raume des städtischen Planetariums, Stübel-Allee, einen Kammermusik-Zyklus an elf Abenden, der sämtliche Streichquartette, Streichtrios und Klaviertrios Beethovens umfaßt. Dazu haben sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Herr Generalmusikdirektor Fritz Busch (Klavier), Herr Konzertmeister Jan Dahmen (Violine), Herr Konzertmeister Karl Hesse (Cello), ferner das Dresdner Streichquartett der Herren Fripsche, Schneider, Riphahn, Kropholler. Der erste Abend findet Mittwoch, den 24. November, abends 8 Uhr statt und bringt durch das Dresdner Streichquartett: 1. Streichquartett A-Dur op. 18 Nr. 5, 2. Streichtrio D-Dur op. 8 (Serenade), 3. Streichquartett E-Moll op. 59 Nr. 2. Die weiteren Konzerte sind am 1., 10., 15., 29. Dezember, 5., 26. Januar, 16. Februar, 16. März, 6. und 13. April. Um weitesten Kreisen Musikliebender den Besuch zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf 1 M. für jedes Konzert für unnummerierten Platz festgesetzt. Auf Wunsch sind nummerierte Vorzugsplätze für 2 und 3 M. eingerichtet. Nicht verkaufte Plätze sollen den Altersheimen und dem Fürsorgeamte zur Ueberlassung an bedürftige Musikliebhaber zur Verfügung gestellt werden. Ein Reinertrag ist für bedürftige Musikstudierende bestimmt. Das Arrangement und den Kartenverkauf des Zyklus besorgt die Konzertdirektion F. Ries, Seestraße 21.

† **Tanzmatinee im Albert-Theater.** Dem „Mysterium der Form" huldigte alles, was die Tanzgruppe Vera Skoronel aus der Schule Bertha Trümpy, Berlin, am Sonntag zum ersten Male in Dresden darbot. Nicht nur das ausdrücklich so benannte Gebilde, nicht nur die „Themen der Vierheit", „Prolog zum Quadrat" und „Das böse Quadrat", sondern auch der „Festliche Beginn", die „Strahlende Mitte", das „Schwingend sanfte Lied" und das „Trilogische Tanzspiel". Geometrische Grundelemente: Punkt, Gerade, Quadrat, Kreis; Symmetrie des Raumes und der Zeit im Aufbau der Gruppen, Werden und Vergehen der Formelemente im wechselnden Formenspiel sind das Wesen dieser Tanzkunst. Schon das alte Ballett war vielfach Linienspiel. Aber die Linie entstand aus der Einheit des Drills. Bei Vera Skoronel ist die Einheit des Ausdruckswillens. Denn sie setzt sich zusammen nicht aus Puppen, sondern aus Menschen. Tänzer und Tänzerinnen bleiben Persönlichkeiten, räumlich beschränkt nur durch ihre Zugehörigkeit zu einem Formgebilde, seelisch durch das Gerichtetsein auf einen Zielgedanken. So wird die geometrische Form lebendiges Walten und Wirken von Einzelkräften, und damit einheitliches Spiel geheimnisvoller Triebe und Kräfte. Eigenart der Farben und Gewänder, der von Klavier und Schlagzeug (Alfe Scherler, Lolita Walter) ausgeführten Originalmusik (Tanzspiel: R. Rosenberg) unterstützten in hervorragender Weise den künstlerischen Gesamteindruck, der von archaischer Strenge bis zu bacchantischem Wirbel alle Stufen seelischen Ausdrucks umfaßte. Nicht alles wirkte naturgemäß gleich stark. Beim „Trilogischen Tanzspiel" muß man schon den Titel beanstanden. Unter Trilogie versteht man gemeinhin nicht nur drei Szenen. Das „Es" und sein „Spiegelwesen", „Die beiden Langen" sind nicht ganz die Typen geworden, die sie wohl sein sollen. Sehr wirkungsvoll sind dagegen die von den Gruppen gestellten „tanzenden Kulissen". Durch geistreiche Erfindung und seelische Feinheit zeichneten sich die Tänze zum Thema der Vierheit aus: Der im Raum irrende Punkt, der in schöpferischem Ahnen das Viereck schaut. Das Quadrat, dessen Ecken, diagonal einander gegenüberstehend, zwei Tänzer und zwei Tänzerinnen bilden. Das Zueinanderstreben der polaren Wesen. Das zuletzt aus drei geschlossenen Reihen bestehende, nur noch nach einer Seite offene Quadrat, das den zur Form strebenden, dann aber um seine Freiheit bangenden Punkt zu ersticken droht. Klar ist, daß tänzerisches Einzelkönnen bei solcher Kunstform wenig Möglichkeiten zur Entfaltung findet. In diesem Sinne ist auch Vera Skoronel keine „erste Kraft". Innerhalb der gegebenen Grenzen aber entfaltet sie eine so starke suggestive Kraft auf Mittanzende und Zuschauer, daß sie als künstlerische Persönlichkeit eigener Prägung eine Bereicherung der modernen Tanzkunst bedeutet. Das leider nur schwach besuchte Haus nahm mit gebührender Hochachtung davon Kenntnis. —ch—

† **Ein Balladenabend im Musikverein Dresden-Nord** gab Robert Burg Gelegenheit, an sieben Meisterwerken von Karl Loewe seine bewundernswerte Kraft dramatischer Gestaltung zu erweisen. Sie erzeugte vor allem in Heinrich dem Vogler und Tom dem Reimer bei Rede und Gegenrede einen Grad von Anschaulichkeit und Spannung, der schwer zu überbieten ist, streifte aber mit den im Sprechton herausgestoßenen letzten Worten im Mohrenfürsten auf der Messe doch die Grenze des Balladenstils. Prinz Eugen zerfiel infolge solcher Verlebendigung gar zu sehr in Bruchstücke. Burgs starkes dramatisches Empfinden bewies sich aber auch darin, daß er alle drei Balladen vom Mohrenfürsten vortrug, und nicht nur, wie es Brauch bequemer Sänger, die letzte. Diese Nummern wurden damit sogar zum Höhepunkt der Darbietungen. Hier flutete, wie später noch im Röck, auch ungehemmt die herrliche Stimme in Melodie und Empfindung, während Tom der Reimer zu Beginn eine befremdliche Beimischung von überlegener Ironie empfing. Die anspruchsvollen Begleitungen meisterte mit hoher Sicherheit und feiner Anpassung Emil Klinger, der mit Klavierballaden von Chopin, vor allem aber mit der in H-Moll von Liszt, gelungene Proben seines großen Könnens bot. Beide Künstler ernteten stürmischen, von Zugaben, wieder bedankten Beifall. —ch—

† **Gastkonzert.** Das Konservatorium der Musik zu Leipzig gab am Sonntag in Dresden ein Gastkonzert. Es ist ja an sich eine etwas außergewöhnliche Sache, wenn Musikhochschulen mit ihren Konzerten auf Reisen gehen und in einer Stadt wie Dresden, die zweifellos keinen Mangel an musikalischen Bildungsanstalten besitzt, sich hören lassen. Abgesehen von solchen Erwägungen ließ sich ein künstlerischer Erfolg der Leipziger Gäste durchaus anerkennen. Das Orchester, in dem bestimmte und zum Teil exponierte Instrumentengruppen mit Gewandhauskräften besetzt sind, was sich natürlich sehr vorteilhaft auswirkt, begann mit Cherubinis „Anacreon"-Ouvertüre, in der gleich nach den einleitenden Takten der gewaltige Tuttischlag des ganzen Orchesters, dessen numerische Stärke durchaus in Stileinklang mit der Orchesterbesetzung etwa zu Cherubinis Zeit in Einklang stehen dürfte, die große exakte Schulung aller Spieler erkennen ließ. Brahms' Vierte erstand unter der Führung Professor Walther Davissons, dessen Zeichengebung, nicht zuletzt die der linken Hand, sehr bestimmt ist, mit allen wünschenswerten agogischen Feinheiten. Sehr klangschön war auch die vom Orchester ausgeführte Begleitung zu den Violinvariationen von Joachim, die Ruth Meister (aus Davissons Klasse) spielte: eine klar und lebendig erfaßte Leistung, die das mitunter schon bläßlich wirkende Variationenwerk in die Re-

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Botschafterkonferenz noch unschlüssig.

Wieder keine Entscheidung in der Kontrollfrage.

Paris, 13. Nov. Die Botschafterkonferenz trat heute zu einer neuen Sitzung zusammen, in der sie sich neben laufenden Angelegenheiten auch mit der Frage der Abrüstung Deutschlands beschäftigte. **Sie traf keinerlei endgültige Entscheidungen.** Die Frage der zukünftigen Regelung der Kontrolle wurde nicht angeschnitten. General Walch, der eine Inspektionsreise durch Deutschland machen soll, wird dann der Botschafterkonferenz nach seiner Rückkehr Bericht erstatten. Im Laufe der Besprechungen wurde festgestellt, daß Deutschland einen Teil der Forderungen der Botschafterkonferenz erfüllt habe.

Abberufung der I. M. K. K. erst im März?

Berlin, 14. Nov. Die „Information", deren Beziehungen zum Quai d'Orsay bekannt sind, behauptet, daß die I. M. K. K. nicht vor Monat März zurückgezogen werden könne. Als Begründung wird angegeben, daß zwei Fragen noch nicht entschieden seien, die für die Uebernahme der Kontrolle durch den Völkerbund von entscheidender Bedeutung wären: 1. die Frage, ob Deutschland im Völkerbundsrat Sanktionen im Falle der Nichtausführung der Entwaffnungsbestimmungen durch sein Veto unmöglich machen könne; 2. die Frage, wie die Kontrolle der entmilitarisierten Zone nach der Räumung durch die alliierten Truppen geregelt werden solle.

Nach dieser Darstellung ist also mit einer baldigen Erledigung des Entwaffnungsproblems nicht zu rechnen. Im übrigen setzt die Pariser Presse ihre Hetze gegen Deutschland fort. So veröffentlicht das „Echo de Paris" einen Artikel, in dem offen ausgesprochen wird, daß man sich vor den törichten Illusionen von Locarno hüten müsse.

Noch zwei Vertrauensvoten für Poincaré.

Paris, 13. Nov. Heute nachmittag um 3 Uhr trat die Kammer zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Nachdem sie einige Verwaltungsprojekte verabschiedet hatte, ging sie zur Beratung des Budgets für 1927 über. Nachdem Poincaré die Vertrauensfrage gestellt hatte, wurde das erste Kapitel mit 345 gegen 200 Stimmen angenommen. Die Kapitel 2 bis 46 wurden ebenfalls angenommen. Auf eine Frage nach dem Stande der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen antwortete Bokanowski, daß das Projekt der Ratifizierung des Abkommens vom August 1926 der Kammer zugegangen sei. Bei Kapitel 24 verlangte der Abgeordnete Pouzet eine Vermehrung des Kredites um 2 Millionen, um dadurch gegen die Aufhebung des Arsenals von Rochefort zu protestieren. Poincaré stellte die Vertrauensfrage; sein Antrag wurde mit 350 gegen 199 Stimmen angenommen, ebenso das Budget der außerordentlichen Ausgaben.

*

Paris, 13. Nov. Der bisherige Verlauf der Kammerdebatte und das Vertrauensvotum für Poincaré werden von der Presse fast allgemein als ein großer Sieg des Ministerpräsidenten gewürdigt. In Kammerkreisen werden aber Stimmen laut, die das gestrige Abstimmungsergebnis als eine Erweiterung des republikanischen Linksblockes deuten, dem allein die Bonapartisten und Royalisten gegenüberständen. **Man hält aber den Bestand des Kabinetts Poincaré für absehbare Zeit durchaus gesichert.** Politische Schwierigkeiten werden sich allerdings dann ergeben, wenn sich allenthalben befürchtete wirtschaftliche Schwierigkeiten geltend machen.

Deutschland denkt nicht an militärische Dinge.

Botschafter Schurman über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Neuyork, 14. Nov. **Botschafter Schurman, der am Sonnabend mit dem „Leviathan" von hier nach Hamburg abgefahren ist,** äußerte sich gegenüber Pressevertretern ungemein herzlich über die derzeitigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen Regierung, dem deutschen Volke und den Vereinigten Staaten. Er erklärte u. a.: Zwischen uns und Deutschland schweben zurzeit keinerlei schwierige Fragen, da zwischen beiden Regierungen völlige Reibungslosigkeit herrscht und unsere Beziehungen sowohl zu dem deutschen Volke wie zur deutschen Regierung ganz ausgezeichnet sind. Ganz Deutschland wird von Amerikanern auf ihren Reisen besucht, und sie werden überall fürstlich aufgenommen. **Die Deutschen sind bestrebt, die alte Freundschaft, die vor dem Kriege zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestand, wiederherzustellen, und es ist nicht überraschend, daß sie das auch rasch erreichen.** Besteht doch jetzt so viel Gemeinsames zwischen den beiden Schwesterrepubliken!

Niemals mehr **wird in Deutschland eine andere Regierungsform** existieren. Deutschland hat an erster Stelle begonnen, für Freundschaft, Frieden und Versöhnlichkeit unter den Völkern einzutreten. **Es denkt nicht an militärische Dinge.** Sein Streben baut sich auf wirtschaftlichen Grundlagen und auf der Gewinnung von Freundschaften unter den anderen Völkern auf. Noch vor anderthalb Jahren wäre das Eisen- und Stahlabkommen zwischen der deutschen und der französischen Industrie unmöglich gewesen. Sein Zustandekommen ist ein Zeichen dafür, daß das gegenseitige Verstehen zwischen den beiden Völkern im Zunehmen begriffen ist. Es handelt sich hier, wie ich glaube, um den Anfang einer europäischen Bewegung zur Beseitigung der Handelsschranken zwischen den Völkern, die seit dem Weltkriege errichtet worden sind, und diese Bewegung wird zunächst alle künstlich geschaffenen Hemmnisse für die Handelstätigkeit beseitigen. (W. T. B.)

Schwere Zusammenstöße in Paris.

Paris, 14. Nov. Vor der Sorbonne kam es zu einem kurzen, aber folgenschweren Zusammenstoß zwischen Anhängern der Action française und der Polizei, bei dem dreizehn Polizeibeamte verwundet wurden. Unter dem Vorsitz Herriots fand in einem Hörsaal der Sorbonne ein Vortrag über französische Romantik statt. Etwa 250 junge Royalisten versuchten mit Gewalt in den Hörsaal einzudringen und die Feier zu stören. Die Polizei stellte sich ihnen entgegen und nahm zehn der Manifestanten fest. Dabei kam es zu einem ziemlich erbitterten Handgemenge.

Politische Schlägereien in Berlin.

Berlin, 14. Nov. Zu sehr stürmischen Szenen kam es am Sonntagvormittag in Neukölln. Dort hatten die Nationalsozialisten einen Demonstrationszug angesagt. Um ½8 Uhr früh sammelten sich die Teilnehmer, mehrere hundert Mann, meistens in Hitler-Uniformen, mit Hakenkreuzbinden und Fahnen. Ihr Aufmarsch verursachte in dem vorzugsweise von Angehörigen der Linksparteien bewohnten Neukölln gewaltiges Aufsehen und bald strömten von allen Seiten zahlreiche Kommunisten herbei. Es kam zu aufreizenden Reden zwischen beiden Parteien und bald zu Tätlichkeiten. Ueberall entstanden Schlägereien, in deren Verlauf von Wurfgeschossen, Totschlägern, Stöcken und Pistolen Gebrauch gemacht wurde. Auch starke Trupps von Reichsbannerleuten beteiligten sich an den Angriffen. Die anfangs zu schwache Polizei, die aber bald erheblich verstärkt wurde, schritt überall ein und trennte die Kämpfenden. Wiederholt mußten die Beamten zu den Gummiknüppeln greifen. Die Schlägereien und das Geplänkel dauerten bis gegen Mittag. Ueberall wurden zerstreute Trupps der Nationalsozialisten von den Linksleuten angegriffen, so daß sich immer wieder neue Schlägereien entwickelten. Die Angreifer holten mehrfach die mit der Straßenbahn heimkehrenden Hitler-Leute gewaltsam aus den Bahnen. Im ganzen wurden 19 Personen zwangsgestellt und dem Polizeipräsidium zugeführt, von dem sie im Laufe des Nachmittags nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen wurden. Mehrere Nationalsozialisten, die von ihren Gegnern ziemlich übel zugerichtet worden waren — darunter hatte einer eine Schußverletzung und Rippenbrüche erhalten —, mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Denkmalseinweihung für die Opfer des Weserunglücks.

Veltheim, 14. Nov. Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung und in Gegenwart von Vertretern militärischer und ziviler Behörden sowie der Angehörigen fand heute in Veltheim die Einweihung des Reichswehrdenkmals für die am 31. März 1925 in der Weser ertrunkenen Reichswehrsoldaten statt. Die Divisionspfarrer hielten Ansprachen und Generalleutnant Freiherr v. Ledebour feierte die Treue und Pflichterfüllung der ertrunkenen Soldaten. Nach dem Liede: „Ich hatt' einen Kameraden" feuerte die Ehrenkompagnie eine dreifache Ehrensalve ab. Mit einem Vorbeimarsch vor General Reinhard nahm die schlichte Feierlichkeit ihr Ende. (W. T. B.)

Schulstreik in Dortmund.

Gegen die Berufung eines dissidentischen Schulrates.

Dortmund, 14. November. Die evangelische Elternschaft in Dortmund-Land hat soeben beschlossen, zum Protest gegen die Berufung eines dissidentischen Schulrates in den Schulstreik zu treten, nachdem alle Versuche, auf dem Wege von Verhandlungen den Schulfrieden zu erhalten, nicht zum Ziele geführt haben. Der Streik, der mehrere tausend evangelische Schüler umfaßt, wird am Montag beginnen.

12 Personen von einer Granate getötet.

Berlin, 14. Nov. Wie aus Mailand gemeldet wird, stießen in der Nähe des Domänengutes bei Paneveggio im Fleimstale Feldarbeiter beim Ackern auf eine Granate, die sofort explodierte. Zwölf junge Leute wurden getötet und drei schwer verletzt. Die Granate stammt offenbar aus dem Kriege.

Graf Coudenhove über Paneuropa.

Kassel, 13. Nov. Die „Kasseler Post" veröffentlicht heute ein Schreiben des Grafen Coudenhove-Kalergi, in dem dieser Stellung nimmt gegenüber den Vorwürfen, daß sich die paneuropäische Bewegung einseitig auf Linksparteien stütze, und daß durch sie das Unrecht der verschiedenen Pariser Friedensverträge verewigt werden würde. Coudenhove schreibt: „Es liegt mir sehr viel daran, immer wieder zu betonen, daß die paneuropäische Bewegung keinesfalls ein Monopol der Linksparteien ist. Niemand wird es mehr begrüßen als ich, wenn in Zukunft Vertreter der Rechtsparteien mit derselben Intensität für den Paneuropagedanken eintreten, wie dies in Deutschland einige Führer der Linksparteien tun. Es ist ganz klar, daß Paneuropa nicht die Fortsetzung des heutigen, auf Unrecht, Krieg und Chaos beruhenden Zustandes bedeuten kann, sondern daß eine gründliche Erneuerung des gesamten politischen, geistigen und wirtschaftlichen Lebens notwendig ist."

In einem anderen, in demselben Blatte veröffentlichten Briefe Coudenhoves an einen bekannten deutschnationalen Politiker heißt es: „Die Schaffung Paneuropas selbst ist die radikalste Revision des heute herrschenden Systems der Gewalt, Ungleichheit und Unterdrückung, die sich überhaupt denken läßt. Paneuropa ist die Revision des Versailler Systems aus einer neuen Perspektive und aus neuem Geiste."

Kapitulation der englischen Bergarbeiter.

Die Beschlüsse der Delegiertenkonferenz.

London, 13. Nov. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter beschloß heute nach vierstündiger Sitzung **mit 432 000 gegen 252 000 Stimmen**, die Vorschläge der Regierung den Bezirken gleichzeitig mit einer Empfehlung für ihre Annahme zu überweisen. Es wird keine allgemeine Abstimmung über die Vorschläge stattfinden, sondern die Bezirke werden einzeln über die Annahme oder Ablehnung entscheiden. Eine weitere Delegiertenkonferenz am kommenden Freitag wird dann die Resultate entgegennehmen und aus ihnen die letzten Schlußfolgerungen ziehen. Die Delegiertenkonferenz hatte mit 427 000 gegen 357 000 Stimmen eine allgemeine Abstimmung in den Bezirken abgelehnt. Von den Delegierten von Südwales wurde gegen die Friedensbewegung scharf opponiert. Von der Regierung war eine genaue Erörterung ihrer Vorschläge eingegangen, und zahlreiche Delegierte waren der Auffassung, daß die neue Erklärung zeige, daß das internationale Schiedsgericht, auf welches die Bergarbeiter große Hoffnungen setzten, so beschränkte Vollmachten haben werde, daß von seiner Tätigkeit kaum viel erwartet werden kann. **Nach Schluß der Konferenz erklärte Cook mit bitteren Worten, daß dieses die abscheulichsten Bedingungen seien, die jemals einer Gewerkschaft vorgelegt wurden.**

Herbert Smith erklärte auf eine ihm vorgelegte Frage, wann mit der Wiederaufnahme der Arbeit zu rechnen sei, daß die Bergarbeiter jetzt zu jedem beliebigen Zeitpunkt zurückkehren könnten. An den Ministerpräsidenten Baldwin wurde nach Chequers ein Telegramm gesandt, in dem er von dem Beschluß der Bergarbeiter und von der Empfehlung an die Distrikte verständigt wurde. **In Regierungskreisen sieht man den Beschluß der Delegiertenkonferenz praktisch als das Ende des Streikes an.** Wie verlautet, hat der Präsident der Grubenbesitzervereinigung, Evans William, den Bergbauminister Oberst Lane Fox eine weitere wichtige Mitteilung zugehen lassen, so daß nunmehr bestätigt wird, daß zwischen der Regierung und den Grubenbesitzern keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen.

Verschleppung des Germersheimer Prozesses?

Paris, 14. Nov. Wie Havas aus Landau meldet, ist die gerichtliche Verhandlung über die Germersheimer Zwischenfälle, die vor dem Landauer Kriegsgericht am 15. November stattfinden sollte, auf später, wahrscheinlich auf Anfang Dezember, verschoben worden, um die Einleitung einer weiteren Untersuchung zu ermöglichen.

---

gionen eines farbigen und unterhaltsamen Tongemäldes erhob. Eine rassige, schön phrasierte Leistung bot denn auch am Schlusse Ophelia Nascimento aus Rio de Janeiro (Klasse Pauer) mit der Klaviersantasie von Tschaikowsky, dessen dionysischen Ueberschwang die Künstlerin in edle Formenschönheit zu bannen verstand. Der lebhafte Beifall, der den Solisten und dem Orchester zuteil wurde, zeigte, daß das Dresdner Konzertpublikum auch die Kunstpflege der Nachbarstadt nach Gebühr einzuschätzen weiß. F. v. L.

† **Die Uraufführung des „Golem" in Frankfurt a. M.** erzielte einen warmen Publikumserfolg. Eugen d'Albert wurde nach dem zweiten Akte am stärksten gefeiert. Die szenische und musikalische Wiedergabe war hervorragend.

† **Professor D. König 80 Jahre alt.** Am 15. November feiert der Professor der evangelischen Theologie in Bonn, Geh. Rat D. König seinen 80. Geburtstag. Eine große Zahl fachwissenschaftlicher Werke aus dem Gebiet der semitischen Sprachen und der alttestamentlichen Literatur hat Prof. D. König der Wissenschaft geschenkt. Namentlich sein umfangreiches Lexikon der hebräischen Sprache und seine verschiedenen Kommentare zu Büchern des Alten Testaments haben in mehrfachen Auflagen große Beachtung gefunden.

†* **Ein neues Naturschutzgebiet bei Frankfurt a. d. O.** Bei Frankfurt a. d. O. ist ein neues Naturschutzgebiet entstanden. Der Volksbund Naturschutz hat an der Strecke Frankfurt—Cottbus in der Nähe des Dorfes Taschenschnow ein etwa vier Morgen großes, an seltenen Pflanzen reiches Gebiet, in dem beispielsweise noch die Erica tetralix wächst, bis zum Jahre 1950 von dem derzeitigen Eigentümer gepachtet. Damit ist dieses Gebiet auf 25 Jahre als Naturschutzgebiet gesichert.

Probleme der neuen Musik

Mitunter macht sich in den verschiedenen Strömungen, die man unter der Bezeichnung „moderne Musik" zusammenfaßt, das Streben nach einem, wenn auch in seinen Auswirkungen noch unausgeglichen wirkenden Anschluß an ältere Stilformen geltend. Mannigfach sind überhaupt die Wandlungen, die Freude an der stofflichen Naturalistik, an letzter Ausnützung der im Bereiche des Möglichen liegenden technischen Mittel, weicht mehr und mehr einer Art pathetischen, feierlichen, kühlen oder nüchternen Stilisierung, die bald an barocke, gotische, vorbachische oder vorklassische Stilformen denken läßt. An Stelle der Gefühlswerte tritt eine neue, nüchterne „Sachlichkeit", die das „romantische" Element ganz verleugnet oder zumindest Kompromisse zu schließen sucht, die jedoch nach der einen, wie nach der anderen Seite unbefriedigt lassen. Eine Klärung der Meinungen und Ansichten scheint noch fern. Allenthalben hört man halb oder gar nicht verstandene Schlagworte, wie tonal, atonal, linear, vertikales Hören, linearer Kontrapunkt, schwebende Tonalität. Viele trösten sich, wenn sie die Musik, die sich ihnen „gefühlsmäßig" verschließen muß, in dieser Weise einrubrizieren können. Aber das wirkliche Verständnis greift nur langsam Platz.

Um so mehr ist es zu begrüßen, wenn kluge Köpfe, die zudem selbst als Tonsetzer geschätzt werden und am zeitgenössischen Schaffen in nicht unerheblicher Weise beteiligt sind, in Wort und Ton zu einer Klärung der Geister beizutragen versuchen. Man kennt Herbert Trantow als vornehmen Komponisten, der zahlreiche Werke gemäßigt-modernen, vorwiegend impressionistischen, neufranzösischen oder débussyanischen Charakters, geschaffen hat, und wird ihn daher nicht im Verdacht haben, um jeden Preis einmütig die ganz extreme Richtung auf den Schild heben zu wollen, wenn auch vielleicht Einzelheiten seiner, im übrigen sehr lehrreichen und formal gut gegliederten Ausführungen anfechtbar erscheinen mochten. Er schilderte mit kurzen verständlichen Beispielen am Flügel, und an der Hand der berühmten Arnold Schönbergschen Harmonielehre musiktechnische Einzelheiten, wie die leitereigenen Akkorde (Dreiklänge, Vierklänge und ihre Umkehrungen), die leiterfremden Akkorde (Kirchentonarten, verminderte Septakkorde, tonale Erscheinungen aus der Mollunterdominantregion), und schließlich das große Gebiet der an oder jenseits der Grenzen der Tonart liegenden Erscheinungsformen, wie Nonenakkorde, schwebende Tonalität und gänzlich aufgehobene Tonalität. Daß übrigens schon bei der Schilderung der ersten Kategorie mitunter kirchentonartliche Formen, die doch den leiterfremden Akkorden beizuzählen sind, bei der Beispielführung mit unterliefen, ist mit den leicht verwischbaren Grenzen in diesen, mit der Entfernung vom Tonalen an Kompliziertheit zunehmenden harmonietechnischen Gebieten wohl zu erklären. Was Trantows Vortrag im allgemeinen anbetrifft, so versicherte er, daß am allerwenigsten Sensationsbedürfnis oder Neuerungssucht um jeden Preis Triebfeder für das Schaffen der Modernen seien. Wir möchten es ihm gerne glauben, soweit er von sich und den ernsthaft Strebenden spricht. Die jeweilige Form des Ausdrucks stelle sich dar als selbstverständliche Folge des bloßen Musiziertriebes. Scheinbare „Kälte" sei aber als höchste Konzentration auf das wesentliche anzusehen: eine Schreibweise, die keine Füllklänge und ähnliche Erscheinungsformen kennt. Trantow wies darauf hin, wieviel Zukunftweisendes die bereits 1911 erschienene Harmonielehre Arnold Schönbergs noch heute besitze, weil sie keine starren Regeln aufstellt, oder wenigstens nicht solche, die nicht sofort fallen könnten, wenn ihre schematische Anwendung die freie künstlerische Entwicklung hemmen würde. Mit lehrreichen Beschreibungen der sich allmählich lockernden Tonalitätsbeziehungen, Hinweisen auf den großen, erst zu hebenden harmonischen Reichtum, der in dem System der Halbklänge noch verborgen liege, und instruktiver Erläuterung der Begriffe Harmonik = vertikal, Kontrapunkt = Horizontale, die beide zusammen erst die musikalische „Fläche" ergeben, Hervorhebung dessen, eine wie wichtige Rolle bei den Modernen die Vorgänge im „harmonischen Unterbewußtsein" spielen, schlossen die lehrreichen Ausführungen, die höchstens einmal, nämlich bei der, doch wohl gegensätzlich gemeinten Gegenüberstellung etwa Hindemiths und Bachs — gerade die Ereignisse der jüngsten Zeit haben ja gezeigt, wie Hindemith in seiner Art die moderne, atonale Harmonik in „archaisierende" oder „klassische" Bewegungsformen einkleidet — nicht ganz einleuchten wollten.

Ein sehr lehrreicher Konzertteil folgte. Eine vierteilige Sonate für Klavier — auch hier erhielt ein Satz die ältere Formbezeichnung „Passacaglia" — von Horst Kiehl, von Trantow sehr kultiviert gespielt, zeigte das für das neuzeitliche Schaffen typische Suchen und Tasten nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, die Zufälligkeit der Intervallbildung bei Unisonogängen, die ebenfalls charakteristisch ist. Mitunter klingen aber auch mehr impressionistische, neufranzösische Stilelemente an, die freilich in der ziemlich extremen „Kontrapunktischen Suite" von Teo Other — vom Komponisten selbst gespielt — in Fortfall kommen. In den „Tanzstücken" von Walter Schönberg ist der Versuch gemacht, die alte Suitenform in ein modern-stilisiertes Gewand zu kleiden. Bezeichnend ist die Stil-Diskrepanz, die sich in „Tempo di Valse" — moderne Harmonik und altmodischer Walzerrhythmus — ergibt, und die beispielsweise auch den karikaturistischen Stücken Casellas ihr etwas zwiespältiges Gepräge leiht. In einem Trio für Geige, Cello und Klavier von Horst Kiehl, das Paul Bormann (Violine), Bernhard Günther (Cello) und Herbert Trantow mit lobenswertem Eifer interpretierten, nimmt die akkordische und harmonische Kristallisation meist bestimmtere Formen und Umrisse an, gewinnt jedenfalls vielfach die Oberhand über das futuristische Gesamtbild dieser Partitur; und man ist ungeachtet des stilistischen Bruches angenehm überrascht, wenn in einem der Mittelsätze Geige und Klavier eine schöne empfindungssättigte Kantilene anstimmen, die sich freilich bald wieder im neuzeitlichen harmonischen Dickicht verliert. Bis zu einem gewissen Grade wertvoll und lehrreich waren jedenfalls die gespielten Werke, und diesem Gefühl gab ein Teil der Hörerschaft auch durch Beifall Ausdruck. F. v. L.

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Ergebnis der 31 Dresdner Stadtbezirke.

Stadtbezirk	Stimmberechtigte	Soz. P. D.	Deutschnat.	Deutsche Volksp.	Komm.	Handwerk	Demokr.	Völk.	Alte Soz. Partei	Zentrum	Freier bürgerlicher Wahlausch.	Hausbes.	Repol. Linke	Volksrecht u. Aufw.
1./2. Landhausstr. 7, Eg. (innere Altstadt) Stimmbezirk 1–9	13 119	1 997	722	761	1 219	895	282	71	284	152	46	126	14	298
3./9. Hauptstr. 5, I. (innere Neustadt, Leipziger Vorstadt, westlicher Teil) Stimmbezirk 212–221, 245–250	23 480	4 579	2 109	2 243	1 569	1 401	764	115	652	220	127	381	27	458
4. Löbtauer Str. 2, Eg. (Friedrichstadt) Stimmbezirk 188–199	18 870	5 541	1 144	1 416	2 221	1 014	752	117	616	277	106	296	54	340
5. Elisaplatz 5, I. (Pirnaische Vorstadt) Stimmbezirk 30–31	20 570	3 245	1 503	1 786	1 386	1 418	644	153	569	173	96	373	28	429
6. Walpurgisstr. 4, Eg. (Seevorstadt) Stimmbezirk 10–19	16 064	1 712	1 571	1 532	711	1 215	445	122	350	241	66	309	24	325
7. Ostra-Allee 31, I. (Wilsdruffer Vorstadt, nördl. Teil) Stimmbezirk 200–211	15 716	3 165	826	949	2 162	1 124	432	137	505	255	106	186	39	361
8. Radeberger Str. 1 (Antonstadt, östl. Teil) Stimmbezirk 279–288	14 542	3 132	1 930	1 521	859	815	633	118	496	117	57	366	29	364
10. Schnorrstr. 1, Eg. (Südvorstadt, Räcknitz, Zschertnitz) Stimmbezirk 113, 123–137	27 144	3 117	3 397	4 054	858	1 282	1 146	194	603	229	103	535	8	745
11. Kreuzerstr. 9, I. (Johannstadt, südl. Teil) Stimmbezirk 32–44	21 234	3 368	2 205	3 048	901	1 148	910	159	532	274	96	471	18	769
12./18. Lannerstr. 5, I. (Strehlen, Reick, Leubnitz-Neuostra, Torna, Prohlis, Altgruna, Seidnitz) Stimmbezirk 104–109, 100–103	17 731	3 362	1 768	1 997	1 027	759	1 038	110	592	129	141	562	11	377
13. Fritz-Reuter-Str. 1, I. (Leipziger Vorstadt, östl. Teil) Stimmbezirk 234–244	17 451	5 681	775	841	2 305	991	629	77	625	143	92	278	26	268
14. Wartburgstr. 23, Eg. (Striesen, westl. Teil) Stimmbezirk 58–74	25 791	4 237	2 752	3 506	1 732	1 316	1 254	151	563	343	120	560	14	344
15. Bürgerstr. 63, Eg. (Pieschen, Trachenberge) Stimmbezirk 251–266	24 347	8 638	1 004	1 244	2 670	1 151	1 011	101	800	190	140	523	47	330
16. Maternistr. 17, Eg. (Wilsdruffer Vorstadt, südl. Teil) Stimmbezirk 136–147	15 229	3 502	858	1 123	1 739	962	484	96	475	158	62	254	30	269
17. Schandauer Str. 36, I. (Striesen, östl. Teil, Tolkewitz, nördl. Teil von Gruna und Seidnitz) Stimmbezirk 80–93	23 303	5 362	1 801	2 163	2 609	980	1 122	104	654	189	130	656	11	768
19. Wilder-Mann-Str. 5 (Trachau, Mickten, Kaditz, Uebigau) Stimmbezirk 267–278	18 577	6 660	965	921	1 901	823	819	76	449	114	128	769	35	341
20. Lübecker Str. 121, I. (Cotta, Leutewitz, Teil von Obergorbitz sog. Weidental) Stimmbezirk 174–183	16 019	6 021	569	521	2 063	641	544	61	516	160	89	576	56	147
21. Tharandter Str. 1, Eg. (Löbtau, ohne südl. Teil) Stimmbezirk 148–164	25 507	8 578	1 069	1 238	2 664	991	1 077	78	853	249	106	579	42	348
22. Wallwitzstr. 44, Eg. (Naußlitz, Wölfnitz, Ober- und Niedergorbitz) Stimmbezirk 165–178	11 820	4 818	475	427	1 333	390	417	25	351	67	57	389	23	324
23. Nöthnitzer Str. 2, I. (Plauen, südl. Teil von Löbtau, Coschütz) Stimmbezirk 114–122	14 608	3 523	1 639	1 582	1 060	605	756	102	476	117	72	676	21	361
24. Louisenstr. 60, Eg. (Antonstadt, westl. Teil) Stimmbezirk 222–233	17 627	4 634	1 052	1 141	1 411	1 198	554	75	637	197	66	343	39	313
25. Kamelienstr. 3, Eg. (Johannstadt, nördl. Teil) Stimmbezirk 45–57	20 735	3 913	1 700	2 327	1 168	1 073	926	190	688	218	131	308	12	338
26. Weißer Hirsch, Bautzner Str. 17, Eg. (Weißer Hirsch, Bühlau, Oberloschwitz) Stimmbezirk 289–293	6 460	1 153	624	644	211	379	168	39	72	41	183	427	9	188
27./28. Loschwitz, Grundstr. 3, I. (Loschwitz, Rochwitz, Blasewitz) Stimmbezirk 294–297, Stimmbezirk 75–79	11 321	1 931	1 478	1 569	519	649	403	56	189	66	169	632	6	326
29. Leuben, Rathaus, Herbstr. 23, Eg. (Leuben, Kl.-Zschachwitz, Laubegast, Dobritz) Stimmbezirk 94–99	10 471	2 542	513	527	1 702	856	396	111	212	43	169	421	5	163
30. Mockritz, Gemeindeamt, Münzmeisterstr. 42, Eg. (Kaitz, Mockritz, Gostritz, Kleinpestitz) Stimmbezirk 111–112	2 302	544	109	91	307	85	51	3	79	9	6	154	—	21
31. Kemnitz, Brückenstr. 15, Eg. (Briesnitz, Kemnitz, Stetzsch) Stimmbezirk 184–187	5 978	2 011	375	288	587	282	196	21	162	37	25	348	8	64
	456 161	107 291	34 933	39 450	38 924	24 440	17 875	2 657	12 981	4 408	2 573	11 508	679	9 546

Der Wahlsonntag in Dresden.

Wie im ganzen Sachsenlande, so wurde gestern auch in Dresden das Gemeindeparlament neu gewählt. Zum ersten Male verwandte man hierbei den amtlichen Stimmzettel, der sich bei den Reichstags- und Landtagswahlen bereits recht gut bewährt hat und auch für die Gemeindewahlen eine ständige Einrichtung werden dürfte. Hatte man es bei den Wahlen für den Landtag vor 14 Tagen schon mit 12 Parteien zu tun, so verzeichnete der Stimmzettel für die Stadtverordnetenwahlen sogar 13 Parteien und Gruppen, die sich alle um den Eintritt in das Kollegium bewarben. Das Wahlgeschäft wickelte sich überall sehr glatt und ruhig ab; zu Störungen der Ordnung ist es nicht gekommen. Am Vormittage war die Wahlbeteiligung ziemlich flau. Erst in den späteren Nachmittagsstunden wurde der Betrieb in den Wahlstellen lebhafter. Die Wahlbeteiligung betrug 67,26 Prozent, bleibt also noch hinter der Landtagswahl zurück, wo in Dresden 68 Prozent erreicht wurden. Das ist außerordentlich bedauerlich, geht doch daraus hervor, daß die Bedeutung der Gemeindewahlen, die ja seit Einführung der neuen Gemeindeordnung viel größer ist als früher, immer noch unterschätzt wird. ¼11 Uhr lag das Gesamtergebnis für Dresden vor. Entgegen dem Landtag, der seine Tätigkeit vor der Neuwahl endgültig abgeschlossen hatte, wird das alte Stadtverordnetenkollegium noch bis Ende Dezember zusammenbleiben und die üblichen Sitzungen abhalten, denn die Wahl gilt jedesmal auf drei Kalenderjahre.

Wie schon erwähnt, wurde gestern auch im Lande gewählt. Bereits ½7 Uhr lief bei uns das Ergebnis aus Liebstadt ein, wo schon bei den früheren Wahlen die Feststellung des Resultates immer mit erstaunlicher Schnelligkeit vor sich gegangen ist. Es verzeichnete mit sieben Bürgerlichen und zwei Vertretern der Linksparteien einen glänzenden bürgerlichen Wahlsieg.

Die Hilfe der Radfahrer.

Zur Einholung der Wahlergebnisse aus den 307 Dresdner Stimmbezirken haben sich auch bei der gestrigen Wahl zahlreiche Mitglieder der Radfahrerverbände den „Dresdner Nachrichten" und dem „Dresdner Anzeiger" zur Verfügung gestellt. Die Organisation arbeitete tadellos, so daß nicht ein Stimmbezirk fehlte. Dank dieser eifrigen und uneigennützigen Mithilfe waren die „Dresdner Nachrichten" in der Lage, die Wahlergebnisse sehr schnell durch mehrere Sonderblätter bekanntgeben zu können. An der Radfahr-Wahlhilfe waren folgende Verbände beteiligt:

Der Bund Deutscher Radfahrer, Bezirk Dresden, mit 20 Vereinen: Wanderfalk (64 Mann), Radsportabteilung vom Dresdner Rollschuhfahrerverein (22), Neue Wanderlust 01 (14), Wanderlust 88 (12), Condor (15), Turner 86 (8), Blitz (5), Postsportverein, Radfahrer-Abteilung (7), Südwest (6), Wettin (14), Einzelfahrer (8), zusammen 164 Mann.

Die Deutsche Radfahrer-Union, Ortsgruppe Dresden, war mit 7 Vereinen und 80 Mann im ganzen beteiligt, und zwar: Kampf mit 16 Mann, V. D. S. mit 15, Mercedes mit 12, Nike mit 11, Muh mit 11, Staubwolke mi 8 und Salem mit 7 Mann.

Der Bezirk Dresden im Sächs. Radfahrer-Bunde stellte 9 Vereine mit zusammen 51 Mann zur Verfügung, und zwar: Frohe Fahrt Gruna 18 Mann, Alemannia 6, Schwalbe 4, Panther 10, Rotax 3, Sport 3, Trachau 4, Wanderfahrer 1921 3, Motorrad-Club „Hay" 5 Mann.

Der Motorradklub 1914 und die Motorfahrer-Vereinigung waren mit zusammen 10 Bezirken beteiligt. Diese 10 Mann hatten die em weitesten vom Stadtinnern entfernten Stimmbezirke übernommen.

Die Wahl in Leipzig.

Das Polizeipräsidium teilt mit: Wahlpropaganda und Wahlsonntag anläßlich der Leipziger Stadtverordnetenwahl sind wiederum ohne ernste Zwischenfälle verlaufen, nur in der Nacht zum 14. November kam es in einer in Leipzig-Neuschönefeld gelegenen Gastwirtschaft zwischen mehreren Gästen zu Streitigkeiten, was die Ansammlung einer größeren Menschenmenge vor dem Lokal zur Folge hatte. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer und nahm einen der Beteiligten fest. Auf dem Wege nach der Polizeiwache wurde der Festgenommene den beiden Polizeibeamten von etwa 50 der Kleidung nach dem Roten Frontkämpferbunde angehörenden Personen gewaltsam wieder entrissen und die Polizei mit Stöcken geschlagen. Die bedrängten Polizeibeamten nahmen einen 17jähr. Roten Frontkämpfer fest. Außerdem wurden noch zwei weitere Rote Frontkämpfer verhaftet. Am Vormittag des 14. November kam es in Leipzig-Stötteritz zu leichteren Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, die Flugblätter verteilten. Ein Polizeikommando stellte die Ruhe wieder her.

Chemnitz. Ein Wahlkuriosum kam bei den am Sonntag in Chemnitz vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen zutage. Die Partei für Volksrecht und Aufwertung erhielt mit 6151 Stimmen fast 1000 Stimmen mehr als die Demokratische Partei, auf die 5282 Stimmen entfielen. Auf Grund der Berechnungsmethode des Sächsischen Gemeindewahlrechts erhielten aber die Demokraten drei Sitze, während die Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung nur zwei Sitze erhielt.

Oertliches und Sächsisches.

Preisprüfungsstellen und Kartellüberwachungsstelle.

Das Wirtschaftsministerium gibt unter dem 10. November folgendes bekannt:

Die örtlichen Preisprüfungsstellen werden mit sofortiger Wirkung, die Bezirkspreisprüfungsstellen mit Wirkung vom 1. Dezember 1926 an aufgehoben.

Die Landespreisprüfungsstelle führt künftig den Namen Sächsische Kartellüberwachungsstelle, und hat die Aufgabe, Syndikate, Kartelle, Konventionen und ähnliche Abmachungen von Gewerbetreibenden nach Maßgabe der Reichsverordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen zu überwachen. Sie wird dem Statistischen Landesamt eingefügt.

Ortsverband Dresden Alter Deutscher Burschenstudenten.

O alte Burschenherrlichkeit! Trotz Philisteriums ist sie nicht geschwunden, sondern erwachte zu neuem Leben, als sich am Sonnabend im Gewerbehaus die Alten Deutschen Burschenstudenten zum Bierabend trafen. Wie leuchteten die mannigfaltigen Farben, die in den verschiedenen Verbänden vereint sind. Kösener S. C. wetteiferte mit den Sängerschaften. Landsmannschaften und Burschenschaften hatten Alte Herren gesandt. Von ältesten Semestern bisherab zur Aktivitas unserer Hochschule und der Tharandter Akademie waren Burschen zugegen. Alle vereinte sie das unsichtbare Band der Treue, des Zusammenhalts, das im Korps und der Verbindung fürs Leben geknüpft wurde. Treu Deutsch! Ergeben dem Vaterland und allen Idealen, so schwur man einst. Und dieser Schwur geleitete hinaus ins Leben. Er klang wieder empor am Sonnabend und verlieh dem Abend die Weihe.

Dem Gedenken Viktor v. Scheffels war er geweiht. Des urdeutschen, urwüchsigen Dichters Lieder, die ehemals die Herzen der Studenten im Sturm erobert hatten, erklangen und ließen ihren Zauber wirken. Was Scheffel für die Studentenschaft heute noch bedeutet, hob der Präsidi Ingenieur L. Buch (W. S. C.) in seiner Begrüßungsrede hervor, die jubelnden Beifall fand. Da aber nicht nur gesungen werden konnte, erfreute die Stahlhelmkapelle durch muntere Weisen in den Zwischenpausen, und der Komiklikone van Walley-Scholten bot mit seinen Rheinliedern willkommene Abwechselung. Und so wird wohl der Wunsch des Präsidi: „Es möge ein jeder sein Altheidelberg in diesen Stunden finden", in Erfüllung gegangen sein . . .

— **Todesfälle.** Am Freitag verschied zu Leipzig nach kurzem Leiden Geh. Regierungsrat a. D. Max Freiherr von Oer. — Am Sonnabend verstarb in Dresden-Trachau Fabrikbesitzer Ernst Wilhelm Mäurich.

— **Verleihung von Ehrenzeichen.** Die Gewerbekammer Dresden verlieh in Anerkennung besonderer Verdienste um Handel und Gewerbe und um die Kammer selbst ihrem Mitgliede Schokoladenwarenhändler Hubert Hennes, und Buch- und Zeitschriftenhändler Carl Heinicke, beide in Dresden, das tragbare Ehrenzeichen in Silber am weiß-grünen Bande.

— **Zur Kalender-Reform.** Kürzlich fand im Europa-Hof unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. de Lasalle eine Sitzung des engeren Vorstandes der Blochmannschen Kalender-Reform-Förderungsgesellschaft statt. Zur Beratung kamen die weiteren Maßnahmen für Werbezwecke. Das Ergebnis war der Beschluß, an alle erreichbaren wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Verbände geeigneten Werbestoff und das Gesuch um Anschluß an die Bewegung gelangen zu lassen, insbesondere die Preußische Akademie der Wissenschaften in Berlin, das Planetarium Dresden, und alle astronomischen Institute für die Kalender-Reform zu interessieren.

— **Plakatwettbewerb.** Der Zweigausschuß Sachsen vom Verbande für Deutsche Jugendherbergen und der Landesausschuß Sachsen der deutschen Jugendverbände hatten kürzlich einen Wettbewerb veranstaltet zur Gewinnung eines zugkräftigen Plakats für ihre große Geldlotterie zur Schaffung von Jugendherbergen und Ferienheimen. Die eingegangenen Entwürfe, rund 120, werden Dienstag, den 16. d. M., im großen Sitzungssaale des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, Eingang Düppelstraße, zwischen vormittags 8 Uhr und nachmittags 3 Uhr öffentlich ausgestellt. Alle Interessenten sind zur Besichtigung eingeladen.

— **Ausstellung „Gesundheit und Wohlfahrt" in Dresden.** Die Ausstellung „Gesundheit und Wohlfahrt", die das gesamte Material der Stadt Dresden, das auf der Gesolei zur Ausstellung gekommen ist, auch weitesten Kreisen unserer Bevölkerung zugänglich machen will, wird, wie wir vom städtischen Verkehrsamt erfahren, am 26. November eröffnet werden. Die Ausstellung findet im Kunstausstellungsgebäude an der Lennéstraße statt und wird bei niedrigstem Eintrittspreis von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends für das Publikum geöffnet sein. Da die Ausstellung auch in anderen Städten Sachsens gezeigt werden soll, dürfte sie in Dresden bereits Ende Dezember wieder geschlossen werden.

— **Das Stadtmuseum** bleibt wegen Reinigungsarbeiten vom 15. November bis zum 5. Dezember, das Schillingmuseum während der Wintermonate geschlossen.

Ein Feldstecher
muß nicht nur billig sein, sondern auch zuverlässig in Haltbarkeit und Leistung. Wir führen nur deutsche Prismengläser, keine französischen.
Brillen-Roettig
Prager Straße 23

Sächsischer Gewerbekammertag.

Am 10. November wurde in Leipzig der 4. Sächsische Gewerbekammertag abgehalten, dessen Verhandlungen durch einen Vortrag des Leiters der Bezirksstelle Sachsen des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk über Aufgaben und Ziele dieses Institutes eingeleitet wurden. Es sollen Wege gefunden werden, die auch dem Rationalisierungsgedanken im Handwerk zur Verwirklichung verhelfen. Nach eingehenden Vorberatungen beschäftigte sich der Kammertag abschließend mit einer Lehrlingsordnung für das Buchdruckergewerbe. Die neueste Fassung dieser Ordnung fand Annahme, so daß nunmehr über ihre Einführung in ganz Sachsen nur noch die einzelnen Kammern und das Wirtschaftsministerium zu befinden haben. Mit Rücksicht darauf, daß das Wanderunterrichtswesen vielfach noch erhebliche Auswüchse aufweist, denen nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen nicht nachdrücklich genug begegnet werden kann, haben die Kammern eine Verordnung für eine anderweite gesetzliche Regelung bezügl. der Abhaltung von Wanderunterrichtskursen aufgestellt, die der Kammertag genehmigte und beschlußgemäß dem genannten Ministerium unterbreiten wird. Einer Anregung, das Holzschuh- und Pantoffelmachergewerbe als Handwerk anzuerkennen, vermochte der Kammertag deshalb nicht zu entsprechen, weil die Herstellung der Erzeugnisse dieses Gewerbes nach den vorgenommenen Erhebungen hauptsächlich fabrikmäßig erfolgt. Ferner wurde sich der Kammertag schlüssig über eine tunlichst einheitliche Regelung der Meisterprüfungsgebühren. Eine ablehnende Haltung bekundete der Kammertag einer Anregung gegenüber, die darauf abzielt, für das Schornsteinfegerhandwerk eine besondere Meisterprüfungsordnung einzuführen. Er erachtete die gegenwärtig gültige allgemeine Meisterprüfungsordnung als hinreichend, um so mehr, als sie Spielraum für die sachgemäße praktische Ausgestaltung der Prüfung genügend gewährt. In den Kreis seiner Erörterungen zog der Kammertag weiter die Forderungen des Handwerks, die in einer Novelle zur Reichsgewerbeordnung ihren Niederschlag finden sollen. Schließlich befaßte er sich noch mit der Frage der Wirtschaftsberichterstattung an die Reichs- und Landesstellen, wobei sich die Auffassung durchsetzte, an der monatlichen sowie an der Halbjahresberichterstattung festzuhalten.

Sächsischer Landesverband „Gabelsberger".

Der Sächsische Landesverband „Gabelsberger" hielt am 6. und 7. November in Verbindung mit der Feier des 75jährigen Bestehens des 1. Chemnitzer Stenographenvereins „Gabelsberger" seine Herbstvertreterversammlung in Chemnitz ab. Er erledigte interne Verbandsangelegenheiten, nahm mit Befriedigung Kenntnis von dem Vorwärtsschreiten der Verbreitung der Einheitskurzschrift nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Deutschland und vor allem auch von dem Vorwärtsschreiten der Vereinheitlichung der stenographischen Organisationen, und beschäftigte sich eingehend mit dem Thema:

Die Stenographie in der Denkschrift des Volksbildungsministeriums über die Neuordnung des höheren Schulwesens in Sachsen.

Daß künftig der Unterricht obligatorisch sein, daß eine Abschlußprüfung stattfinden und die erreichte stenographische Fertigkeit im Abschlußzeugnis ihre Stelle finden soll, wurde mit Dank gegenüber dem Ministerium zur Kenntnis genommen, doch wurden eine Anzahl Wünsche vorgebracht, die dem Ministerium in einer Sondereingabe unterbreitet werden sollen. Ganz besonderer Wert wurde auf die Verwirklichung folgender beiden Absätze des Abschnittes 14 der Denkschrift (Kurzschrift) gelegt:

„Wirklichen Gewinn haben die Schüler von dem Unterricht in der Kurzschrift erst, wenn dafür gesorgt wird, daß die in der Obertertia erlangte Fertigkeit im Verlauf der kommenden Schuljahre nicht wieder verloren geht. Das wird vermieden durch ständige Anwendung und Uebung durch den Lehrer in den einzelnen Unterrichtsfächern. Das zwingt die Schüler zum immer erneuten Auffrischen ihrer Kenntnisse. Geschieht das systematisch bis zur Oberprima hinauf, dann bleibt die Beherrschung der Kurzschrift dauernder Besitz für das Leben.

Voraussetzung für solches Ueben ist freilich die Beherrschung der Kurzschrift durch den Lehrer selbst. Der Staat fordert durch seine Verordnung über den Nachweis kurzschriftlicher Fertigkeiten im sächsischen Staatsdienst vom 28. Juli 1922, daß künftig jeder Beamte die Einheitskurzschrift beherrsche. Das gleiche Verlangen kann an den Lehrer der höheren Schule gestellt werden. Bei der praktisch-pädagogischen Prüfung hat er künftig den Nachweis zu erbringen, daß er über die Kenntnis der Einheitskurzschrift verfügt. Dieser Nachweis stellt keine besondere Mehrbelastung der Prüfung dar, da ja künftig auf jeder höheren Schule Kurzschrift als Pflichtfach getrieben und nur von ihm erwartet wird, daß er die erworbenen Kenntnisse nicht verlorengehen läßt."

Ohne eine mäßige Vermehrung der Pflichtstundenzahl in den Mittelklassen und Einrichtung eines wahlfreien Fortbildungs- und Uebungskursus in der Prima ist freilich nach Ansicht der Versammlung der von der Regierung selbst gekennzeichnete ideale Zustand, daß die Kurzschrift den Schülern zum festen Besitz für Schule und Leben wird, nicht zu verwirklichen.

Spielen — eine Forderung unserer Zeit.

Ein Vortrag des „Spiel-Pastors" in der Martin-Luther-Gemeinde.

Keinen eigentlichen Vortrag hielt Pfarrer Jahn aus Züllichau bei Stettin — der sich selbst Spiel-Pastor nennt — am 5. November im Frauenbund der Martin-Luther-Gemeinde, sondern in heiterem Plauderton erzählte er von der Notwendigkeit des Spielens im Familienkreise. Erst die Arbeit, dann das Spiel! Sagt doch schon Luther, daß Freude und Ergötzen so notwendig sind wie Essen und Trinken. Pfarrer Jahn behauptete, daß die Deutschen das einzige Volk seien, das nicht mehr richtig zu spielen verstehe, und führte Beispiele an, die bewiesen, daß der Mensch jederzeit das Spiel zur Entspannung seiner geistigen und körperlichen Kräfte gebraucht habe. Alle Geistesheroen, von Cicero an, seien Freunde des Spieles gewesen, so auch Goethe, der des Abends mit seinen Enkeln Domino gespielt habe. Der Philosoph Leibnitz habe das Nonnenspiel, der Weise von Königsberg, Kant, Karten- und Billardspiel bevorzugt. Von Luther stammt der Ausspruch: Der Mensch ist nur Mensch, wenn er spielt, und Nietzsche sagt: In jedem echten Manne steckt ein Kind. Der Mensch muß lachen, wenn er nicht verkümmern soll. Wie's in dem alten schönen Kirchenlied heißt: So sei doch nur ein wenig stille und sei doch in dir selbst vergnügt usw. Besonders für unsere Zeit, die mehr denn je das Anspannen aller Kräfte erfordert, gelte es „Mehr Freude" auf die Fahne zu schreiben. Den mit herzlichem Dank und Beifall aufgenommenen Ausführungen des verehrten Redners folgten praktische Spielübungen, die große Heiterkeit auslösten und bis zu später Abendstunde ausgedehnt wurden. Vorher hatte Pfarrer Bickelhaupt die Eindrücke des Abends in das Schriftwort zusammengefaßt, das im 2. Corintherbrief 1 ff. 24 steht, und der Versammlung ans Herz gelegt, rechte Gehilfen der Freude zu sein. Nicht nur Freude in sich hegen, sondern Freude ausstrahlen sei die Aufgabe der Christen. Im Glauben stehen, heiße ein fröhlicher Christ sein.

— **Eine Feierstunde für Alte im Europa-Hof.** Generaldirektor Rücker hatte am Donnerstag zahlreiche unbemittelte alte Leute in die Gesellschaftsräume des Europa-Hofes eingeladen, wo sie einige angenehme Stunden verbrachten. Das Instrumentaltrio des Hotels unterhielt die Männer und Frauen aufs beste, und Frau Magdalene Witt vom Residenz-Theater sang heitere Lieder mit herzgewinnender Vortragsweise zur Laute. An Beifall fehlte es nicht. Eine Dame des städtischen Fürsorgeamtes bemühte sich unausgesetzt um die Leutchen, die Herr Rücker herzlich im Europa-Hof willkommen hieß.

Leipziger Kriminalbeamte als Diebesverbündete.

Der Rouvel-Prozeß.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Der Schluß der Sonnabend-Sitzung.

Leipzig, 13. November.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen „Rouvel und Genossen" schildert der angeklagte

Kriminalkommissar Kühle, wie er „platt" wurde.

Kühle war es aufgefallen, daß sich die Anzeigen über Taschendiebstähle in D-Zügen mehrten, und er beschloß, mit diesem Unwesen aufzuräumen. An einem dienstfreien Abend bemerkte er drei Leute, die ihm verdächtig erschienen. Kühle konnte sie festnehmen und zur Bahnhofswache bringen, wo alle drei ihre Unschuld beteuerten. Nachdem der Beamte sich auf Grund vergeblicher Recherchen entschlossen hatte, die Aufgegriffenen wieder zu entlassen, ließ er sich in ein Gespräch mit einem von ihnen ein. Es war Srebnick II, der Bruder des Angeklagten Srebnick. Noch auf dem Bahnhofe gesellte sich Kriminalkommissar Grandke hinzu, der Kühle mitteilte, daß die Inhaftierten mit Rouvel bekannt und unverdächtig seien. Srebnick II hatte dem Kühle ein paar zusammengeknüllte Geldscheine in die Hand gedrückt und erklärt, davon möge er zu Abend essen. Es waren, wie Kühle erst später bemerkte,

zwei Hundertmarkscheine.

Während der Herbstmesse erhielt Kühle den Auftrag, die Kolonne Amster zu decken, bei der sich Amster, Wagschal und Bekermeister befanden. Auf seiner Urlaubsreise ließ sich Kühle von Wagschal Berlin zeigen. Es wurden Vergnügungslokale besucht. Eine Photographie zeigt den Kriminalbeamten an der Seite des Taschendiebes bei einer gemeinsamen Autorundfahrt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er Rouvel nicht einmal Vorhaltungen gemacht habe, sagt Kühle: „Rouvel meinte darauf: **„Was ist da weiter, dann gehen wir eben alle nach Hoheneck!"** Als dem Kriminalkommissar vom Vorsitzenden vorgehalten wird, daß er während der Untersuchungshaft Mitschuldige zu beeinflussen gesucht habe, und Kühle das abstreitet, obwohl er es früher zugegeben hatte, springt der Angeklagte Srebnick auf und schreit, heftig gestikulierend:

„So wahr ein Gott im Himmel lebt, ich will privat beschwören, daß Kühle während der Untersuchungshaft mehrfach auf mich eingewirkt hat, ich solle sagen, er hätte von mir nie Geld bekommen. Meine Aussagen in der Voruntersuchung wären von gar keiner Bedeutung, ausschlaggebend sei nur die Hauptverhandlung. Aber ich habe keine Veranlassung, meine Aussagen zurückzunehmen."

Als Kühle das abstreitet, erklärt Srebnick:

„Noch heute morgen auf dem Spaziergange hat Kühle versucht, mich zu beeinflussen. Er wollte, ich solle sagen, ich hätte ihm das Geld geborgt."

Weiter erzählt Srebnick, er habe dem Kühle den Rat gegeben, sich aufzuhängen, da doch alles verloren sei.

Der Angeklagte Schäfter will eines Tages auf der Straße von einem Unbekannten mit den Worten:

„Guten Tag, Sie sind doch Herr Schäfter!"

begrüßt und zu einem Glase Bier eingeladen worden sein. Der Fremde habe ihm nach einer ganz unverfänglichen Unterhaltung 30 Mark geschenkt, mit dem Bemerken, er solle sich einen vergnügten Tag machen. Er habe das Geschenk angenommen, weil er dieses gut brauchen konnte.

Am 23. August 1924 verhaftete Schäfter auf dem Hauptbahnhof zwei verdächtige Leute, darunter den Angeklagten Rubin, der damals noch einen Spitzbart trug. Den Leuten wurde angeblich nichts nachgewiesen. 25 holländische Gulden, die Rubin bei seiner Entlassung auf den Tisch legte, teilte Grandke mit Schäfter. Nach der Anklage hat Schäfter schon in diesem Falle eine wissentlich falsche Anzeige erstattet.

An der Versammlung vor der Herbstmesse 1924 hat auch Schäfter teilgenommen. Er hat später die Kolonne Orland gedeckt. Bei einer Gelegenheit im Warenhaus Althoff soll — nach einer Aussage des beteiligten Bekermeister —

Schäfter sogar ein Opfer der Diebe mit „gedrängt"

haben, um es von den Tätern abzulenken. Als der Mann, den man bestehlen wollte, die Absicht der Diebe merkte und einen von ihnen festnehmen ließ, begleitete Schäfter den Transport und **entließ den Festgenommenen, ohne Anzeige zu erstatten.** Die Beteiligung an diesem Diebstahl gibt der Angeklagte zu, bestreitet jedoch, an einer anderen Sache im Operettentheater teilgenommen zu haben. Nach der Herbstmesse soll Kühle zu Schäfter gesagt haben:

„Ich hatte tüchtige Leute, ich habe gut verdient. Das meiste hat aber Rouvel eingenommen, der stand ja auch mit allen in Verbindung."

Von dem durch Selbstmord geendeten Kriminalwachtmeister Grimm erzählt Schäfter, dieser habe am Bahnsteig gestanden und die Prozente kassiert. Die Taschendiebe bezeichnet der Angeklagte als „schlimmer als die Insekten". Man habe sich ihrer nicht erwehren können. Schäfter behauptet, auch **Frau Rouvel** sei wiederholt mit den Taschendieben in Lokalen zusammen gewesen. Der Angeklagte Rouvel springt bei dieser Angabe erregt auf und bricht mit dem Ruf: „Pfui!" in Tränen aus.

Der Angeklagte Amster

spricht ungarischen Akzent und ist schwer zu verstehen. Er verbüßt zurzeit eine in Hannover verhängte Gefängnisstrafe. Vom Februar 1924 bis Anfang 1925 soll er in Leipzig Taschendiebstähle ausgeübt haben, meist im Rahmen einer „Kolonne". Im Juni 1924 hat er zusammen mit seiner damaligen Geliebten Prusinowski auf dem Hauptbahnhof eine Brieftasche mit 1750 Mark Inhalt gestohlen. Zur Herbstmesse bildete er zusammen mit Eisekowicz, Bekermeister und Wagschal eine Kolonne, die, von Rouvel und Kühle gedeckt, auf dem Leipziger Hauptbahnhof arbeitete und nach Angaben Bekermeisters

täglich etwa 300 Mark erbeutete.

Als Amster eines Tages bei einem Diebstahl gefaßt und von dem Bestohlenen der Wache zugeführt wurde, **ließen Kühle und Grandke ihn unverfolgt gehen,** bei welcher Gelegenheit Kühle eine falsche Anzeige erstattete. Um Weihnachten herum wurde Amster nach Leipzig gerufen, wo er mit Eisekowicz, Bekermeister und dem Taschendieb Herschlikowitz eine Kolonne bildete.

Uebrigens streitet Amster die ihm zur Last gelegten Diebstähle ab. Er will mit den „platten" Beamten erst bekannt geworden sein, nachdem seine Geliebte in Haft gekommen war, und zuvor für Grimm als Spitzel tätig gewesen sein. Die Aussagen Amsters sind in vielen Punkten widersprechend.

Die Verhandlung wird am Montagvormittag fortgesetzt.

— **Weihnachtsmesse des Königin-Luise-Bundes.** Infolge Absage des Kammersängers Büssel haben die Sängerin Frl. Carda, Schülerin des Herrn Kammersängers Pattiera, am Flügel Frl. Lies Schneider, und Frl. Alice Wermuth, ehem. Mitglied vom Stadttheater in Chemnitz, ihre Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt.

— **Sternentod.** Am Bußtag und ebenso am Totensonntag wird im Planetarium ein neuer Sondervortrag gehalten. Dem Charakter dieser Tage entsprechend, wird Direktor Kißhauer die Frage erörtern, ob es auch im Weltall für die Gestirne eine begrenzte Lebensdauer, so etwas wie einen Sternentod, gibt. Gerade diese beiden besinnlichen Tage sind so recht geeignet, sich in die angedeuteten Gedankengänge zu vertiefen und einmal den Blick von unserem eigenen kleinen Schicksal auf das große Geschehen im Weltall zu lenken. Die Vorträge finden im Planetarium um 8 Uhr abends statt. Außerdem Sonn- und Feiertags um 11 Uhr vormittags und ebenso nachmittags um 4 und 6 Uhr die normalen Vorführungen des Programms: „Der Himmel der Heimat", das nur noch kurze Zeit gezeigt wird.

— **Kirchlicher Familienabend in Dresden-Gorbitz.** Auch das diesjährige Zusammensein von Kirchgemeindevertretern und kirchlicher Helferschaft im „Reichsschmied" wurde zu einem Ereignisse von nachhaltiger Wirkung durch den ganz ausgezeichneten, durch Bilder beleuchteten Vortrag von Dr. Schuchardt-Obergorbitz, der hochinteressante Eindrücke von seiner Reise durchs Rote Meer und Aegypten gab. Was er von dem Völkerleben, den politischen Verhältnissen erzählte, was er an farbigen Naturschilderungen bot, war nicht minder fesselnd wie seine Ausführungen über den Durchzug der Israeliten durchs Rote Meer, die Mosesquelle, das Grab der Eva (letzteres bei der Hafenstadt Dschedda in Arabien). Alte Erzählungen der Heiligen Schrift wurden wieder lebendig, man lächelte über die mohammedanische Phantasie, die der Eva eine Länge von 70 Meter, aber nur eine Breite von 7 Meter läßt, so daß sie danach noch eine sehr schlanke Person gewesen sein müßte. Uebrigens ist von dem jetzigen Herrscher von Mekka das Grab der Eva zerstört worden, um das des Mohammed in um so hellerem Lichte erstrahlen zu lassen. Nach diesem Blick in eine ganz andere Welt wurde der deutschen Gegenwart wieder gedacht und allerlei Anregungen geboten zur Belebung und Hebung unseres kirchlichen Lebens.

— **Marcell Salzer** trat am Sonnabend im Künstlerhaus wieder einmal mit einem „Lustigen Abend" vor seine Dresdner, die er nicht minder schätzt, wie sie ihn zu schätzen wissen. Der volle Saal zeugte dafür. Das Haar des lustigen Oesterreichers ist ergraut; aber jugendfrisch blitzen seine schelmischen Augen, und quecksilbrig ist nach wie vor alles an dem behenden kleinen Mann vom Scheitel bis zur Zeh. Und unvermindert stark sprudelt der Quell seines fortreißenden Humors, mag er nun sein suggestives Ausdrucksvermögen für eine vormärzliche, aber doch noch aktuelle Ausgrabung vom alten August Kopisch („Heidi, das ist ein Gaudium!"), oder für epigrammatische Schnurren Roda Rodas, oder für J. O. Bierbaums „Maikäfer", oder für modernste Scherzdichtungen von Morgenstern, Ringelnatz und Genossen, oder für Tiroler, steirische, bayrische, sächsische, Berlinerische, Wienerische oder amerika-deutsche Dialektspäße einsetzen. Daß er aber auch mehr kann, als nur die Lacher auf seine Seite zu bringen, zeigte er mit zwei außergewöhnlich lebensstarken, die Herzen tief berührenden ernsteren Vorträgen: einer von Wilhelm Schäfer erzählten Anekdote vom alten Ziethen und der nachdenklichen Geschichte „Ein schweres Herz" von Peter Altenberg. Auch diesmal wurde der liebenswürdige, vielseitige Künstler in Dresden herzlichst gefeiert und zu Erweiterungen seines Programms veranlaßt.

— **Barums Riesenprogramm** wickelt sich nunmehr, nach Ueberwindung einiger bei der Premiere aufgetretener technischer Mängel, in knapp drei Stunden ab. Ohne Früherlegung des den meisten Zirkusbesuchern angenehmen Acht-Uhr-Anfangs und ohne Weglassung irgendwelcher Darbietungen war es einer straff führenden Regie möglich, eine solche Rekordleistung zustande zu bringen. Als Attraktion sondergleichen erweisen sich nach wie vor die 75 weltberühmten „Quo-vadis"-Löwen, die unter unseres Landsmanns Kapt. Alfred Schneiders Kommando so Hervorragendes zu leisten wissen.

— **Schwerer Autounfall.** Am Sonnabendnachmittag kam in schneller Fahrt ein kleiner Opelwagen in Stetzsch die Wartbaer Straße entlang gefahren. Vermutlich infolge Versagens der Steuerung fuhr das Auto auf den Fußsteig und mit aller Gewalt gegen eine dort stehende Gartenmauer. Ein 26jähriger Kaufmann, der seine Braut erwartete, wurde erfaßt, vom Kühler an die Wand gedrückt und mit einer schweren Brustkorbverletzung aufgehoben. Der Chauffeur erlitt einen Schädelbruch; beide wurden im Unfallauto nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht. Das Auto war vollständig zertrümmert.

— **Der stenographische Dienst in den Parlamenten.** Als Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Verkehrs- und Betriebswissenschaft in Post und Telegraphie", Verlag von Georg Koenig, Berlin, erschien eine Abhandlung über den stenographischen Dienst in den Parlamenten, Verfasser ist Oberregierungsrat Dr. Bode, Vorstand des Stenographischen Landesamtes in Braunschweig und Dozent für modernes Schriftwesen an der dortigen Technischen Hochschule. Dr. Bode war früher längere Jahre Mitglied des Stenographischen Landesamtes in Dresden. Die Schrift gewährt einen interessanten Blick in das schwierige Arbeitsgebiet des Parlamentsstenographen.

Berücksichtigt die einheimischen Gärtnereien und Baumschulen.

Unter dieser Ueberschrift schreibt uns die Fachkammer für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer:

„In letzter Zeit sind in Tageszeitungen, wie schon früher, Anzeigen auswärtiger Versandgeschäfte erschienen, die zum Bezug von Obstbäumen, Beerenobststräuchern, Rosen und anderen lebenden Pflanzen auffordern. In vielen Fällen werden unter aufdringlicher Reklame Behauptungen aufgestellt, die entweder den Tatsachen nicht entsprechen oder doch starke Uebertreibungen enthalten. Oft lassen die geforderten Preise erkennen, daß eine einwandfreie Ware unmöglich geliefert werden kann, da niemand imstande ist, die Pflanzen für Schleuderpreise heranzuziehen. Die z. B. in letzter Zeit von einer gänzlich unbekannten thüringischen Firma in ihren Anzeigen in der Tagespresse genannten Preise für Baumschulerzeugnisse sind z. T. nur halb so hoch wie die betreffenden Vorkriegspreise. Da die Gestehungskosten im Gartenbau heute höher sind als früher, und da im Geschäftsleben niemand etwas verschenken kann, läßt sich die Vermutung nicht von der Hand weisen, daß zu solchen Preisen nur minderwertige Ware geliefert werden kann. Es kommt hinzu, daß Voreinsendung des Betrages verlangt wird. — Wer Obstbäume, Beerenobststräucher, Rosen usw. braucht, gehe vielmehr in eine gute Gärtnerei oder Baumschule, wo er aus den Beständen das auswählen kann, was ihm gefällt, oder er bestelle bei einer als zuverlässig bekannten Versandgärtnerei bzw. -baumschule. Dort hat er die Gewähr, zu angemessenem Preise Bäume und Pflanzen zu erhalten, die Gesundheit, Wüchsigkeit und Sortenechtheit verbürgen, Eigenschaften, die bei der Auswahl eines Obstbaumes usw. gar nicht hoch genug angerechnet werden können. Nichts rächt sich später mehr, als falsch angebrachte Sparsamkeit beim Bezug gärtnerischer Erzeugnisse. Die vermeintliche Billigkeit schlechter Ware ist tatsächlich die größte Unwirtschaftlichkeit."

? Kluge Eheleute
Alle sanitären Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge
Gummiwaren — Spülapparate — Leibbinden — Urinale
R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

Rundfunkprogramme.

Mitteldeutscher Sender (Dresden-Leipzig).

Welle Dresden 294,1. Leipzig 387,1.

Montag, den 15. November 1926.

Wirtschaft.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.
2,45 Uhr: do., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del-Notiz.
3,25 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich.
5,15 Uhr: Geschäftl. Mitteilungen fürs Haus hdw. Verkehrsfunk.
6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2,45 u. 3,25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrot.
6,30 Uhr: do., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.
7 Uhr: Geschäftl. Mitteilungen fürs Haus hdw. Verkehrsfunk.

Unterhaltung und Belehrung.

10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht.
10,20 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht.
12 Uhr: Mittagsmusik auf der Huwsek-Phonola. 1. Lschetitzky: La Source. 2. Liszt: Aus „Wanderjahre" 2 Jahre Italien, Nr. 5. Sonette de Petrarca, Nr. 104. 3. a) Rosellen: Souvenir des Capulets; b) Rosellen: Rêverie. 4. Thomé: Simple Aveu, Opus 20. 5. Saint-Saëns: Rhapsodie d'Auvergne, Opus 73. 6. Ellen Sondels: Noblesse Oblige. 7. Josef Weitz: Valse Impromptu.
12,56 Uhr: Nauener Zeitzeichen.
1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.
3 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.
3 Uhr: Lektor Mann und Studienrat Friebel: Englisch für Anfänger.
3,30 Uhr: Lektor Mann und Studienrat Friebel: Englisch für Fortgeschrittene.
4,30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber.
6,30 bis 7 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
7,15 bis 7,45 Uhr: Vortragsreihe: „Die deutsche Nil-, Rudolfsee-, Kassa-Expedition." 3. Vortrag. Max Grühl: „Das Kaiserreich Kassa als Erbe der altägyptischen Kultur."
7,45 bis 8,15 Uhr: Vortragsreihe: „Als Rundfunkmann ins Yankeeland." 3. Vortrag. Günter Doberzinsky: „Die amerikanische Rundfunkorganisation."
8,15 Uhr: Wettervoraussage und Zeitansage.
8,30 Uhr: **Musik und Musikanten.** (Sagen, Legenden, Novellen.) Mitwirkende: Prof. Ad. Winds (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. F. K. Duske. 1. Einleitungsmusik. 2. a) Wilh. Schäfer: 1. Der Spielmann, 2. Der bucklige Geiger; b) Ernst Lissauer: Der Gefangene in der Orgel. 3. Musikalisches Zwischenspiel. 4. Fritz Braun: Die Stimme der heiligen Cäcilie. 5. Musikalisches Zwischenspiel. 6. a) Gottfried Keller: Tanzlegenden; b) Theodor Körner: Die Harfe. 7. Musikalisches Zwischenspiel. 8. E. Th. A. Hoffmann: Don Juan. 9. Schlußmusik.
10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. Pferdesportberichte nach „Deutscher Sport" und „Jockei".
10,15 Uhr: **Funkbreitl.** Mitwirkende: Hans Grahl (Gesang), Max Brock (Rezitationen), am Flügel: Karl Fischer, sämtlich aus Weimar. 1. Lerch: Zwei Stücke aus dem Anekdotenbuch deutscher Erzähler der Gegenwart. 2. Volkslieder: a) Kennchen von Tharau; b) Muß i denn zum Städtle hinaus; c) Mädle ruck ruck; d) Phyllis und die Mutter; e) Der Hans schleicht umher. 3. a) Oskar Straus: Die Musik kommt; b) Freund: Der Nordexpreß; c) Holländer: Die sieben kleinen Mägdelein; d) Holländer: Das Familienbad. 4. Zoozmann: Unartige Musenkinder. 5. a) Millöcker: Lied aus „Bettelstudent"; b) Zeller: Lied aus „Vogelhändler"; c) Eysler: Küssen ist keine Sünd; d) Kálmán: Wenn es Abend wär.

Berliner Sender.

Welle 482,9 und 566; abends ab 8 Uhr auf Welle 1300.

Gleichbleibende Vortragsfolgen vom Montag bis Sonnabend.

10,10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle.
10,15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst.
11 bis 12,30 Uhr: Konzert für Versuche und für die Industrie.
12 Uhr: Stundengeläute der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntags, soweit keine anderen Darbietungen).
12,30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse (Sonnabends 11,30 Uhr vorm.).
12,55 Uhr: Uebermittelung des Zeitzeichens.
1,15 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst.
2,30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Sonnabends 1,30 Uhr).
3,10 Uhr: Landwirtschafts-Börse, Zeitansage.
3,30 bis 4,55 Uhr: Konzert für Versuche und für die Industrie (wenn nicht andere Darbietungen stattfinden).
7 Uhr: Stundengeläute der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntags, soweit keine anderen Darbietungen).

Montag, den 15. November 1926.

4 Uhr: Frauenfragen und Frauensorgen (Dorothee Goebeler. „Der Dritte in der Ehe").
4,30 Uhr: Novellen von Ludwig Thoma. 1. Das Baby, 2. Das Sterben. Gelesen von Leo Reuß.
5 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Ettó-Kammer-Orchesters. 1. Fliegermarsch, Dostal. 2. Leuchtende Sterne, E. Robrecht. 3. Fantasie aus der Oper „Tiefland", d'Albert. (Arrangiert von G. Paepke.) 4. Präludium, Chor und Tanz aus der Operette „Das Pensionat", Fr. v. Suppé. 5. a) Salut d'amour, E. Elgar. b) Zwei elsässische Bauernmänze, Merkling. 6. Sad Eyes, Foxtrott, David und Sherman.
Anschließend: Ratschläge fürs Haus — Theater- und Filmdienst.
6,30 Uhr: Einführung zu dem Sendespiel am 16. November.
7,05 Uhr: Oberregierungsrat Dr.-Ing. Selter: „Pioniere der Industrie" (1. Teil).
7,30 Uhr: Helmut Jaro-Horetzki: „Bücherdiebe aus Leidenschaft."
7,55 Uhr: Dr. Emil Leimdörfer: „Das Mittelmeer ein Brennpunkt der Weltpolitik" (1. Teil).
8,20 Uhr: Dr. Friedrich Spiro spricht über Respighi.
8,30 Uhr: **Die Deutsche Erzählung. 4. Abend. Oskar Loerke.** 1. Einleitende Worte. Leo Greiner. 2. „Sturmgespenst" (aus einem unveröffentlichten Roman). Gelesen von Edith Herrnstadt-Oettingen.
9 Uhr: **Respighi-Abend.** 1. Sonate H-Moll für Violine und Klavier. Assia Spiro (Violine) und Ottorino Respighi (Klavier). 2. Tramonto, Gesangszene für Sopran und Streichorchester. Elsa Respighi (Sopran). Dirigent: Ottorino Respighi. 3. Konzert für Klavier mit Orchester. Ottorino Respighi (Klavier). Dirigent: Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Berliner Funk-Orchester.
Anschließend: Wetterdienst, Zeitansage, dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Sportnachrichten.
10,30 bis 12,30 Uhr: Tanzmusik (Tanzorchester Ettó).

Königswusterhausen.

Deutsche Welle 1300.

2,30 bis 3 Uhr: Landschlachtereien für den Stadthaushalt. Fr. Kreuzer-Lampe.
3 bis 3,30 Uhr: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
3,30 bis 4 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
4 bis 4,30 Uhr: Die Kunst des Sprechens. B. K. Graef.
4,30 bis 5 Uhr: Erziehungsberatung. Dr. Klopfer.
5 bis 5,30 Uhr: Grundlagen der Wettervorhersage. Dr. phil. Wegner.
5,30 bis 6 Uhr: Ursprung und Wanderungen der Germanen. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schuchhardt.
6 bis 6,30 Uhr: Praktische Erfahrungen in der Rinderzucht. Rittergutsbesitzer v. Lochow.
6,30 bis 7 Uhr: Verbuchung einfacher Geschäftsvorfälle. Wesen und Aufgabe der „Täglichen Bilanz". Dipl.-Handelslehrer Wieg und Rettstein.
7 bis 7,30 Uhr: Grundfragen der Musikerziehung. Prof. Dr. Schünemann.
7,30 bis 8 Uhr: Auf- und Niedergang im deutschen Schicksal. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Erich Marcks.
Ab 8,30 Uhr: Uebertragung aus Berlin.

— **Volkswohlabende.** Am heutigen Montag gelangt das Volksstück „Mein Leopold" von L'Arronge zur Aufführung, am Dienstag tanzt zum ersten Male in Dresden die auch durch den Film bekannt gewordene Tanzkünstlerin Leni Riefenstahl. Am Mittwoch (Bußtag) wird zum letzten Male das Schauspiel „Im Burgwinkel" von Ludwig Rohmann unter Spielleitung von Karl Zimmermann aufgeführt. Am Donnerstag bietet das Sankt Galler Streichquartett, das zum ersten Male in Dresden spielt, einen Kammermusikabend mit Werken von Brahms, Reger und dem Jungitalener Respighi. Oeffentlicher Kartenverkauf bei Ries und Rönisch, sowie an den Abendkassen.

— **Festnahme eines entsprungenen Zuchthäuslers.** Am 8. Oktober war der aus Berlin gebürtige Weber Walter Piek aus dem Zuchthause in Wohlau entsprungen, konnte aber vor einigen Tagen in Großröhrsdorf beim Betteln festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Pulsnitz zugeführt werden.

— **Das Auto in der Straßenausschachtung.** Am Sonntagabend kurz vor 6 Uhr war auf der Freiberger Straße, wo gegenwärtig Straßenbauarbeiten der Straßenbahn vorgenommen werden, trotz der Warnungstafel, daß die Straße für Fahrzeuge gesperrt ist, ein Kraftwagen hinter einem Straßenbahnzug hergefahren und dabei in die Ausschachtung gestürzt. Zur Beseitigung dieses Verkehrshindernisses mußte die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch genommen werden. Der Straßenbahnbetrieb erlitt erhebliche Verspätungen.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Ev.-luth. Domkirche (Sophienkirche).** Heute 6 Uhr hält Hofprediger D. Dr. Siebel Bibelstunde über die Bergpredigt in der Sakristei, Eingang Kleine Brüdergasse.

— **Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.). Ortsbezirk I.** Montag 8 Uhr: Monatsversammlung im „Amalienhof". Anschließend geselliges Beisammensein. — Fachgruppe Reichs-, Staats- und Gemeindeangestellte. Dienstag, 8 Uhr in Schilds Hotel, Carolastraße (Nähe Hauptbahnhof): Fachgruppensitzung. — Jugendbund. Sonntag, 6 Uhr: Abend der 4. Reihe: Aus dem Seemannsleben. Kapitän Keßler erzählt von seinen Reisen und dem Leben und Treiben an Bord.

— **Allgemeiner Mietbewohnerverein, Altstadt, 5. Unterbezirk.** Montag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant „Sächsische Schweiz", Ammonstraße 36. Tagesordnung: Referat des Bezirksverbandsvorsitzenden Rich. Uhlig über „Hausbesitz und Mieterschutz".

— **Verein der Tirolfreunde,** Sitz Dresden. Montag, 7 Uhr, Tiroler Abend (Lichtbildervortrag und Tanz) im Hotel Demnitz, Loschwitz.

— **Vereinigung Altstädter Frauenschülerinnen.** Montag 7 Uhr bei Gantzsche, Priesnitzstraße 6: „Neues französisches Geistesleben."

— **Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise,** 1. Naturheilverein zu Dresden, gegr. 1835. Montag 8 Uhr im „Herzog Albrecht" Vortrag Schirrmeister (Berlin): Heilt die Natur? Eine frohe Botschaft für die Kranken. Näheres siehe heutigen Anzeigenteil und November-Gesundheitsfreund.

— **Schutzverband der Dramatischen und Geselligkeitsvereine, Sitz Dresden.** Montag, 8 Uhr, Café Pfeiffer, Kesselsdorfer Straße 26, Vierteljahresversammlung.

— **Freie Volkskirchliche Vereinigung, Ortsgruppe Dresden.** Dienstag 8 Uhr, Martin-Luther-Gruppe, Gemeindesaal Martin-Luther-Platz 5, Pfarrer Dr. Müller, Ziegra: „Der Wahrheitsgehalt der Religion nach Rudolf Eucken."

— **Gesellschaft für psychologische Forschung.** Dienstag 8 Uhr Vortrag im Hotel „Stadt Petersburg", An der Frauenkirche 8: „Graphologische Streifzüge" (P. Faske). Gäste willkommen!

— **(Mil.)-Stenographenverein „Gabelsberger 1878".** Dienstag 6 Uhr 48. Stiftungsfest im Saale der „Waldschlößchen"-Terrasse.

— **Freie Volkskirchliche Vereinigung.** Am Dienstag 8 Uhr spricht im Gemeindesaal Martin-Luther-Platz 5, Pfarrer Dr. Müller-Ziegra über den „Wahrheitsgehalt der Religion nach Rudolf Eucken."

— **Deutscher Esperanto-Bund, e. V.** Zweigverein Dresden. Dienstag 8 Uhr im Kasino Arnhold, Waisenhausstr., Monatsversammlung. Esperantovorträge über 1. Saka Ligo-kunveno, 2. Mia impresoj en Brituo von Frl. Barth, 3. Nia sango von Apotheker Heßler. Gäste willkommen.

— **Frauenklub Dresden 1910.** Dienstag ½8 Uhr Geselliger Abend. Vortrag, Freifrau von Funck.

— **Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten.** Jugendgruppe: Dienstag im Heim Vortrag Frl. Marg. Leiwesmeier: „Die Lehrlingsfürsorge in Oesterreich."

— **Praktikum des Verbandes für Jugendhilfe,** Zirkusstr. 8, 1. Am Dienstag, dem 16. November 1926, nachm. 5 Uhr, im alten Stadtverordnetensaal, Landhausstr. 7, 2., vierter Vortragsabend: Stadtrechtsrat Schulz (Ortsamt für Kriegerfürsorge): Die Fürsorge für Kriegerwaisen und Kinder von Kriegsbeschädigten in Dresden (mit Lichtbildern). Dr. med. Flachs: Die Bedeutung der Ernährung im Kindesalter.

— **Theosophische Gesellschaft, Zweig Dresden.** Mittwoch (Bußtag), abends 8 Uhr, Dresdner Kaufmannschaft, Sitzungszimmer, Vortrag Toepelmann: Verborgenes Christentum und Kirchentum. Eintritt frei. Bibliothek ab 7 Uhr geöffnet.

— **Evang.-luth. Domkirche** (Sophienkirche) **Bußtag** (Mittwoch, den 17. November), abends ½8 Uhr, Aufführung geistlicher Chorwerke durch die Kantoreigesellschaft der Versöhnungskirche unter Alfred Stier. Solistin: Tilde Mühlmann.

— **Gesellschaft für Philosophie der Gegenwart, Dresden.** 43. Versammlung Mittwoch (Bußtag) ½8 Uhr im Cosel-Palais, An der Frauenkirche 12, Erdg., rechts. Paul Wegwitz: „Idee einer kosmischen Physiognomik bei Karl Gustav Carus" (1789/1869, 1815/1869 in Dresden).

— **Theosophische Gesellschaft (J. T. V.). Donnerstag ½8 Uhr** Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9, öffentlicher Vortrag von E. Bläzner: Ein Blick ins Totenreich.

— **Alter.** Donnerstag 8 Uhr Zusammenkunft im Restaurant Tucher, Webergasse.

— **Nietzsche-Gesellschaft (Arbeitsgemeinschaft Dresden).** Freitag 8 Uhr im Sitzungssalmmer der „Hetwat", Winckelmannstr. 4, Vortrag Franz Josef Weißt: „Nietzsche als Dichter." Gäste willkommen.

— **Vortragsabend.** Am Totensonntag, 7 Uhr, wird Frau Schulrätin Schäfer, Saalfeld, in der „Weißen Schleife", Winckelmannstr. 4, einen Vortrag über das Thema „Vom Tode zum Leben" halten. Dr. Ruth Peißel (Chemnitz) wird ein Adagio von Händel und ein Andante von Bach geigen und Artur Uhlemann am Klavier begleiten.

— **Frauenstein. Ein gefährlicher Unhold** trat auf der Staatsstraße zwischen Frauenstein und Burkersdorf zwei jungen Mädchen von 18 und 19 Jahren entgegen. Unter der Drohung, er wolle sie erwürgen, versuchte der etwa zwanzigjährige Bursche das eine Mädchen zu vergewaltigen. Nach der Anzeige der beiden Mädchen war es zu heftigem Kampf gekommen. Der flüchtige Täter, der entkommen ist, dürfte im Gesicht Kratzwunden davon getragen und seine Windjacke auch mit Blut befleckt haben.

— **Crimmitschau. (Offene Direktorstellen.)** Die Ausschreibung der Stellen des Stadtbaudirektors und des Direktors der Gasanstalt erbrachte rund 140 Bewerbungen aus allen Teilen Deutschlands; ebenso haben sich einige in der Tschecho-Slowakei bzw. in Amsterdam lebende Deutsche um die beiden Stellen beworben. Ein Bewerber war in China. Der bisherige Direktor der Gasanstalt war Ingenieur Döhnert, der am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand trat, während Stadtbaudirektor Richter voraussichtlich mit Ende dieses Jahres nach jahrzehntelanger Wirksamkeit sich in den Ruhestand begeben wird. Für die beiden Posten sind mehrere Bewerber in die engere Wahl gekommen, eine Entscheidung ist jedoch noch nicht gefällt worden.

— **Ebersbach i. S. Zwei schwere Unfälle** haben sich im benachbarten Niederfriedersdorf ereignet. In der Nähe des Kriegerdenkmals wurde der Landwirt Herberg von einem Radfahrer aus Neusalza derart angefahren, daß er hinstürzte und einen Schädelbruch erlitt. — Der 72jährige Kutscher Dießner, der mit einem leeren Wagen fuhr, hatte versäumt, die Bremse scharf anzuziehen. Der Wagen kam den Pferden in die Beine, Dießner stolperte und stürzte mit dem Kopfe gegen einen Baum. Er brach das Genick und war sofort tot.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibungen.

Die Arbeiten für die Räumung und Beseitigung der etwa 2000 Kubikmeter umfassenden angeschwemmten Sand- und Erdmassen an der Weißeritzmündung in Dresden-Cotta sollen vergeben werden. Preisliste und Vordrucke werden gegen Vergütung der Portokosten an Interessenten abgegeben. Die Auswahl unter den Bewerbern, auch die Zurückweisung aller Angebote, bleibt vorbehalten. Die Angebote sind schriftlich bis 20. November 1926 an die Weißeritz-Talsperren-Genossenschaft einzureichen.

*

Die Herstellung von Betonufermauern sowie die Ausführung von Erdarbeiten an der Prießnitz unterhalb der Küchenbrücke sollen vergeben werden.

Unterlagen hierfür sind, soweit der Vorrat reicht, im Rathaus zu Klotzsche, Zimmer 3, für die in der Gemeinde Klotzsche wohnenden Unternehmer gegen eine Gebühr von 2 Mark, für auswärts wohnende gegen eine solche von 3 Mark zu erhalten.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Ufermauern" kostenfrei bis zum 22. November 1926, mittags 12 Uhr, einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt die Eröffnung der Angebote. Unvollständige oder verspätet eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Die Unternehmer bleiben bis 16. Dezember 1926 an ihre Angebote gebunden.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Bewerber, die bis 16. Dezember 1926 keinen Bescheid erhalten haben, sind nicht berücksichtigt worden.

*

Vormerkungen für den Bezug von Angelkarten auf 1927

im Bereiche des II. Elbstrombezirks sind bei der Staatl. Bankasse Dresden, An der Frauenkirche 12, Erdg., in der Zeit vom 16. bis 26. November 1926 werktags von 9 bis 12 Uhr mündlich anzubringen.

*

Vergebung von Gartenarbeiten.

Bei den Neubauten für die Landesschule Dresden in Klotzsche sollen die Gartenarbeiten am Haus „N" verdungen werden. Angebotsvordrucke beim Neubauamt, soweit der Vorrat reicht, gegen Hinterlegung von 1 Mark erhältlich. Oeffnung der eingereichten ordnungsgemäß verschlossenen und bezeichneten Angebote am 22. November 1926, mittags 12 Uhr im Neubauamt Landesschule Dresden zu Klotzsche in Gegenwart etwa erschienener Bewerber. Auswahl unter den Angeboten, Teilvergebung und Zurückweisung aller Angebote vorbehalten. Verspätet eingereichte Angebote bleiben unberücksichtigt.

*

Straßensperrung.

Wegen Straßendeckenbesserung wird die Rothermundstraße zwischen Rosenberg- und Bodenbacher Straße vom 22. November 1926 ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs ist durch weiße Pfeile mit rotem Rand kenntlich gemacht.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 14. November 1926

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. vergang. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1—12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneetiefe am
Dresden	+12	+11	+ 9	OSO	3	3	—	—
Riesa	+15	+11	+ 7	SSO	5	4	—	—
Zitt.-Hirschf.	+10	+16	+ 8	SSO	2	3	—	—
Chemnitz	+15	+15	+10	SSO	3	3	—	—
Annaberg	+13	+17	+11	SSW	5	3	—	—
Fichtelberg	+ 7	?	+ 6	WSW	8	3	?	—
Brocken	+ 6	+ 8	+ 4	SW	11	4	4	—
Borkum	+ 8	?	?	SW	8	3	?	—
Hamburg	+12	?	+10	SSW	6	3	?	—
Aachen	+11	?	+ 9	SW	6	5	?	—
Swinemünde	+11	?	+ 7	SSW	5	4	?	—
Danzig	+10	?	+ 7	SSW	3	5	?	—
Berlin	+15	?	+ 9	SW	4	4	?	—
Breslau	+12	?	+ 7	SSW	3	3	?	—
Frankfurt	+16	?	+ 4	SW	4	4	?	—
München	+ 5	?	+ 1	still	—	3	?	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.
* In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruckverteilung.

Umfangreiche Depression mit Zentrum über 715 Millimeter südlich von Island; hoher Druck über 770 Millimeter Südosteuropa und Innerrußland.

Wetterlage.

Die nordwesteuropäische Depression, deren Zentrum mit 715 Millimeter noch immer südlich von Island liegt, hat nach Osten etwas an Raum gewonnen. Ihr Störungssystem beherrscht heute fast das gesamte Europa. Deutschland liegt im Bereiche der südwestlichen Vorderseitenströmung, die im Küstengebiete und auf dem Mittelgebirge Sturmesstärke erreicht (Brocken schwerer Sturm). Mit den südwestlichen Winden sind subtropische Warmluftmassen nach Deutschland vorgestoßen und haben die Temperaturen gegen gestern teilweise um mehr als 10 Grad erhöht. (Dresden gestern 6 Grad, heute 15 Grad, Magdeburg und Karlsruhe gestern 2 Grad, heute 14 bzw. 17 Grad.) Der Vorstoß der Warmluft hat in Sachsen überall verstärkte Bewölkung, infolge Föhneinfluß bis heute morgen aber fast noch keinen Niederschlag hervorgerufen. Der Luftdruck ist über Westeuropa im Steigen begriffen; wir werden daher morgen in eine westliche Strömung kommen, die etwas kühlere ozeanische Luft heranführen wird.

Witterungsaussichten.

Wechselnd, vorwiegend stark bewölkt; vorübergehend etwas Regen; Temperaturen später zurückgehend, aber immer noch mild; Flachland mäßige bis zeitweise lebhafte, höhere Gebirgslagen bis stürmische Winde aus westlichen Richtungen.

Anmerkung: Die Wettervoraussage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabetages bis zum Abend des folgenden Tages.

Voraussichtlicher Witterungscharakter für die nächsten Tage.
Temperaturen schwankend; im übrigen noch keine durchgreifende Aenderung.

Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte Rathhalt.

Vorschläge für den Mittagstisch.
Gänseklein mit Reis.

Verlangen Sie stets ausdrücklich
MAGGI's Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus MAGGI's großer Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als
MAGGI's Würze

Tuchhaus Ernst Brack G. m. b. H.

Kaiserpalast / Eingang Amalienstraße 1 / 1. Stock

Infolge Umstellung unseres Geschäftes — wir haben unserem bekannten Engroshause eine besondere Einzel-Verkaufs-Abteilung angegliedert — verkaufen wir von nun an auch direkt an Verbraucher

Neueingänge wohlfeiler, erstklassiger Ulster- und Paletotstoffe

Täglich 8—7 Uhr durchgehend

Großer Stoffeverkauf

Ein Riesenlager **Viele tausend Meter**

deutsche und original englische Tuche

Herren-, Kostüm-, Mantel-, Paletot- u. Ulsterstoffe

Um Geldmittel flüssig zu machen, verkaufen wir zu unglaublich billigen Preisen. Solange Vorrat reicht.

Halbschwerer Cheviot-Anzug, a. f. Kost. geeign., eleg. Must., ca. 145 cm br., p. Mtr. ℳ **3.20**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **9.60**

Eleganter Straßen-Anzug in fesch. Dessins, für Straße und Sport geeignet, auch für Kostüme, ca. 145 cm breit . per Meter ℳ **4.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **14.40**

Marine-Kammgarn-Cheviot, bekanntes Fabrikat, ca. 150 cm breit per Meter ℳ **5.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **17.40**

Strapazier- und Sport-Anzug, gute tragfähige Ware, ca. 145 cm breit, per Meter ℳ **5.90**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **17.70**

Prima Reise-Anzug englischer Art, auch für Kostüme, in wunderbaren Melangen, ca. 148 bis 150 cm breit . . . . . per Meter ℳ **6.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **20.25**

Nadelstreifen, sehr hübsche Farben, marine, schwarz, für Anzüge und Kostüme, ca. 145 cm br., per Meter ℳ **6.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **20.40**

Velour de laine, schwere reinwollene, sehr dankbare Qualität, in entzückend. Farben, per Meter ℳ **6.80**

Marengo, für komb. Anzüge u. Kostüme, auch Paletots, ca. 145 cm breit, per Meter ℳ **6.90**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **20.70**

Feiner Straßen-Anzug, apart. engl. Geschm., a. f. Kostüme geeign., ca. 145 cm br., p. Mtr. ℳ **7.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **23.25**

Paletots, guter, englischer Geschmack, sehr feine Dessins . . . . . per Meter ℳ **8.50**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. ℳ **21.25**

Covercoat, in vielen sehr guten Qualitäten, für Paletots und Mäntel, auch Kostüme, ca. 145—150 cm breit . . . . per Meter ℳ **8.50**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. ℳ **18.70**

Beinkleider-Streifen, engl. Geschm., unverwüstl. i. Trag., ca. 145 cm br., per Meter ℳ **8.75**
Also ganzes Beinkleid ca. ℳ **11.00**

Gabardine, sehr feine Aachener Muster, in viel. entzück. Dess., ca. 145 cm br., p. Mtr. ℳ **9.50**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **28.50**

Feiner Aachener Anzug, apart., geschmackvolle Muster, ca. 145 cm breit, per Meter ℳ **9.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **29.25**

Apart. Kammgarn-Anzug, feine Musterg., auch f. Kost. geeign., ca. 145 cm br., p. Mtr. ℳ **9.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **29.40**

Original englischer, hochelegant. Anzug, auch für Kostüme, Mäntel u. Paletots geeign., weltbekannt. Fabrikat d. „Scottish Woollen Association", ca. 150 cm breit, per Meter ℳ **9.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **29.40**

Hocheleganter Straßen-Anzug, vornehmst. engl. Geschmack, allerfeinste Dessins und Muster, ca. 145 cm breit . per Meter ℳ **10.50**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **31.50**

Orig. Yacht-Club-Serge, marine, Garantiequalität, ca. 145 cm breit . per Meter ℳ **10.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **32.40**

Ottomane, allerfeinstes Fabrikat, in besonders vornehmen, allerneuest. Mustern, ca. 145—150 cm br. . . . . per Meter ℳ **10.80**

Velour-Parisienne, allerneueste Eingänge in wunderb. Mustern, extraschwere Qual., das Feinste für elegante Damenmäntel, ca. 145—150 cm breit . . per Meter ℳ **12.80**

Hochfeiner Ulster, erstklassiges Fabrikat, sehr feine Musterung, für Damen und Herren, ca. 150 cm breit . per Meter ℳ **13.00**
Also Stoff zum ganzen Ulster ℳ **32.50**

Ulster, vornehme Dessins, flauschige, feine Ware für Damen und Herren, ca. 145 bis 150 cm breit . . . . . per Meter ℳ **13.50**
Also Stoff zum ganzen Ulster ca. ℳ **33.75**

Marengo-Paletot, halbschwere, feine prima Qualität, erstklassiges, bekanntes Fabrikat, sehr vornehm, auch für Damen-Mäntel, ca. 145—150 cm breit . . per Meter ℳ **13.80**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. ℳ **34.50**

Shettland-Paletot, halbschwerer Marengo, unverwüstliche, fabelhafte Qualität, der elegante Herbst- und Winter-Mantel für Damen u. Herren, ca. 150 cm breit, p. Meter ℳ **14.75**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. ℳ **36.90**

Marengo-Winterpaletot, schwere sehr gute Qualität, ca. 145—150 cm breit, per Meter ℳ **15.00**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. ℳ **37.50**

Ulster, sehr feine, schwere u. flauschige Ware, ganz entzückende, moderne Farben für Reise, Auto u. Sport, für Damen- u. Herren-Ulster, ca. 150 cm breit . per Meter ℳ **14.50**
Also Stoff zum ganzen Ulster ca. ℳ **36.25**

Viele hundert andere Beispiele, die wir wegen Raummangels nicht anführen können, für den verwöhntesten Geschmack.

Wir weisen Ihnen gute Maßschneidereien nach, die Ihnen auf Grund unseres besonderen Abkommens bei uns gekaufte Stoffe unter unserer Garantie des tadellosen Sitzes zu sehr billigen Vorzugspreisen — von 40 Mark an — anfertigen.

Prompter Postversand nach auswärts. / Billigste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer. Wir sind selbst Importeure und kaufen persönlich in England bei den weltbekannten größten Erzeugern.

Bei 5.00 Mk. Anzahlung reservieren wir Ware auch bis 1. Dezember oder kurz vor Weihnachten.

D.M.14.11. **Gutschein.** Bei Kauf gewähren wir gegen Vorzeigung dieses Gutscheines eine Sondervergütung.

Sanussa-Gedichte!

Jeden Tag neue Gedichte!

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Und lutsch „Sanussa" drau.
Der Hering gibt es gerne her,
Dann kriegst Du keinen Husten mehr.

Freut euch des Lebens,
Weil Euch „Sanussa" bleibt.
Brustschmerz und Husten,
Ihr damit vertreibt.

Bald kommt nun der Weihnachtsmann
Mit dem großen Sacke an;
Lacht das Kindlein ohne Sorgen,
Weil „Sanussa" drin verborgen.

Viele Worte könnt man schreiben,
Wollte man „Sanussa" preisen,
Wo es half bei Heiserkeiten,
Husten — und Katarrh vertreiben.

Leute achtet auf das Schild,
Auf „Sanussa" «Knacherbild».
Nur bei Hering! Das ist wichtig,
Alles andere ist nicht richtig.

Es gibt nur einen auf der Welt.
Uns wird ganz bang, wenn er mal fehlt.
Ein Denkmal wir dem Hering bauen,
Aus „Sanussa"-Masse ausgehauen.

Nur beim Chocol.-Hering zu haben!

Daunendecken

Mk. 55, 78, 95, Jan. Mk. 110, Levantin-Seide Mk. 125

Steppdecken

Wollfüllung, Mk. 20, 25, 30, herrl. Muster. **Halbwolldecken,** Mk. 11.50, 14, 18, 26. **Umarbeitungen** von Daunen- und Steppdecken sehr preiswert. Stoffe in groß Auswahl. **Steppdeckenfabrik C. Berndt,** Reinhardstr. 2 u. 4, Ecke Wettinerstr. Tel. 29974, 8390.

Teppichhaus **Weymar** Schloßstraße

das Haus der

größten Auswahl. Bewährte Fabrikate. Billige Preise.

Deutsche Teppiche, Vorlagen
Orient-Teppiche, Brücken
Decken, Stoffe, Gardinen

Gehalts-Vorschüsse

werden gewährt an Beamte und staatl. fest Angestellte gegen 8% Zinsen jährlich und 9monatl. Rückzahlung unter günstigen Bedingungen von der

Beamten-Kredit-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg
Filiale: **Dresden,** Prager Straße 52.

[illegible] mit furchtbaren

Haut jucken

Durch ein halbes Stück „Fuder's Patent-Medicinal-Seife" habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Berg." à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) und Mk. 1.50 (35% ig, kräftige Form). Dazu „Fudosh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Wringmaschinen

das praktische Geschenk!

in allen Größen und besonders vorteilhafte Preise.
Alte Walzen werden neu bezogen.

Schmelzer G. m. b. H. Ziegelstr. 19

Börsen- und Handelsteil

London, 13. November, 12,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 485¹/₁₆, Montreal 484,875, Amsterdam 12,12,875, Paris 147,875, Brüssel 34,84,75, Italien 117,625, Berlin 20,48, Schweiz 25,15, Spanien 32,02, Kopenhagen 18,20, Stockholm 18,17,25, Oslo 19,88, Lissabon 258, Helsingfors 192²⁵/₃₂, Prag 168,75, Budapest 27,70, Belgrad 275, Sofia 670, Rumänien 890, Konstantinopel 965, Athen 396,50, Wien 34,48, Warschau 43,50, Buenos Aires 45,75, Rio de Janeiro 687, Alexandrien 97,50, Hongkong 2,0¹/₁₆, Schanghai 2,6,25, Yokohama 2,0,375, Mexiko 24,25, Montevideo 40,50, Valparaiso 39,52, Buenos auf London 45,78.

Neuyork, 13. November. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,74,75, London Kabel 485¹/₁₆, 60-Tage-Wechsel 480,75, Paris 881, Schweiz 19,29, Italien 412,75, Holland 40,01, Wien 14,25, Budapest 14,25, Prag 296,25, Belgrad 177, Oslo 25,03, Kopenhagen 26,69, Stockholm 26,70, Brüssel 13,92, Madrid 15,15, Bukarest 55,25, Argentinien, Goldpeso 108,10, Papierpeso 40,70, Rio de Janeiro 13,12, Sofia 72, Athen 124, Japan 40,12, Bankakzepte (90 Tage) Geld 3,75, Brief 3,625, tägliches Geld 4,25, Prima-Handelswechsel, niedrigster 4,5, höchster 4,5.

Amtliche Börsennotiz der Ablösungsschuld. Die Ablösungsschuld einschließlich Auslosungsrecht des Deutschen Reiches ist am Sonnabend zum letzten Male im Freiverkehr der Berliner Börse, und zwar zu etwa 338 bis 340 gehandelt worden. Von heute, Montag, ab erfolgt die amtliche Notiz. Wie der „D. H. D." meldet, ist von diesem Tage an die an die Kursmakler zu entrichtende Maklergebühr für die Vermittlung von Geschäften in diesem Wertpapier auf 1 vom Tausend des Nennwertes festgesetzt worden. Die Mindestgebühr für jeden Auftrag beträgt 0,30 Reichsmark.

Deutsche Bank. Wie verlautet, wird Herr Carl Michalowsky mit Vollendung seines 65. Lebensjahres aus dem Vorstande der Deutschen Bank ausscheiden. Die Bemühungen der Verwaltung, Herrn Michalowsky zum Verbleiben in der Direktion zu bewegen, haben keinen Erfolg gehabt.

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Dresden. Zur Berliner Börse werden jetzt 2,5 Millionen Reichsmark neue Aktien, deren Ausgabe bereits im Jahre 1922 beschlossen worden ist, und 8 Millionen Reichsmark neue Vorzugsaktien Lit. B entsprechend dem Kapitalerhöhungsbeschluß vom Juni dieses Jahres eingeführt. Mit der Einführung der 2,5 Millionen Reichsmark Stammaktien erfüllt die Gesellschaft demnach eine bisher versäumte Maßnahme. Der Betrag stand seit der Erhöhung im Jahre 1923 noch zur Verfügung der Gesellschaft. Erst vor kurzem ist ein Teil zugunsten des Unternehmens freihändig veräußert worden. Der noch vorhandene größere Teil soll baldmöglichst für Rechnung der Sachsenwerke weitergegeben werden, wobei ein der Gesellschaft über dem Bilanzwert zufließender Erlös ebenso wie der Mehrerlös der bisher veräußerten Aktien nach Abzug der Kosten dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt wird. Die schon bisher bestandenen Vorzugsaktien (Lit. A) sind der Allgemeinen Treuhand A.-G. in Dresden zu 100 % gegen die Verpflichtung überlassen worden, sie bis zum 31. Dezember 1930 keinem Ausländer zu verkaufen. Die neuen Vorzugsaktien Lit. B erhalten auf jedes auf die Stammaktien zur Ausschüttung gelangende angefangene Prozent Dividende ein weiteres ½ % Zusatzdividende. Die Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft beschäftigt zurzeit in ihren Fabriken Niedersedlitz und Radeberg über 4000 Angestellte und Arbeiter. Eine in dem Zulassungsprospekt enthaltene Zwischenbilanz weist für folgende Bilanzkonten per 31. August 1926 wesentliche Veränderungen auf: Aktiva: Wechselbestände 18 589 Reichsmark (31. Dezember 1925 100 945 Reichsmark), Wertpapiere 16 782 (247 999) Reichsmark, Schuldner 2 360 114 (3 408 345) Reichsmark, Rohmaterialien 2 240 315 (3 442 284) Reichsmark, Fertigfabrikate 2 260 450 (3 153 421) Reichsmark, Fabrikate und Anlagen in Arbeit 6 726 996 (4 712 234) Reichsmark. Passiva: Bankschulden 744 208 (3 182 428) Reichsmark, Akzepte 1 416 492 (2 883 955) Reichsmark, Forderungen der Lieferanten 883 528 (1 822 276) Reichsmark, Anzahlungen von Kunden und Lieferverpflichtungen 3 668 016 (2 601 596) Reichsmark, Rückstellungen für Steuern und Frachten 476 884 (789 219) Reichsmark.

Nitzsche Aktiengesellschaft Kinematographen und Filme, Leipzig. Die bekanntlich unter Geschäftsaufsicht stehende Gesellschaft (Aktienkapital 850 000 Reichsmark) hat das Geschäftsjahr 1925/26 derart ungünstig abgeschlossen, daß sie sich zur Mitteilung des Verlustes von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals gemäß § 240 HGB. veranlaßt sieht. Die zum 6. Dezember anberaumte ordentliche Hauptversammlung soll im Zusammenhange hiermit auch über eine Herabsetzung des Aktienkapitals Beschluß fassen. Ueber das Ausmaß der Kapitalreduzierung war bisher noch nichts zu erfahren.

Adler & Oppenheimer A.-G., Berlin. Wie uns aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, findet die diesjährige Hauptversammlung am 18. Dezember statt. In der am 13. d. M. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, von der Ausschüttung einer Dividende auch in diesem Jahre Abstand zu nehmen und den Gewinn zur Verstärkung der Betriebsmittel auf neue Rechnung vorzutragen.

Eastman Kodak Company of New Jersey. Die Gesellschaft verteilt, wie im Vorjahre, eine Vorzugsdividende von 1½ % und eine Stammdividende von 1,25 Dollar pro Aktie, zu der noch eine Extradividende von 0,75 Dollar pro Aktie tritt.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 13. November. Auftrieb: 1506 Rinder, darunter 430 Ochsen, 282 Bullen, 793 Kühe und Färsen, ferner 1250 Kälber, 3531 Schafe, 6482 Schweine. Dem Schlachthof seit dem letzten Viehmarkt direkt zugeführt: 1300 Schweine. Außerdem 46 Auslandsschweine. **Preise** für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse 55 bis 57, 2. Klasse 50 bis 53, 3. Klasse 44 bis 47, 4. Klasse 40 bis 43. **Bullen:** 1. Klasse 55 bis 57, 2. Klasse 52 bis 54, 3. Klasse 48 bis 50, 4. Klasse 45 bis 47. **Kühe:** 1. Klasse 45 bis 50, 2. Klasse 37 bis 43, 3. Klasse 27 bis 35, 4. Klasse 22 bis 25. **Färsen:** 1. Klasse 52 bis 55, 2. Klasse 45 bis 48, 3. Klasse 40 bis 43. **Fresser** 40 bis 44. **Kälber:** 2. Klasse 85 bis 96, 3. Klasse 60 bis 80, 4. Klasse 42 bis 52. **Schafe:** 1. Klasse, Stallmast 51 bis 53, Weidemast 50 bis 54, 2. Klasse 38 bis 46, 3. Klasse 32 bis 36, 4. Klasse 27 bis 30. **Schweine:** 2. Klasse 81, 3. Klasse 78 bis 80, 4. Klasse 75 bis 77, 5. Klasse 73 bis 74, Sauen 72 bis 73. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. **Marktverlauf:** Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ziemlich glatt, schwere gute Kälber über Notiz, bei Schafen schleppend.

Hamburger Warenmarkt vom 13. November.

Kaffee. Bei kleinem Platz- und Inlandsgeschäft war der Markt ruhig. Brasilien war mit unregelmäßigen Offerten im Markt, die sich mit 1 Schilling unter und 1 Schilling über den gestrigen Notierungen hielten. Man nannte Santos-Spezial 114 bis 122, Extraprima 104 bis 112, Prima 101 bis 103, Superior 94 bis 101, Good 94 bis 98, Rio 82 bis 88, gewaschene Rios 120 bis 190 Schilling.

Kakao. Der Markt war bei teilweise besserem Geschäft in Lokowie Abladungsware stetig und fest. Man nannte Accra good fermented loko 54 bis 54,6 schwimmend 53, Bahia-Superior loko 57,6 bis 58, schwimmend 55,6, Dezember-Januar 54,6, Thomé-Superior 57,6, schwimmend 56,6, November-Dezember 54 Schilling, Trinidad-Plantation loko 64 bis 66, auf Abladung 61 bis 63, Machala 87 bis 88 loko, auf Abladung 78 Schilling.

Reis. Auch heute blieb das Geschäft ruhig, die Preise konnten sich indessen behaupten. Burma II notierte loko Dezember auf Abruf 15,7½ Burma II neue Ernte März-April und April-Mai 14,6, Burma-Bruch A I loko November-Dezember 14,6, Burma-Bruch A II loko November-Dezember 14, Moulmein loko November-Dezember 29,6, Januar 20,9, Siam-Superior loko 20,6, Valencia loko 20,6 Schilling.

Auslandszucker. Die Marktlage blieb im allgemeinen bei ruhigem Geschäftsverkehr unverändert. Man nannte tschechische Kristalle Feinkorn November-Dezember 15,9, Januar-März 16,1½, deutsche Kristalle notierten November-Dezember 15,6 Schilling pro 50 Kilogramm.

Schmalz. Tendenz: flau. Amerikanisches notierte 80,50 Dollar, raffiniertes 82 bis 89,50, Hamburger Schmalz 86,25 Dollar.

Getreide. Dem etwas größeren Angebot inländischen Getreides gegenüber verhält man sich hier abwartend. Das Geschäft blieb bei ruhiger Tendenz gering.

Mehl. Tendenz: stetig.

Hülsenfrüchte. Der Markt schloß die Woche in ruhiger Haltung. Das Geschäft nahm nur geringen Umfang an, wobei die Preise unverändert blieben, gereinigte Donaubohnen, gesackt, ab Lager Bremen, verzollt, alte Ware 5 Dollar, ungarische weiße Bohnen, gesackt, handverlesen, in Rotterdam eingetroffen, fob Rotterdam 15 holl. Gulden je 100 Kilogramm, weiße Donaubohnen, 2 % neue Ernte, Oktober-Verladung, cif Hamburg, gesackt 4,65 Dollar je 100 Kilogramm, Donaubohnen, handverlesen, waggonfrei ab Hamburg 5,75 Dollar, ungarische Perlbohnen, neue Ernte, September-Oktober-Abladung, cif Hamburg 4,65 Dollar, holländische Grünerbsen, doppelt gereinigt, extra, cif Hamburg 20 holl. Gulden, Chile-Linsen, Ernte 1925, September-Abladung, cif Hamburg 23½ Pfund Sterling je 100 Kilogramm.

Geschäftsaufsichten in Sachsen.

Laut „Reichsanzeiger" wurde die Geschäftsaufsicht angeordnet über Nahrungsmittelchemiker Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz-Neuostra (erneut).

Laut „Reichsanzeiger" wurde die Geschäftsaufsicht aufgehoben über Nahrungsmittelchemiker Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz-Neuostra. — Baugeschäftsinhaber Willy Leuschner, Dresden-Coschütz. — Kaufmann Willy Halpern, Leipzig, Löhrstraße 15.

Sächsische und außersächsische Konkurse.

(Anm. = Anmeldefrist.)

Außersächsische.

Bochum: Müller & Sohn, Bochum-Weitmar, Anm. 1. Dezember. **Bütow** (Bez. Köslin): Malermeister Willy Treder, Bütow, Anm. 30. November. **Greifswald:** Zigarrenhändler Otto Benter, Greifswald, Anm. 9. Januar. **Hildesheim:** Baugewerkschaft, e. G. m. b. H., Hildesheim, Anm. 11. Dezember. **Jülich:** Konditor Konrad Fell, Jülich, Anm. 7. Dezember. **Mülheim** (Baden): Kaufhaus Weill, Inh. Sylvan Weill, Mülheim, Anm. 30. November. **München:** Kaufmann Fritz Kettler, München, Anm. 26. November. **Münster** (Westf.): Eheleute Apotheker Heinrich König und Else geb. Bockelmann, Münster, Anm. 4. Dezember. **Uerdingen:** Wirt Jakob Eulenpesch, Uerdingen, Anm. 15. Dezember. **Würzburg:** Landwirtschaftliche Lagerhaus-A.-G. Gerolds hausen, Gerolds hausen, Anm. 26. Nov.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Curt Zeiler, Kolonialwarengroßhandlung in Dresden, Stephanienplatz 8, Wohnung: Höhnelstraße 14, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Lebensmittelgeschäftsinhabers Max Lantzsch in Dresden, Marschallstraße 36 Eg. (Niederlage: Hasenberg 5, Wohnung: Terrassenufer 25), ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Dresdner Zwangsversteigerungen.

Die auf den 20. November 1926 vormittags ½10 Uhr anberaumte Zwangsversteigerung des im Grundbuche für das vorm. Kgl. Stadtgericht Dresden Blatt 1702 auf den Namen Friedrich Lothar Schreitter eingetragenen Grundstücks in Dresden, Palmstraße Nr. 26, hat sich erledigt.

Buenos Aires, 13. November. (Schluß.) Weizen: Dezember 12,60 (12,60), Februar 12,80 (12,80). **Mais:** Dezember 5,90 (5,85), Januar 6,30 (6,25). Hafer: Februar 6,45 (6,45). Leinsaat: November 14,80 (14,70), Dezember 14,80 (14,75), Februar 14,85 (14,75).

Rosario, 13. November. (Schluß.) Weizen: Februar 12,15 (12,10). Mais: Dezember 5,60 (5,50). Leinsaat: Februar 14,60 (14,60). In Papierpeso per 100 Kilogramm. Wetter: allgemein schön.

Liverpool, 13. November. Baumwolle. (Schluß.) Loko 7,06 (6,95), November 6,86 (6,76), Dezember 6,86 (6,76), Januar 6,92 (6,82), Februar 6,93 (6,83), März 6,98 (6,88), April 7,00 (6,90), Mai 7,08 (6,97), Juni 7,10 (6,99), Juli 7,16 (7,06), August 7,19 (7,09), September 7,22 (7,11), Oktober 7,24 (7,13), November 7,24 (7,13). Tagesimport 21 900 (24 600), Tageslokoverkäufe 4000 (5000), Exportverkäufe 100 (500) Ballen. Brasil 10,65 (10,65). Tendenz: fest. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 15,15 (15,00), November 13,58 (13,47), Januar 13,25 (13,17), März 13,17 (13,10), Mai 13,12 (13,05), Juli 13,07 (13,00). Tendenz: kaum stetig.

Amerikanische Warenmärkte.

Zucker — Neuyork (Schluß)	13. November	12. November
a) Rohzucker:		
per Dezember	279	278
per Januar 1927	284	281
per März 1927	282	281
per Mai 1927	291	290
per Juli 1927	298	299
per September 1927	306	306
b) Weißzucker (96% Java) prompt	458	455

Tendenz: fest

Kaffee — Neuyork (Schluß)	13. November	12. November
Rio Kaffee Nr. 7 loko	16⁹⁄₁₆	23¹³⁄₁₆
Rio Kaffee Dezember	15,80	15,73
Rio Kaffee März 1927	15,25	15,18
Rio Kaffee Mai 1927	14,75	14,68
Rio Kaffee Juli 1927	14,30	14,23
Rio Kaffee September 1927	13,74	13,65
Santos Nr. 4 loko	20,875	20,875
Juni 1927	—	—
Engl. Pfund	—	—

Tendenz: stetig

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	13. November	12. November
Loko Neuorleans	12,61	12,71
Dezember	12,60—12,62	12,68—12,72
Januar 1927	12,63—12,66	12,76
Mai 1927	12,96	13,07
Juli 1927	13,08—13,09	13,23
Oktober 1927	13,20	13,35—13,37

Tendenz: stetig

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	13. November	12. November
Loko Neuyork	12,90	13,05
Dezember	12,48—12,50	12,64—12,65
Januar 1927	12,57—12,59	12,70—12,71
März 1927	12,77—17,80	12,92—12,95
Mai 1927	12,96—12,98	13,15—13,16
Juli 1927	13,20	13,37—13,38
August 1927	13,29	13,44
September 1927	13,38	13,50
Oktober 1927	13,38—13,41	13,54—13,55
Zufuhr in Rt. Häfen	11498	13572
Zufuhr in Golfhäfen	57156	54581
Export nach England	19642	—
Export nach dem Kontinent	68062	25632

Tendenz: stetig

Metalle — Neuyork (Schluß)		12. November
Kupfer lake loko	—	13,86
Kupfer Elektrolyt loko	—	13,75—13,80
Kupfer Elektrolyt Januar	—	—
Kupfer Casting refinery loko	—	13,86
Zinn loko straits	—	13,50
Zinn loko 99%	—	—
Blei Neuyork loko	—	8,00
Blei East St. Louis loko	—	7,90
Zink Neuyork loko	—	7,60
Zink East St. Louis loko	—	7,25
Silber Ausland	—	7,25
Aluminium 98—99%	—	14,00
Nickel in Barren	—	54,75
Weißblech	—	5,50
Bessemer Stahl	—	35,50

Tendenz: —

Getreide u. Mehl — Neuyork (Schluß)	13. November	12. November
Roter Winter/Sommer loko	148,25	150,00
Harter Winter/Sommer loko	150,25	152,00
Mais loko per Bushel = 25,5 kg	82,25	82,25
Mehl Spring Wheat clears	700—735	700—735
Gerste malting loko	76,00	76,00
Roggen loko	104,50	106,12

Tendenz: —

Chikago		
Roter Winter/Sommer loko Nr. 2	137,25	140,00
Harter Winter loko Nr. 2	138,25	142,00
per Dezember	135,75 135,87	137,38 137,50
per Mai 1927	140,⅝-140¾	142,38 142,50
per Juli 1927	133,25	134,63
Mixed Nr. 2	128,00	140,00

Tendenz: willig

Roggen loko Nr. 2	96,25	100,00
per Dezember	94,50	96,12
per Mai 1927	101,⅛-101,¼	103,00
per Juli 1927	101	102,50

Tendenz: willig

Mais gelber loko Nr. 2	68,75	70,00
Mais weißer loko Nr. 2	68,50	70,00
Mais gemischter loko Nr. 2	—	68,63
per Dezember	68,25-68,375	68,12—68,25
per Mai 1927	77,125-77,250	77,12—77,25
per Juli 1927	80,125	80,00

Tendenz: stetig

Hafer weißer loko Nr. 2	45	43,50
per Dezember	41,25—41,375	42,00
per Mai 1927	45,75-45,875	46,38
per Juli 1927	45	45,50
Gerste malting loko	52—72	50—57

Tendenz: willig

Winnipeg (Schluß)	13. November	12. November
Weizen per Dezember	135 375	136,875
Weizen per Mai 1927	139,25	140,50
Weizen per Juli	138,00	139,25
Hafer per Dezember	55,875	56,125
Hafer per Mai 1927	57,125	57,25
Hafer per Juli 1927	—	—
Gerste per Dezember	64,375	64,625
Gerste per Mai 1927	66,875	67,125
Gerste per Juli 1927	—	—
Manitob		
Weizen loko Northern I	140,875	142,125
Weizen loko Northern II	136,375	137,625
Weizen loko Northern III	131,375	132,625
Leinsaat per Dezember	190,625	189,00
Leinsaat per Mai 1927	199,50	197,875
Leinsaat per Juli 1927	—	—
Roggen per Dezember	93,50	94,25
Roggen per Mai 1927	99,00	100,25
Roggen per Juli 1927	—	—

Fette u. Schweine — Chikago (Schluß)	13. November	12. November
Schmalz per November	11,85	—
Schmalz per Dezember	11,70	11,67
Schmalz per Januar 1927	11,72½	11,72
Schmalz per Mai 1927	11,82½	11,87
Short ribs per November	—	—
Short ribs per Dezember	—	—
Short ribs per Januar 1927	—	12,25
Short ribs per Mai 1927	—	—
Speck (Rippen) loko	13,00	13,00
Neuyork		
Schmalz prima Western loko	12,60	12,65
Talg spezial	7,25	7,25
Talg extra	7,875	7,875
Chikago		
Leichte Schweine niedrigster Preis	11,25	11,25
Leichte Schweine höchster Preis	11,65	11,65
Schwere Schweine niedrigster Preis	11,50	11,50
Schwere Schweine höchster Preis	11,80	11,80
Zufuhr in Chikago	7000	22000
Zufuhr Western	35000	85000

Turnen / Sport / Wandern

Gewinne auf der Flachen.

Deutschlands Wirtschaftsnöte machten sich auch im Rennbetrieb stark bemerkbar. Der oft recht geringe Besuch der Rennen zwang die Veranstalter zu empfindlichen Abstrichen an den im Vorjahr ausgesetzten Preisen. Die Gewinnsummen der Ställe sind denn auch gegen früher im allgemeinen kleiner ausgefallen. Recht bemerkenswert ist es unter diesen Umständen, daß der an der Spitze stehende Stall A. u. E. v. Weinberg mit 448 154 Mark noch eine um 10 000 Mark höhere Summe erreichte, als der 1925 führende Stall Oppenheim. Nicht weniger als 55 Siege trugen die Vertreter von „Blau-Weiß" in dieser Saison heim. Von den 28 Weinbergern, die sich auf der Rennbahn einen Geldpreis holen konnten, waren die beiden prachtvollen dreijährigen Hengste Lampos und Aurelius weitaus die erfolgreichsten. Ersterer brachte allein 117 570 Mark zusammen; seine große Herbstform, in der er sich das St.-Leger- und das Gladiatoren-Rennen holte, ist noch in aller Erinnerung. Aurelius hatte das Pech, in den großen Rennen des Frühjahrs und Sommers stets auf Ferro zu stoßen, der damals in seiner besten Form war und ihn nicht weniger als fünfmal auf den zweiten Platz verwies. Ausbund, Patriotin, Grafenkrone, Faustina, Rosenera, Olympier und Favor traten sonst noch recht erfolgreich für die Waldfreider Züchter ein. Nicht so glücklich war Frdr. S. A. v. Oppenheim. Der Schlenderhaner Züchter hatte das Pech, in den großen Dreijährigen-Rennen keinen geeigneten Vertreter zu haben, da sich Wachholder und Odaliske, auf die man nach ihrer Zweijährigenform große Hoffungen gesetzt hatte, als völlige Nieten erwiesen. So kommt es denn auch, daß ein Zweijähriger, der „Winterfavorit" Ma Jong, mit 78 770 Mark das erfolgreichste Pferd des Stalles wurde. Ueberhaupt waren die populären Farben in den Prüfungen des jüngsten Jahrgangs stets hervorragend gerüstet, standen doch noch Wanderer, Domfalke, Araber zur Verfügung, während Oleander nach zwei bestrittenen Rennen, die in ihm ein Pferd von Ausnahmeklasse vermuten ließen, einen Unfall erlitt, der ihn außer Gefecht setzte. Im übrigen war Weißdorn ein überaus guter Verdiener. Der Vierjährige galoppierte über 60 000 Mark zusammen, trotzdem auch mit ihm nicht immer alles nach Wunsch ging. Mit Durchschnittsmaterial gewannen die Herren O. Blumenfeld-R. Samson die beträchtliche Summe von 270 603 Mark. Nur die beiden ausgezeichneten Stuten Tidia und Rosa brachten es zu klassischen Ehren. Um so mehr ist der zahlenmäßige Erfolg anzuerkennen, der aus 58 gewonnenen Rennen resultiert. Dicht auf folgt mit einer Gewinnsumme von 265 605 Mark das Hauptgestüt Graditz. „Schwarz-Weiß" hatte drei hervorragende Vierjährige, von der Klasse eines Aditi, eines Marduck und eines Großinquisitor zur Verfügung, die einen großen Anteil an den gewonnenen Preisen haben. Höndur war ein nützlicher Dreijähriger und von den Zweijährigen taten sich Theoderich und Mitra hervor. Von den 253 649 Mark, die der Stall R. Haniel gewann, kommt der Löwenanteil, nämlich 171 400 Mark, auf das Konto des Derbysiegers Ferro. Der Landgraf-Sohn holte sich bekanntlich noch die „Union" und den Großen Preis von Berlin. Auf 232 911 Mark brachte es das Gestüt Weil. Die bekannten Rennfarben des früheren Königs von Württemberg leuchteten in 40 Rennen in Front. Der beste Verdiener war der Dreijährige Rheinwein, dessen Gewinnsumme noch am letzten Hoppegartener Renntag durch den Ueberraschungssieg im Hindenburg-Rennen auf 54 010 Mark anwuchs. Recht glücklich schnitt auch Herr W. Lindenstaedt ab, der eine Gewinnsumme von 220 740 Mark verbuchen kann. Der ausrangierte Oppenheimer Indigo erwies sich als sein bester Verdiener. In einigem Abstand folgt der Stall der Gebr. Rösler, die mit 141 928 Mark, die erfolgreichsten Besitzer im Westen des Reiches waren. Die Gewinnsumme von 132 605 Mark, die der Stall Halma mit durchweg mäßigem Material zusammenbrachte, muß man als überaus achtbar bezeichnen. Bis zu 40 000 Mark gewannen dann noch folgende Besitzer und Ställe: Gestüt Mudlinghoven (119 330 Mark), H. v. Opel (113 585 Mark), A. Morawez (84 560 Mark), D. Ehrendried (70 720 Mark), J. Kühn (69 430 Mark), W. J. Oppenheimer (61 250 Mark), E. G. Putzke (55 960 Mark), M. Friedheim (53 140 Mark), K. Löwenstein (45 418 Mark), E. Stratmann (45 149 Mark), Gestüt Grabig (44 860 Mark), Hönwalt (43 659 Mark).

Sportspiegel.

Das 18. Berliner Sechstagerennen wird in der Zeit vom 14. bis 21. Januar in der neuen Autohalle am Kaiserdamm vonstatten gehen.

Die Bildung eines Departements für körperliche Erziehung ist von dem polnischen Ministerium beschlossen worden.

Neue Verbandssportlehrer stellen Westdeutschland in dem Sportlehrer Volkers und der Baltenverband in Schelenz und Baske, die von der Deutschen Sportbehörde den Verbänden zugewiesen wurden, an.

Martinetti und Graffin siegten bei dem internationalen Flieger- und Dauerrennen im Pariser Winter-Velodrom, dieser im 30-Kilometer-Endlauf gegen Parisot, Juby und Miquel, Martinetti im Endlauf gegen Michard, nachdem er im Vorlauf Möskops geschlagen hatte.

Die Berliner Eisarena wird am 18. November mit einem feierlichen Akt des Berliner Schlittschuh-Clubs unter Teilnahme von besten deutschen und französischen Kunst- und Schnellläufern und mit einem Eishockenspiel Paris gegen Berlin eröffnet.

In der Vorrunde um die mitteldeutsche Mannschafts-Meisterschaft der Amateurboxer schlug Punchingclub Magdeburg in Erfurt den B. C. Heros 10:6.

Ein Großmeister-Schachturnier, zu dem Aljechin, Bogoljubow, Capablanca, Nimzowitsch, Marshall und Spielmann (oder Vidmar) eingeladen werden, soll im März 1927 in Neuyork stattfinden.

Der Trabrennstall des Gestüts Stauffenburg, der seit einigen Jahren eine dominierende Rolle spielte, wird mit Ende dieser Saison aufhören zu existieren. Herr L. Lewin hat sich entschlossen, wie schon im Galoppsport, nur noch als Züchter zu wirken. Die Rennpferde werden vom Gestüt Falkenhagen übernommen, bleiben aber weiterhin in der bewährten Hand von Ch. Mills.

Der FC. Barcelona schlug bei einem Gastspiel in Paris vor 20 000 Zuschauern die Mannschaft von Red Star/Olympique mit 4:1 (3:1).

Beim Tennisklubkampf in Stockholm konnten die Mitglieder des Sporting Club de Paris ihren Vorsprung auf 3:0 erhöhen. Brugnon (Paris) siegte 2:6, 6:4, 6:1, 6:2 gegen Wennergren, und die Französinnen Vordes-Le Beuneratz behielten über die Damen Fick-Lendberg vom Royal Club von Schweden mit 8:6, 4:6, 6:3 die Oberhand.

Ein Dreiländerkampf im Boxen zwischen Amerika, Schweden und Dänemark ist auf Anregung der amerikanischen Amateurbehörde für Januar in Neuyork vorgesehen. Der Kampf wird in vier Gewichtsklassen (Schwer-, Mittel-, Welter- und Leichtgewicht) ausgetragen. Die Abreise der Schweden und Dänen nach den Vereinigten Staaten erfolgt am 12. Dezember.

Der TSC. Prag verlor auf seiner Wettspielreise durch Belgien und Holland in Brüssel mit 2:3 (1:2) gegen die dortigen Diables Rouges.

Die Skimeisterschaft vom Harz ist für den 21. bis 23. Januar in Braunlage vorgesehen. Bei ungünstigen Schneeverhältnissen findet eine Verschiebung um acht Tage statt.

Die amerikanischen Eisläufer werden sich an den Olympischen Winterspielen 1928 in St. Moritz nicht beteiligen, wie der Amerikanische Eislaufverband in seiner letzten Sitzung in Newyork beschlossen hat.

Die Schwimmabteilung des MTK.-Budapest hat ihre beabsichtigte Deutschlandtournee auf den Mai nächsten Jahres verschoben.

Die Deutsche Eishockeymeisterschaft 1927 findet vom 15. bis 17. Januar in Füssen im Allgäu statt. Titelverteidiger ist der Berliner Schlittschuh-Club.

Ein Eishockenkampf Wien gegen München kommt am 28. November in Wien zwischen Wiener Eislaufverein und Sport-Club Riessersee zum Austrag.

Frhr. v. Langen besetzte beim Reitturnier in Genf im Internationalen Jagdspringen mit dem Olympiapferd Hartherz den dritten und mit Cyrano den vierten Platz. Sieger war der Schweizer Oberleutnant Gemuseus auf Lucette.

Eine Renngemeinschaft der Rudervereine.

Gemäß den Beschlüssen des Deutschen Ruderverbandes über die Bildung von Renngemeinschaften hat jetzt der Düsseldorfer Regattaverein den Zusammenschluß seiner Vereine zu einer Renngemeinschaft beschlossen. Aufgabe der Renngemeinschaft soll es sein, in gründlicher Trainingsarbeit die Aufstellung einer für Olympische Wettkämpfe in Frage kommenden Mannschaft zu ermöglichen. Zur Durchführung dieser Aufgabe wurde ein besonderer Ausschuß gewählt.

Schwere Niederlagen der Gäste 17:4 Toren.

Guts Muts schlägt Fortuna Leipzig 7:1!!

Einen schönen und überraschend hohen Sieg errang Guts-Muts gegen den Leipziger Meister Fortuna. Es muß allerdings vorausgeschickt werden, daß die Gäste nicht den erwarteten Kampfgeist zeigten, wie man ihn erwartet hatte. Wirklich gut gefallen konnten lediglich die Außenstürmer Richter und Teichgräber, Außenläufer Wutike und Weißenberg und der Verteidiger Feustel. Der Halblinke Hermsdorf, der zwar technisch der beste Mann seiner Elf war, wurde gut bewacht und konnte sich nicht recht durchsetzen. Der Mittelstürmer Reichel war eine Enttäuschung und wohl kaum so gut wie der ehemalige Sturmführer Wede. Colditz war zwar mit Teichgräber gut eingespielt, doch fehlte ihm ein herzhafter Schuß. Der gefährlichste und energischste Stürmer war diesmal der Linksaußen Richter. In der Läuferreihe fiel Strehl durch die Lustlosigkeit seines Spiels auf, die sich mit dem wachsenden Mißgeschick seiner Mannschaft steigerte. Wutike gefiel besser als Weißenborn, der nach Halbzeit durch Mücke vorteilhaft ersetzt wurde. In der Verteidigung fehlte Bergmann, den Haberkorn nicht vollwertig vertrat. Feustel hatte die Hauptarbeit zu bewältigen und lieferte zeitweise ein großes Spiel. Baum im Tor hat man schon bedeutend besser gesehen. Bei unnötiger Fußabwehr daneben zu schlagen, wie es ihm beim siebenten Treffer passierte, dürfte bei einem erstklassigen Torhüter nicht vorkommen. Dem Spielverlauf nach war die Niederlage der Gäste zu hoch, den Torgelegenheiten nach mehr als verdient.

Die Guts-Muts-Mannschaft führte zur Abwechslung einmal wieder ein erstklassiges Angriffsspiel vor. Lohse als Sturmführer schien sich die ungünstigen Kritiken der letzten Zeit etwas zu Herzen genommen zu haben und zeigte ein recht ansprechendes Spiel. Der beste Mann im Angriff war wieder Reißmann, der endlich wieder mit Lust und Liebe neben seinem großen Talent bei der Sache war. Von den Außenstürmern gefiel Aschucke besser als der Neuling Kiehl, dem noch die Routine fehlt. Lange spielte nützlich und eifrig, stellte sich aber zu oft abseits. Die Läuferreihe sorgte gleich gut für Aufbau wie für Abwehr. Schmiedel war wieder der alte und scheint seine Schwächeperiode überwunden zu haben. John, energischer wie Kretzschmar, erreichte diesen nicht im Punkte der Technik und Schnelligkeit. Geißler und Kubias hielten den berühmten Sturm der Leipziger sicher in Schach. Liebig hielt, wie immer, in überzeugender Weise. Sollte Guts Muts in der neuen Verbandsspielserie seine jetzige Form beibehalten, so dürfte es dem Sportklub nicht leicht werden, seinen Meistertitel mit Erfolg zu verteidigen. Der Schiedsrichter Franke (V. f. B.) hatte mit seinen Entscheidungen nicht immer eine glückliche Hand, doch wurde ihm sein Amt nicht schwer gemacht, da sich das Spiel durchweg in den Grenzen sportlichen Anstandes hielt.

Spielverlauf: Schon die ersten Minuten lag der Platzbesitzer im Angriff. Die klarsten Torgelegenheiten wurden knapp verschossen oder mit Glück und Hilfe der Torhüter abgewehrt. Nach einer Viertelstunde hatte Guts Muts 5:0 führen können. Nach und noch gelang es den Gästen, das Spiel offen zu gestalten, doch fehlte den Vorstößen der Leipziger das Planmäßige, das die Angriffe der Dresdener so gefährlich werden ließ. Den Torreigen eröffnete Reißmann in der 20. Minute durch schönen Flachschuß. Schon 1 Minute später schoß Lange einen guten Angriff mit scharfem Nahschuß ab. 2:0. Ein weiterer schöner Schuß Reißmanns prallte von der Querlatte ins Feld zurück. Die Angriffe des Gästesturmes fanden meist schon bei der Verteidigung ihr Ende. 4 Minuten vor der Pause drückte Lohse einen guten Schuß Zschuckes völlig ein. Pause 3:0. Die zweite Spielzeit brachte nur insofern eine Aenderung, als die Vorstöße der Pausdorfer energischer und gefährlicher wurden. In der 51. Minute setzte sich Lohse energisch durch und schoß placiert ein. Das 5. Tor fiel nach weiteren zehn Minuten. Einen scharfen Kopfball Langes faustete Baum, um vor einem weiteren Kopfball Lohses zu kapitulieren. Einen Elfmeter wegen Hand verwandelte Lohse zum 6. Tor. Fortuna hatte mehrfach Gelegenheit, ebenfalls zu Erfolgen zu kommen, doch hatten die Stürmer bei ihren Unternehmungen reichlich Pech. Guts Muts war dagegen glücklicher. Bei einem Fernschuß Langes schlug Baum daneben und zum 7. Male rollte der Ball ins Netz. Unerwartet und in letzter Minute fiel Leipzigs Ehrentor durch Teichgräber. Somit hat Guts Muts an Leipzig für die Städteniederlage Revanche genommen. Zuschauer 4000. Eckenverhältnis 9:3 für Guts Muts.

D. S. C. schlägt Arminia Hannover 10:3!!

Einen großen Kampf lieferte der Mitteldeutsche Meister in seinem Sportpark im Ostragehege den norddeutschen Gästen. Arminia Hannover stellte eine schnelle und eifrige Mannschaft, die jedoch das Pech hatte, den D. S. C. in Höchstform anzutreffen. Ausschlaggebend für den hohen Sieg war die vorzügliche Leistung der Läuferreihe. Köhler erreichte seine beste Zeit und dirigierte seine Mannschaft in vorbildlicher Weise. Mantel und Jillich arbeiteten tadellos. Der Angriff war ebenfalls in bestem Schwung und schien zweifelsohne durch die Wiederaufstellung Adlers an Durchschlagskraft gewonnen zu haben. Oschatz überraschte durch seine Schußfreudigkeit nach der angenehmen Seite. Haftmann und Gedlich waren ebenfalls recht gut aufgelegt. Schrempel fiel etwas ab, zeigte aber auch manche gute Einzelleistung. Der einzige Versager der Mannschaft war Wilhelm als linker Verteidiger, der zwei Tore verschuldete. Seine mangelhafte Technik und besonders Taktik versuchte er durch körperliches Spiel zu ersetzen. Jung im Tor und Langer dagegen sorgten für sichere Abwehr und vereitelten fast alle Bemühungen der Norddeutschen. Letztere boten in gewisser Hinsicht eine Enttäuschung. Trotz der hohen Torzahl war die Hintermannschaft immer noch der beste Mannschaftsteil. Der Torhüter hatte gewaltige Arbeit zu leisten und verriet dabei ganz großes Können, ungeachtet eines schweren Sturzes, verschuldet durch die eigenen linken Läufer. Gut und sicher arbeitete ebenfalls die Verteidigung. Beim Stande 5:1 wechselte der Mittelläufer Bies mit dem Verteidiger Gerecke den Platz. Die gesamte Läuferreihe fiel gegen die des Meisters naturgemäß ab. In der Angriffsreihe zeigten die beiden Außenstürmer Alten und Friemel gute Leistungen. Der Innensturm war recht schwach und hätte gegen einen Verteidiger wie Wilhelm zu mehr Erfolgen kommen müssen. Lediglich in bezug auf Schußvermögen konnte Lange gefallen. Alles in allem boten die Gäste trotz ihrer sympathischen Spielweise nicht das, was man sich nach 4:3-Sieg gegen D. S. C. von ihnen sich nach 4:3-Sieg I Lin nach 4:3-Sieg gegen D. S. C. von ihnen versprochen hatte. Schiedsrichter Zschäckel (S. V. D. C.) leitete den Kampf mit Umsicht.

Spielverlauf: Von Anfang an merkte man, daß der Klub ein ganz großes Spiel vorführen würde. Planmäßig rollte Angriff auf Angriff gegen das Gästetor, das von Kokott zunächst mit Glück und Geschick reingehalten wurde. Erst nach 15 Minuten brach Oschatz den Bann, indem er eine saubere Vorarbeit Gedlichs mit gutem Schuß abschloß. Fünf Minuten später verwandelte Köhler einen Handelfmeter in sicherer Manier. Ab und zu leiteten auch die Arminen gefährliche Angriffe ein, die besonders durch Wilhelms Unsicherheit Erfolgsmöglichkeiten schufen. In der 30. Minute erzielte Haftmann im Alleingange mit Bombenschuß den dritten Treffer. Wenig später war der Hannover Lange zum ersten Male für seine Farben erfolgreich. Kurz vor der Pause erhöhte Gedlich die Torzahl auf vier. Halbzeit 4:1 für D. S. C. Vor Wiederbeginn war der Platzbesitzer sofort in Front. Wieder war es Haftmann, der mit scharfem Schuß das fünfte Tor erzielte. Die Gäste kamen fast gar nicht mehr gegen die unwiderstehlichen Angriffe der Dresdner auf. In der 48., 57. und 60. Minute erzielte Oschatz drei weitere schöne Tore, deren zwei Gedlich in uneigennütziger Weise einleitete. In der 65. Minute verhalf Wilhelm den Arminen zu einem billigen Erfolg, den Diekmann erzielte. Die Gäste spielten nunmehr energischer und gestalteten den Kampf offen. Haftmann schoß in der 77. Minute das neuntemal ein und zehn Minuten später landete ein hoher Schuß Adler zum zehnten Male im Netz der Gäste. Kurz vor Schluß verbesserte der Halblinke der Norddeutschen das Endergebnis auf 10:3. Eckenverhältnis: 5:2 für D. S. C. Zuschauer: 4000.

Rasensport gegen Fortuna 5:0.

Einen glatten Sieg errang Rasensport gegen die in letzter Zeit recht guten Fortunaten. Rasensport hatte das Spiel jederzeit fest in der Hand und führte zur Halbzeit 3:0. Fortuna enttäuschte stark. Die Tore schossen Schummel, Arnold, Habwefeld je 1 und Hennig 2.

S. V. Meißen 08 gegen Radebeuler B. C. 1:2.

Die Radebeuler konnten in Meißen für die unlängst erlittene Niederlage keine Revanche nehmen. Die Meißner spielten die erste Halbzeit überlegen und führten mit 2:0. Mit Mühe und Not gelang den Gästen noch der Ausgleich.

Guts Muts Meißen gegen Sportlust 3:2.

Eine unerwartete Niederlage erlitt Sportlust in Meißen. Die Helmholtzer waren gezwungen, mit Ersatz anzutreten, darunter der Torhüter. Sportlust führte bereits 2:0. Als dann noch Meißner herausgespielt wurde, spielte der Platzbesitzer überlegen und erzwang Ausgleich und Sieg.

Freiberger Sportfreunde gegen V. f. B. 08 1:1.

Die Dresdner mußten froh sein, mit einem Unentschieden davongekommen zu sein. Bei leichter Ueberlegenheit des Platzbesitzers ging V. f. B. durch Brinkmann in Führung, doch glichen die Sportfreunde bis zur Pause wieder aus. Die zweite Spielzeit stand im Zeichen offenen Spiels, das keiner Partei mehr einen Erfolg brachte.

Spielvereinigung Leipzig gegen 1898 1:1.

In Leipzig lieferten die Dresdner den Lindenauern einen harten Kampf. Ein Eigentor Dreeses verschaffte den Gästen die Führung, doch glich Leipzig kurz nach Halbzeit durch seinen Halblinken aus. 1898 kam trotz großer Anstrengung und leichter Ueberlegenheit nicht zu dem verdienten Sieg.

Strehlener V. C. gegen Großenhain 5:1 !!

Zum ersten Male wurde Großenhain auf eigenem Platz bezwungen. Durch diesen Sieg setzt sich Strehlen an die Spitze der Punktetabelle. Bei Halbzeit führte der Platzbesitzer noch, vom Wind begünstigt 2:1, doch konnte Strehlen in energischem Endspurt den Sieg an sich reißen.

Südwest gegen Freiberger Sportklub 3:2.

Turnen

Turnertagung in Mühlhausen i. Th.

Der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft, der sich aus den Unterausschüssen für Männerturnen, Frauenturnen, Volksturnen, Schwimmen, Spielen und Fechten zusammensetzte, tagte am Sonnabend und Sonntag unter Leitung des neuen Reichsturnwarts Schwartze (Dresden) in Mühlhausen i. Th. Bei der Beratung des Arbeitsplanes für 1927 wurden folgende Termine festgesetzt:

11. bis 12. April: Kreiswartetagung in Hannover in Verbindung mit einer Tagung für deutsches Frauenturnen; 24. April: Waldlaufmeisterschaft in Chemnitz; 2. bis 3. Juli: Fechtmeisterschaft in Leipzig; 13. bis 14. August: volkstümliche Meisterschaften und Schwimmermeisterschaften in Berlin; die Entscheidungskämpfe der Winterspiele finden am 12. Juni in Dresden, die der Sommerspiele am 17. und 18. August in Apolda statt. In der Tagung war die Ansicht vorherrschend, daß die allzu vielen Wettkampfveranstaltungen abgebaut werden müßten. Hierfür sollen Richtlinien herausgegeben werden, die ein besonderer Ausschuß feststellen wird. Das Programm des Deutschen Turnfestes 1928 in Köln wurde einer eingehenden Durchsprache unterzogen. Nach den Erfahrungen von München wird eine Beschränkung hinsichtlich der Zahl der Wettkämpfe und der Teilnehmer angestrebt. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen auch die Aenderungen der Wettkampfbestimmungen ein. Oeffentliches Auftreten von Mitgliedern der Deutschen Turnerschaft im Auslande ist künftig von der Genehmigung des Oberturnwarts abhängig. Das beabsichtigte Verbot von größeren turnerischen Veranstaltungen an Feiertagen (Karfreitag, Bußtag) unterblieb. Die neue Spielordnung wurde genehmigt. Gegen den Entartungswettkampfgedanken und die Geringschätzung turnerischer Auszeichnungen wurde eine lange Entschließung angenommen. Von Bedeutung ist ferner die zum Ausdruck gebrachte Geneigtheit der Deutschen Turnerschaft an den Olympischen Spielen in Amsterdam teilzunehmen. Ein Eintritt in den Internationalen Verband für Turnen wurde jedoch nicht befürwortet.

Frauen-Turnen.

Der Dresdner Turngau bot wieder etwas recht Gutes. Vor zahlreichen Zuschauern wickelte sich das gediegene Programm reibungslos ab. Es wäre zu begrüßen, wenn jedes Jahr einige solche Nachmittage ausgestaltet würden. Was man hier mit den Frauen so glänzend durchführte, sollte man auch einmal mit den Turnern unternehmen. Man sah manches zum zweiten Male, hatte aber trotzdem wieder seine Freude daran, wenn auch die Räumlichkeiten recht beschränkt waren. Man hatte wohl eine so starke Teilnahme nicht erwartet. Leider litten manche Sondervorführungen darunter, daß die Musikbegleitung dem Gehalt nach als auch in der Ausführung minderwertig war. Die Organisation war vorzüglich, keine Minute Pause entstand, so daß sich vor den Augen der Schauenden ein bunter Kranz ohne Lücken flocht. Es nahmen Turnerinnen aus 20 Vereinen teil im Alter von 5 bis 46 Jahren.

Nach der Begrüßung durch den Gauvertreter Metzler leitete ein Vorspruch zu den Darbietungen über, die durch Mädchen mit Freiübungen und einem Singspiel eröffnet wurden. Dann füllte sich die Halle bis zum letzten Plätzchen mit den erwachsenen Turnerinnen, die einfache, unvorbereitete Uebungen zeigten, wie sie jede Frau täglich zu Hause turnen kann. Hier sah man neben jungen Mädchen ältere Damen mit bereits ergrautem Haar — ein Beweis, wie Leibesübungen jung erhalten. Ein flottes Riegenturnen am Barren, Reck und Pferd schloß den ersten Teil ab.

Der nun folgende erste Teil der Sondervorführungen brachte Freiübungen der Frauen-Abteilung „Schlen" von Neu- und Antonstadt, Langstabübungen der Frauenabteilung der Turnerschaft 1877. Ein reizender Tanz unterm Maibaum des Männerturnvereins Dresden reihte sich an. Turnverein Pirnaische Vorstadt zeigte Keulenübungen, die Turnerschaft 1877 die Arbeit an schwedischen Bänken und als Abschluß die beiden Turnerinnen des Männerturnvereins prächtige Leistungen am Barren. Hier sah man, was durch fleißige Uebung erzielt werden kann. Ein zweites Riegenturnen an Barren, Pferd, Reck und Schwebekanten leitete zum zweiten Teile der Sondervorführungen über. Es folgten wieder Freiübungen der Frauenabteilung „Turnertreue" von Neu- und Antonstadt. Turnverein „Frisch auf" brachte Uebungen mit Sprungreifen; die beste Leistung zeigte die 3. Turnerinnenabteilung vom Turn- und Sportverein von 1867. Das waren wertvolle, moderne Freiübungen in fließender Form, die Zuschauer zu einem wahren Beifallssturm hinreißend. Neu- und Antonstadt trat noch einmal mit Keulenübungen auf, bei denen leider die Musik störte. 1867 schloß den Reigen der Gaben mit einem Tanze ab. Ein geselliges Beisammensein vereinte die Teilnehmer und Zuschauer noch mehrere Stunden in fröhlichster Stimmung.

Gaugruppe Elbtal (D. T.)

Dr. T. u. S. V. 1867 schlägt Polizei 7:5. — Leubnitz-Neuostra besiegt Jahn Pirna 7:2 ab.

Mit größter Spannung hatte man auf das Zusammentreffen des ehemaligen Gruppenmeisters mit der Polizei gewartet. Dieser Kampf entwickelte sich zu einem gigantischen Ringen, das eine beachtliche Zuschauermenge angezogen hatte. Neben diesem Großkampf hatte das zweite Treffen nur eine untergeordnete Bedeutung.

1867 gegen V. f. L. Polizei 7:5 (5:3).

Die Meinungen waren recht geteilt. Man hatte wohl eher einen Sieg der Polizei erwartet, da 1867 nicht mehr die Leistungen zeigte, wie im Vorjahre. Die Polizei ist zudem noch verstärkt durch neue Kräfte. Doch es kam anders. 1867 lief zu einer solchen Form auf, die an die besten Zeiten erinnert. Endlich ist die Läuferreihe wirklich zu einer Unterstützung des Sturms geworden. Wenn ihre Leistungen der der Polizei noch etwas nachstanden, liegt das daran, daß bei der Polizei Gill und Sprössig eine Klasse für sich sind. Dafür war der Sturm des Siegers in blendender Verfassung. Finke als Führer wohl etwas zu langsam und zu weich, Hempel, Knothe, Kleeberg und Seifert aber desto hervorragender. Kleeberg scheint eingesehen zu haben, daß durch Einordnung mehr zu erzielen ist. Knothe geht endlich heran an den Gegner und nützt seine Schnelligkeit und Wurfkraft aus. Die Verteidigung war auf dem Posten, könnte aber noch sicherer sein. Härtling im Tor hielt wieder die schwersten

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Die passende Brille
Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme
Diplom-Optiker **Hahn**
Wilsdruffer Str. 42, gegenüb. den Kammer-Lichtspielen.

Sachen. Aber einen Ball ohne Widerstand passieren. Die Polizei spielte etwas körperlicher. Der Sturm stand dem von 1867 nicht viel nach. Hesse riß seine Leute, wie immer, unermüdlich nach vorn. Die Läuferreihe war gut, manchmal aber schon besser. Sprößig scheint es in der Sturmreihe besser zu gefallen.

Die Verteidigung der Grünen verschuldete viele Strafstöße, war aber unermüdlich. Der Torwart stand Härtling nicht viel nach.

Spielverlauf: Unvermutet geht die Polizei mit zwei Toren in Führung und ist zunächst etwas überlegen. Da schießt Knothe im Alleingang in der siebenten Minute das erste Tor. Die Angriffe des Gruppenmeisters werden jetzt gefährlicher. Trotzdem vermag der Rechtsaußen der Grünen den dritten Erfolg zu buchen. Hempel stellt durch verwandelten Strafwurf das Ergebnis auf 2:3, Kleeberg auf 3:3. Beide Mannschaften kommen oft zum Schuß, aber es wird viel vorbeigeschossen. In der 20. und 22. Minute zeigt Knothe zwei wahre Prachtschüsse aus vollem Laufe. Pause: 5:3. — Auch in der zweiten Halbzeit bleibt 1867 etwas überlegen. Hesse und Mädger können den Gleichstand 5:5 erzielen, so daß man meint, die Grünen schaffen's noch. 1867 geht noch einmal voll aus sich heraus, und trotzdem die Polizei recht vielarmig verteidigt, sendet Seifert den sechsten Treffer ein. Zwei Minuten vor Schluß kann der Sieger noch einen Strafstoß zum siebenten Tore verwandeln.

Knobloch (Neu- und Antonstadt) als Schiedsrichter hatte Mühe, das Spiel, das manchmal eine etwas harte Note annahm, in den Grenzen zu halten. Er war wohl etwas zu peinlich mit der 5-Sekunden-Haltereregel. Die Mannschaften waren mit seinen Entscheidungen einverstanden, mancher der Zuschauer jedoch nicht.

Leubnitz-Neuostra gegen Jahn Pirna 7:2 (4:1).

Leubnitz-Neuostra wurde im Verlaufe des Spieles immer besser und konnte bis zur Halbzeit viermal einsenden. Jahn Pirna trug leider in der zweiten Halbzeit eine gewisse Härte in das Spiel, so daß drei Mann herausgestellt werden mußten. Leubnitz-Neuostra konnte noch dreimal, Pirna nur noch einmal erfolgreich sein. Der Schiedsrichter Schneider (C. V. J. M.) hätte noch schärfer durchgreifen sollen.

1. Klasse: „Frisch auf" Meißen gegen Stetzsch 7:1 (3:0). — Turngemeinde Pirna gegen Großröhrsdorf 3:0 (2:0). — Jahn Pirna gegen A. T. V. Pieschen 4:2 (1:1). — Leuben gegen Guts Muths 14:0 (7:0). — Polizei gegen 1867 3:2. — Leuben gegen Laubegast 8:3. — Strehlen Ti. gegen V. T. V. Stetzsch Ti. 2:1 (1:0). — Strehlen gegen Wilder Mann 6:3 (1:2).

Fußball.

Zschachwitz Meister gegen Weinböhla Meister 3:3 (3:1). Sofort vom Anpfiff weg setzte sich Zschachwitz vor dem Tore der Gäste fest. Weinböhla aber zeigte nur in der Hintermannschaft gute Leistungen, vermochte jedoch das Drängen des Gegners nicht aufzuhalten, so daß Zschachwitz bis zur Halbzeit mit 3:1 in Führung gehen konnte. Die zweite Spielhälfte sah die Gäste in Front. Weinböhla konnte so nach und nach gleichziehen. Bei Weinböhla bemerkte man einige Veteranen des Fußballspiels, Zschachwitz dagegen hatte Verstärkung aus seiner zweiten Mannschaft geholt. Besonders gefallen konnte Fröhlich (Weinböhla). Flurschütz (C. V. J. M.) leitete einwandfrei.

Radebeul Meister gegen V. T. V. Stetzsch Meister 2:1 (1:1). Radebeul hatte seinen Sturm umgestellt und konnte durch besseres Zusammenspiel einen verdienten Sieg erzielen. Trotz Rückenwind konnte Radebeul nichts Zählbares erreichen, mußte sich sogar in der 20. Minute durch Winkler (Stetzsch) ein Tor gefallen lassen. Alle Angriffe der Radebeuler scheiterten an den Künsten Wellmers, der allerdings alle Register seines Könnens ziehen mußte. Kurz vor Halbzeit konnte Radebeul den Ausgleich erzielen. Nach Wiederanpfiff wurde Radebeul trotz des Gegenwindes immer besser. Bei Stetzsch mußte der Verteidiger Bimberg wegen Verletzung vorzeitig ausscheiden, und so gelang in der 60. Minute Radebeul das siegbringende Tor. Trotz aller Anstrengungen konnte Stetzsch an diesem Ergebnis bis zum Schluß nichts mehr ändern.

1. Klasse: Weißer Hirsch gegen A. T. V. Großenhain 3:3 (1:0). — Neu- und Antonstadt gegen Klotzsche 2:0 (0:0). — Bad Schandau gegen V. T. V. Stetzsch 5:2 (3:2).

Pferdesport

Geländeritt des Dresdner Reitvereins.

Am 10. d. M. hielt der Dresdner Reiterverein nach Beendigung seiner Jagdzeit einen Geländeritt ab. Dieser sollte als Prüfstein für die Ausbildung der Reiter und Pferde während der Jagden gelten. Es wurden 108 Nennungen abgegeben, davon 58 von Unteroffizieren und Mannschaften und 50 von Dresdner Mitgliedern des Reitvereins und Offizieren der hiesigen Garnison. Bei herrlichem Wetter ging der erste Reiter der Gruppe 1 früh 10 Uhr auf die Reise, eine 12 Kilometer lange Strecke, die auf dem Hellergelände und den angrenzenden Forsten festgelegt war. Die den Reitern unbekannte Bahn war ausgeflaggt, und 22 Hindernisse, die möglichst dem Gelände, in dem sie standen, abgelauscht waren, gaben den Reitern Gelegenheit, zu zeigen, was diese und die Pferde während der Jagdzeit gelernt hatten. Der Ritt war abwechslungsreich und stellte an die Beteiligten immerhin so schwere Anforderungen, daß von 108 Teilnehmern nur einer die Strecke ohne Fehler überwinden konnte. Die vorgeschriebene Höchstzeit von 4½ Minuten pro Kilometer für das Zurücklegen der Strecke wurde von keinem der Reiter überschritten. Ein gutes Zeichen dafür, daß die Pferde in der vorhergegangenen Jagdzeit viel an Ausdauer und Geländesicherheit gelernt haben. Der erste Reiter der Gruppe 2 (Rittm. v. Haugk) startete am Nordtor der Gardereiter-Kaserne um 2 Uhr nachmittags. Die Reiter starteten in Abständen von 3 Minuten, denen bald die Damen folgten, von denen eine im Herrensattel ritt. Bei der Abrechnung stellte sich das gute Abschneiden von zwei Damen heraus, von denen in der 2. Gruppe Frau Pilling den dritten und Frau von Studnitz den vierten Platz erringen konnten. Der Jagdherr, Oberst Fischer, ging auch bei dem Geländeritt allen voran.

Ergebnisse. Gruppe 2: 1. Optm. Buffa auf Saladin 0 Fehler, 2. Maj. Merz auf Columbus 5 F., 3. Frau Pilling auf Hartmannsdorf 7 F., 4. Frau v. Studnitz auf Cour 9 F., 5. Herr Hildsberg auf Welfenstolz, 6. Oblin. v. Ostman auf Serenissimus, 7. Oblin. Damisch auf Berenga, 8. Optm. Schütze auf Cavalier je 10 F., 9. H. Leonhardi auf Semper talis, 10. Maj. van Ginkel je 17 F., 11. Rittm. v. Czettritz auf Narziß 18 F., 12. Lint. Morgenroth auf Dieter 19 F., 13. Pol.-Optm. v. Briesen auf Herzog, Oblin. Nieper auf Feuerzauber je 20 F.

Gruppe 1: 1. O.-Rtr. Schuster auf Rosmarin, 5. R.-R. 12, 5 Fehler, 2. Utw. Appell auf Taxus, Inf.-Schule, 3. Obw. Frankenstein auf Cäsar, F.-A. 4, je 7 F., 4. Utffz. Hahner auf Armin, Inf.-Schule, 5. Utffz. Behlau auf Barbarossa, 5. R.-R. 12, je 10 F., 6. Utffz. Fillinger auf Carlowitz, 6. R.-R. 12, 12 F., 7. Utw. Richter auf Rembrandt, 5. R.-R. 12, 15 F., 8. Utffz. Wolf auf Armee, 5. R.-R. 12, 18 F., 9. Wachtm. Beeskow auf Chevauleger, Nachr.-Zug R.-R. 12, 10. Obw. Weißhaar auf Burggraf, Inf.-Schule, 11. Utw. Müller auf Alarich, 6. R.-R. 12, je 20 F., 12. Utffz. Müller auf Aladin, M.-G.-Zug R.-R. 12, Rtr. Schwarz auf Durchlaucht, 6. R.-R. 12, je 22 F.

Voraussagen für den 15. November.

Ingbien. 1. Rennen: Décamp, Crafty Boy. 2. Rennen: Mercure, Poor Fish. 3. Rennen: Ménandre, Night Royal. 4. Rennen: Spectateur, Abraftus. 5. Rennen: Césarchen, Comerita. 6. Rennen: Inbeyster, Saint Enogat.

Dortmund, 14. Nov. (Eign. Drahtb.) 1. Rennen: 1. Ortwin (A. Janek), 2. Vergeßmichnicht, 3. Waldo. Tot.: 206:10, Platz 28, 21, 20:10. Ferner: Hexenkind, Javari, Timgad, Eiros, Günther, Vater Rhein. — 2. Abteilung: 1. Harriett (Broda), 2. Sit Tight, 3. Montezuma. Tot.: 40:10, Platz 20, 25, 34:10. Ferner: Karrara, Ostee, Culvert, Ibis, Roberta, Hexe. — 2. Rennen: 1. Arius (Tertell), 2. Schwalbe, 3. Buchow. Tot.: 58:10, Platz 22, 181, 28:10. Ferner: Die Zuversicht, Türmerin, Leibfuchs, Anika, Gräfin Marie, Germane, Queen Mary, Mamita, Dulcinea, Pannhütte, Sheitan, Hobbe, Dieb. — 3. Rennen: 1. Melange (Pinter), 2. Falke, 3. Lola. Tot.: 41:10, Platz 19, 22, 19:10. Ferner: Tuberose, Helga, Moralist, Merkur, Leierfrau, Thessalia, Minerva, Heruler, Vision. — 4. Rennen: 1. Fechtmeister (Weber), 2. Coeur d'Aimee, 3. Stattliche. Tot.: 76:10, Platz 30, 34, 23:10. Ferner: Chibouk, Lohgerber, Fürst II, Abendwind, Vögelchen, Amitra, Melicario. — 5. Rennen: 1. Iwan (Grobauer), 2. Lord Offaly, 3. Nymphe II. Tot.: 56:10, Platz 17, 31, 12:10. Ferner: Leistung, Tartarie, Heidi, Idealist, Dante, Chronosphere, Timgad, Magnus. — 6. Rennen: 1. Prinz (Schuldt), 2. Cyrano, 3. Jugendliebe. Tot.: 49:10, Platz 18, 15, 14:10. Ferner: Peruanerin, Tannenberg, Domherr, Boppard, Petrarca.

Straßberg, 13. Nov. (Eign. Drahtb.) 1. Rennen: 1. Samburi (Moritz), 2. Mumpitz, 3. Diamant. Tot.: 65:10, Platz 14, 12, 19:10. Ferner: Antilope, Fabiola, Spero, Mella — 2. Rennen: 1. Quednau (Dippelt), 2. Pommer, 3. Landolo. Tot.: 93:10, Platz 19, 18, 16:10. Ferner: Truxin, Wilbrafix, Erin, Signot, Balid, Staffelstein (gef.). — 3. Rennen: 1. Ondina (Müschen), 2. Irkoutsk. Tot.: 21:10, Platz 23, 16:10. Ferner: Parioli (ausgebr.), Donnerwetter. — 4. Rennen: 1. Winnetou (Lüder), 2. Escorial, 3. Countryside. Tot.: 262:10, Platz 43, 15, 21:10. Ferner: Alarid, La Mamora, Hexenmeister, Bibrune, Borgo. — 2. Abteilung: 1. Verdacht (Rinkleib), 2. Rita, 3. Bones. Tot.: 39:10, Platz 18, 30, 16:10. Ferner: Frigga II, Hussard, Alexander der Große, Parioli, Chalzit (gef.), Blaufelche. — 5. Rennen: 1. Plutarch (Löwe), 2. Lichtung, 3. Flamberg. Tot.: 111:10, Platz 22, 22, 16:10. Ferner: Brigant, Rache, Glücksstunde, Kitz, Harzreise. — 6. Rennen: 1. Kitz me quick (Oertel), 2. Florfina, 3. Laokoon. Tot.: 34:10, Platz 16, 30, 38:10. Ferner: Violetta, Mundschenk, Rosenkönig, Arbela, Juanita III, Mero, Spiritist, Marquis, Turfball.

Saint-Cloud, 13. Nov. (Eign. Drahtb.) 1. Rennen: 1. Pec. Bearnais (R. Gauval), 2. La Compote, 3. Bog Mell. Tot.: 46:10, Platz 21, 57, 21:10. Ferner: Qu'il Vout, Le Marnais, Bohemienne, Fontenille, Guermantes, Ecureuil, Fee Printemps — 2. Rennen: 1. The Regent (Esling), 2. Coulet Flori, 3. Le Vere. Tot.: 40:10, Platz 17, 16, 27:10. Ferner: Fatballah, Limewood, Volta, A Bous, Embeaute. — 3. Rennen: 1. Saint Cyr (Kaiser), 2. Anchilo, 3. Beaulieu. Tot.: 266:10, Platz 86, 55, 77:10. Ferner: Cap Gris Nez, Saint Criecq, Muscadet, Meath, Great Scot, Trinqueur, Rival III, Amour Masque, Loup Berger, Godwine, Francais, Flotte, Glory, C. W. B., Dally, Brave, L'Amiral, Fairy Lad, Tarafp, Cellbataire III, La Deluree, Bilca. — 4. Rennen: †1. Pescaro (Tharpe), †1. Farnese (Herve). Tot.: 106:10, Platz 101:10, Tot.: 162:10, Platz 106:10. 3. Le Grand Frison. Ferner: Gros Chou, Gerbert, Eden, Gaillon, Iberia, Wigandie, Vers le Soir, Selkirk, Jopp, Trocadero, Lafleur, Orleans, Bisquine, Lily II, Kirganelle. — 5. Rennen: 1. Sganarelle (Torterolo), 2. The Wolf, 3. Strandan. Tot.: 161:10, Platz 76, 48, 130:10. Ferner: Forfetti, Quinze Mille, Fou du Roi, Scamandre, Ribecourt, Javelin, Explorateur, Princessina, Sans Adieu, Le Bey, Romorantin, Mont Rose, Cheith Barre, Jarnicoton, Nadar II, Kalkum, Gold. Oriole, Bellagio, Balreine, Epidaure, Keibany, Which Think, Aufone, Aged, Orquuelleuse, La Mascotte III, Printanier, Epifhete. — 6. Rennen: 1. Toscane (Clay), 2. Le Panache, 3. Eider. Tot.: 606:10, Platz 114, 69, 25:10. Ferner: Guardi, Charmeur, Arc en Ciel, Chanterelle, Kanjar, Rameinit, Kiki IV, Le Gouverneur, Le Rocher II, Benaleazar, Bay Sari, Joachim, Gobon, Barbichon, Altissima, Pompette.

Auteuil, 14. Nov. (Eign. Drahtb.) 1. Rennen: 1. Rainfall 2. Celtillus, 3. Bleux Fort. Tot.: 31:10, Platz 18, 14, 30:10. Ferner: Mon Prince (gef.), Balaam, Hellos III, Tchandra, Sunrise, Well Met. — 2. Rennen: 1. Phosphore (Herve), 2. Lannilis, 3. Roi des Ribauds. Tot.: 124:10, Platz 29, 40, 18:10. Ferner: Sebzat, Le Liarot, Laomedon (gef.), Madm. Rita, Bibe Poches, Valeureux. — 3. Rennen: 1. Nosiamas (Howes), 2. Kremlin, 3. Majestic. Tot.: 30:10, Platz 28, 26:10. Ferner: Le Digard, Marlborough (gef.), Avec le Sourire, Demi Solde (gef.). — 4. Rennen: 1. Djavid (M. Gassiat), 2. Bazeille, 3. Louteret. Tot.: 87:10, Platz 36, 77, 31:10. Ferner: Le Prelude, The Pilgrim, Crimbal, Maitre Goutier, Loving, Le Reve, Bird Man. — 5. Rennen: 1. Djelai (Raucom), 2. Bateau, 3. Merrimac. Tot.: 39:10, Platz 18, 33, 74:10. Ferner: Malikoko, Manoir, Silvercreek, Roi Rene (gef.), Incroyable (gef.), Jour de Noce (gef.), Sainte Odile, L'Oustalet (gef.), Le Marbore II (gef.). — 6. Rennen: 1. Goya (Bertal), 2. Bricoleur, 3. Jacqueminot. Tot.: 248:10, Platz 41, 24, 43:10. Ferner: Bigo, Jazzband, Senor Marques, Impetueux, Rocantin, Helomys, The Osprey (gef.), Le Mont Ebeal.

Erfolgreiche Teilnahme Freiherrn v. Langens am Genfer Reitturnier.

Auf dem internationalen Reitturnier in Genf wurde am Sonnabend der Große Preis von Genf zum Austrag gebracht, welcher von einem französischen Offizier vom Remontendepot, Gornik, gewonnen wurde. Der an der Konkurrenz teilnehmende deutsche Vertreter Freiherr v. Langen hat sich bisher mit großem Erfolge gegen eine sehr schwere Konkurrenz behauptet. Mit seinen fünf Pferden hat er bereits sieben Preise errungen. Allgemein fiel die ruhige Führung der Pferde, welche sämtlich deutsche Zuchten sind, und die reiterliche Zucht auf, mit der Freiherr v. Langen die schweren Hindernisse nahm. In Anbetracht dessen, daß Frankreich mit 47 Pferden und 21 Reitern und Italien mit 17 Pferden und 6 Reitern am Wettbewerb teilnimmt, ist das Abschneiden Deutschlands als sehr gut zu bezeichnen.

Weißdorn Zweiter in England.

Der erste Englandstart des Oppenheimschen Vollblüters Weißdorn erfolgte wie vorgesehen am Sonnabend im Grosvenor-Cup zu Liverpool über eine Meile. Allgemein hatte man erwartet, daß der hochgewichtete Prunusohn sein Engagement nur erfüllen würde, um für später billiger ins Handicap zu kommen. Der Vierjährige wurde jedoch auf Sieg ausgeritten und hätte, da er zum Kurse von 20:1 startete, beinahe eine große Ueberraschung gebracht. Es langte jedoch nur zum zweiten Platze hinter Juca.

Rasensport

Auswärtige Fußballergebnisse.

Eigene Drahtmeldungen.

Mitteldeutschland:

Leipzig: V. f. B. gegen Wacker 2:1; T. u. B. gegen Arminia 4:2; Spielvereinigung gegen 1893 Dresden 1:1.

Chemnitz: Preußen gegen Polizeisport. 2:3; C. B. C. gegen Hartauer S. C. 2:1; Sturm gegen V. f. B. 6:0; National gegen Hellas/Germania 4:1; Teutonia gegen Wacker 3:1; Rasensport gegen S. V. Hartmannsdorf 1:4.

Frankenberg: Merkur gegen Viktoria Einsiedel 2:5.

Grünhainichen: B. C. gegen S. V. Olbernhau 2:2.

Mittweida: S. V. 99 gegen V. f. B. Oberfrohna 1:0.

Limbach: S. C. gegen V. f. L. Hohenstein 10:1.

Riesa: S. V. gegen Viktoria 03 Leipzig 0:4.

Oschatz: S. V. gegen 1911 Geringswalde 1:3.

Glauchau: V. f. B. gegen Meerane 07 2:4.

Thurm: S. V. gegen Fußballring Crossen 0:3.

Zwickau: S. C. gegen V. f. B. Zwickau 1:5.

Wildenfels: S. C. gegen Planitzer S. C. 0:12.

Hartenstein: S. V. gegen Zwickauer S. C. 1:7.

Langenbach: S. C. gegen T. u. B. Werdau 1:3.

Haßlau: S. C. gegen V. f. L. Schneeberg 1:12.

Aue: Alemania gegen Sturm Beierfeld 3:2.

Plauen: S. u. B. S. C. geg. Konkordia 1:1; V. f. B. geg. Konkordia Gera 7:3.

Lauter: Viktoria gegen Saxonia Bernsbach 4:1.

Markneukirchen: S. C. gegen V. f. R. Plauen 2:3.

Mylau: S. V. gegen V. f. B. Auerbach 1:4.

Netzschkau: Teutonia gegen Spielvereinig. Falkenstein 4:3.

Lengenfeld: V. f. B. gegen 1. F. C. Reichenbach 4:1.

Halle: Halle 98 gegen Eintracht 1:1; Favorit gegen 90 Merseburg 4:1.

Merseburg: V. f. L. gegen Wacker Halle 1:2.

Magdeburg: Fortuna gegen Preußen 1:1; Cricket/Viktoria gegen S. C. 1900 3:0.

Zerbst: Viktoria gegen Dessau 98 1:5.

Dessau: 05 gegen Wacker Bernburg 7:1.

Köthen: 02 gegen Bernburg 07 7:0.

Gera: Wacker gegen Polizei 4:1.

Weida: S. C. Thüringen gegen S. V. Schmölln 0:1.

Weimar: S. C. gegen Schwarz-Weiß Erfurt 3:2.

Erfurt: S. C. gegen V. C. 18 Erfurt 8:1; Spielvereinigung gegen S. C. Stadtilm 0:0; V. f. B. gegen S. V. Arnstadt 3:1.

Langensalza: Preußen gegen V. f. B. Mühlhausen 4:6.

Gotha: 01 gegen Borussia Eisenach 6:1.

Waltershausen: Meteor gegen 99 Mühlhausen 2:2.

Eisenach: Sportvereinigung gegen Wacker Gotha 3:4.

Sonneberg: S. C. 04 gegen Sportring Sonneberg 1:0; Viktoria gegen V. f. B. 1:6.

Rennstadt: S. V. gegen 1. F. C. Teutsche 6:1.

Steinach: S. V. gegen S. C. Eisfeld 5:2.

Neuhaus: Sportvereinigung gegen S. C. Oberlind 1:3.

Schmalkalden: S. V. 04 gegen 1. S. V. Suhl 7:1.

Meiningen: V. f. L. gegen Mehlis 08 1:4; Gelb-Rot gegen 1. F. C. 05 Zella 4:1.

Salzungen: Wacker gegen 1. S. C. Zella 3:1.

Berlin:

Kl. A: Vorwärts gegen Allemania 2:5. Tasmania gegen Minerva 1:1. Union 92 gegen Hertha/BSC. 0:8.

Kl. B: Kickers gegen Spand. SV. 4:1. SC. Charlottenburg gegen Polizei 8:0. Nordenwordwest gegen BSV. 3:2. 1. FC. Neukölln gegen Viktoria 2:3. Gef.-Spiel: Union Ob gegen Tennis-Borussia 2:4.

Westdeutschland:

Berg.-Märk.-Bez.: B. C. 05 Düsseldorf gegen V. f. B. Remscheid 1:1. Fortuna Düsseldorf gegen Sol/Gräfrath 4:1. SC. Kronenberg gegen TURU Düsseldorf 1:3. SS. Elberfeld gegen Eller 04 5:0.

Rheinbezirk: SV. Mülheim gegen Godesberg 2:4. Kölner SC. gegen Turn Bonn 3:1. Rhenania Köln gegen Dürener SC. 3:1. Viktoria Köln gegen C. f. R. Köln 1:1. Dürener Sp. Vrgg. gegen Bonner FV. 1:0. Bingst gegen Lindenthal 1:3. Kölner BC. gegen Jugend Düren 3:1. Eintr. M.-Gladbach gegen Borussia M.-Gladbach 4:3. Sp. Vrgg. Rheydt gegen Odenkirchen 2:3. V. f. B. Aachen gegen Alemania Aachen 7:4. SC. M.-Gladbach gegen Lürrip 4:1.

Ruhrbezirk: Preußen Bochum gegen Sportfreunde Essen 5:5. Schlake 04 gegen Buer 07 1:0. Dortmund 95 gegen Gelsenkirchen 07 7:1.

Westfalenbezirk: V. f. L. Osnabrück gegen Hammer SV. 4:1. V. f. B. Bielefeld gegen Westfalia Ahlen 9:3. V. f. J. Paderborn gegen Arminia Bielefeld 1:5. Westfalia Scherlebeck gegen Vikt. Recklinghausen 1:3. Preußen Münster gegen Bor. Rheine 2:3. Greven 09 gegen Union Recklinghausen 1:2.

Niederrheinbezirk: Osterfeld gegen Preußen Duisburg 3:2. Meiderich 06 gegen V. f. B. Ruhrort 4:2. Union Hamborn gegen Meiderlcher Sp. V. 3:5.

Südwestfalenbezirk: Sportfr. Siegen geg. Hagen 72 4:2.

Hessen-Hanm.-Bezirk: Hessen Kassel gegen V. f. B. Gießen 3:0. Borussia Fulda gegen V. f. B. Marburg 4:0. Sport Kassel gegen Turn Kassel 2:0. Sp. V. Göttingen gegen Sp. V. Kassel 2:3. Einbeck 05 gegen 05 Göttingen 1:2.

Nordostdeutschland:

Preußen Stettin geg. Sportklub 1:6. Titania geg. Blücher 2:1.

Süddeutschland:

Bezirk Bayern: Wacker München gegen FC. Fürth 6:0. ASV. Nürnberg gegen 1. FC. Nürnberg 1:2. Schwaben Augsburg gegen Bayern München 1:2. Sp. Vrgg. Fürth gegen München 1860 2:1.

Bezirk Württemberg/Baden: Karlsruher FV. gegen Stuttgarter SC. 4:0. Stuttg. Kickers gegen V. f. R. Heilbronn 3:1. Sportfr. Stuttg. gegen V. f. B. 2:4. Freiburger FC. gegen Phönix Karlsruhe 1:2. Union Böckingen gegen SC. Freiburg 3:1.

Rheinbezirk: Sp. Vrgg. Sandhofen gegen V. f. R. Mannheim 1:2. Ludwigsh. 08 gegen FC. Pirmasens 2:3. 98 Darmstadt gegen SV. Waldhof 3:1. FC. Speyer gegen V. f. L. Neckarau 1:6. Phönix Mannheim gegen Phönix Ludwigshafen 0:2.

Mainbezirk: Hanau 93 gegen Eintr. Frankfurt 1:1. V. f. L. Neuisenburg gegen Offenb. Kickers 4:1. FSV. Frankfurt gegen Vikt. Hanau 6:0. Germ. Frankfurt gegen Vikt. Aschaffenburg 4:0. Rotweiß Frankfurt gegen Union Niederrad 3:1.

Bezirk Rheinhessen/Saar: Hassia Bingen gegen FSV. Mainz 3:1. Alemannia Worms gegen SV. Wiesbaden 2:1.

Norddeutschland:

Bezirk Hamburg: Viktoria gegen Polizei 4:2. HSV. gegen Wandsbek 5:0. Ottensen gegen St. Pauli Sport 1:5. Union gegen Rothenburgsort 1:1. Concordia gegen Barmbeck/Uhlenhorst 1:2.

Bezirk Harburg: Borussia gegen Normannia 4:2. Sportverein gegen Wilhelmsb.-FV. 4:0. Viktoria gegen SC. Uelzen 7:0.

Bezirk Kiel: Kilia gegen Union/Teutonia 4:2. Borussia gegen Preußen Itzehoe 4:1.

Bezirk Bremen: ATSV. gegen Komet 3:3. Sportverein gegen Hemelingen 2:0. Werder gegen Gerstemünder SC. 2:2.

Bezirk Lübeck/Mecklenburg: Phönix Lübeck gegen Holstein Kiel 2:5. Schwerin 03 gegen V. f. R. Lübeck 3:3.

Bezirk Hann./Braunschweig: Eintr. Braunschw. gegen Eintr. Hann. 5:0. Hann. 96 gegen Leu Braunschw. 3:1. Borussia 1911 gegen V. f. B. Braunschweig 3:4.

Fußball im Ausland.

Budapest: Länderspiel Ungarn gegen Schweden 3:1 (2:0).

England:

1. Liga: Birmingham gegen Burnley 1:0. Blackburn Rovers gegen Sheffield United 3:4. Bury gegen Newcastle United 3:2. Everton gegen Derby County 3:2. Huddersfield Town gegen Arsenal 3:3. Leicester City gegen Manchester United 2:3. Sheffield Wednesday gegen Bolton Wanderers 2:1. Sunderland gegen Liverpool 2:1. Tottenham Hotspur gegen Cardiff City 4:1. Westbromwich Albion gegen Leeds United 2:4. Westham United gegen Aston Villa 5:1.

2. Liga: Barnsley gegen Hull City 1:2. Blackpool gegen Bradford City 3:0. Darlington gegen Notts County 4:2. Fulham gegen Port Vale 6:2. Grimsby Town gegen Southampton 0:1. Manchester City gegen Wilverhampton Wand. 2:1. Nottingham Forest gegen South Shields 4:2. Oldham Athletic gegen Middlesbrough 2:1. Reading gegen Chelsea 2:1. Swansea Town gegen Preston Northend 0:0.

Schweiz:

Young Fellows gegen Grasshoppers 1:4. St. Gallen gegen Blue Stars 2:2. Veltheim gegen Lugano 2:5. Old Boys gegen Bern 1:0. Young Boys gegen Concordia 3:1. Solothurn gegen Nordstern 1:2. Servette gegen Lausanne 3:2. Chaux de Fonds gegen Fribourg 1:0. Cantonal gegen Etoile 1:3.

Jugoslawien:

Städtespiel Agram gegen Budapest 1:1 (1:0).

Holland:

Sparta Rotterdam gegen D. F. C. Prag (Sonnabend) 0:5 (0:0). D. F. C. gegen H. V. V. 5:0; 't Gooiß gegen Ajax 0:4 Friesland gegen De Quick 4:3; W. V. V. gegen Frisia 4:2.

Oesterreich.

Rapid gegen Admira 6:2; W. A. C. gegen Vienna 1:7; Amateure gegen Wacker 2:2; Hakoah gegen Slovan 2:0; Sportklub gegen Slovan (Sbd.) 0:1, Gesellschaftsspiel.

Tschecho-Slowakei.

Bratislava Preßburg gegen Simmering Wien 1:0.

Westdeutschland gegen Holland 3:0.

Der traditionelle Fußballkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften und Ostholland fand am Sonntag in Essen vor 8000 Zuschauern statt. Beide Mannschaften lieferten auf schlüpfrigem Platze bei trockenem Wetter ein interessantes Spiel, das Westdeutschland etwas zu hoch gewann. Der Sieg war jedoch verdient. Die Holländer spielten mit einem Ersatzmann an Stelle des Mittelläufers, der sich so leidlich bewährte. Die Ueberlegenheit des Westens ist der Läuferreihe zu verdanken. Das erste Tor fiel bereits in der 9. Minute nach einem Vorstoß des linken Flügels. Holland bekam dann eine Reihe von Ecken, von denen aber keine etwas einbrachte. Der Sturm des Holländers wurde durch de Natris auf dem Flügel gut geführt, jedoch konnte die Mitte nichts verwerten. Bis zum Seitenwechsel blieb das Spiel verteilt. Nach der Pause nahm Westdeutschland eine Umstellung zwischen den Verbindungsstürmern vor, stellte jedoch nach einer Viertelstunde den alten Zustand wieder her. In dieser Zeit war Holland leicht überlegen, konnte auch wieder einige Ecken erzielen, die aber zum Teil hinter das Tor geschossen, zum Teil abgewehrt wurden. Einzelne von den Holländern erzielte Tore wurden von dem Unparteiischen nicht gegeben. In der 27. Minute kam der Westen durch einen hohen Ball des Mittelläufers zum zweiten Erfolge. Dadurch angefeuert, erzielte der Westen durch den Mittelstürmer Malch nach einer Vorlage von Sackenheim den dritten Treffer. Das Spiel flaute dann ab und so blieb Westdeutschland bis zum Schluß leicht im Vorteil.

Länderspiel Ungarn-Schweden in Budapest 3:1.

In Budapest ging am Sonntag vor 31 000 Zuschauern der Fußballkampf Ungarn gegen Schweden vor sich. Auch in diesem Spiel zogen die Schweden, wie vor acht Tagen gegen Oesterreich, mit dem gleichen Resultat von 1:3 die Kürzeren. Die Nordländer zeigten ein äußerst flüssiges Angriffsspiel und waren in der ersten Hälfte ständig überlegen, doch erwies sich das ungarische Verteidigungstrio als unüberwindlich. Die Angriffe der Ungarn, die sich auf Durchbrüche beschränkten, waren schon vor der Pause zweimal von Erfolg gekrönt. In der vierten Minute erzielte Braun durch Kopfball den ersten Treffer. Das zweite Tor fiel unhaltbar in der 31. Minute durch Opacher. In der zweiten Halbzeit gestaltete sich das Bild fast umgekehrt. Hier lagen die Ungarn fast ständig im Angriff. Dagegen fielen die Schweden infolge Uebermüdung zurück und hatten nur sehr wenig vom Spiel. Nachdem der Ungar Kohut in der 22. Minute den dritten Erfolg für Ungarn verbucht hatte, kamen die Schweden in der 50. Minute nach einem Fehler des ungarischen Verteidigers Vogl II durch Dahl zum Ehrentor. Das Eckenverhältnis war 9:1 für Ungarn. Schiedsrichter Braun (Wien) leitete einwandfrei.

Fußball-Internationales.

Der Deutsche Fußballklub Prag wurde von einer belgischen Mannschaft in Brüssel mit 4:2 (2:1) geschlagen. — Red Star Olympique verlor in Paris gegen eine Mannschaft aus Barcelona 1:4.

Ungarische Repräsentativspiele trägt eine Auswahlmannschaft des Ungarischen Fußball-Verbandes am 12. Dezember in Rom gegen Italien, am 19. in Barcelona gegen Spanien, am 22. in Madrid gegen eine spanische Mannschaft, am 25. voraussichtlich in Lissabon gegen eine portugiesische Elf aus.

Ein Fußball-Länderspiel Tschechoslowakei gegen Belgien findet am 2. Januar in Brüssel statt.

Handballpokal-Vorrunde.

Um den Handballpokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wurden am Sonntag zwei Vorrundenspiele erledigt. In Berlin fanden sich die Vertreter des Verbandes Brandenburger Athletikvereine und des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes gegenüber. Die Berliner Vertreter trugen erwartungsgemäß einen überlegenen Sieg von 5:0 davon. Der Erfolg wäre noch größer gewesen, wenn die Gäste nicht einen hervorragenden Torwart zur Verfügung gehabt hätten. Die besten Leute auf Berliner Seite waren der Läufer Köbke und der Linksaußen Burkowasky, beide Polizei S. V. An den Toren sind die Mittelstürmer Adebar, Polizei mit drei und der Halblinke Diesing gegen S. C. mit zwei beteiligt. Besonders schön war das dritte, durch Diesing erzielte Tor. Der Tormann der Balten hatte den Schuß bereits gehalten, als der Ball zurückprallte und Diesing das Leder in das Tor faustete. Die Baltenmannschaft war zu langsam, besonders dem Sturm fehlte die nötige Energie.

Süddeutschland konnte sich in Hagen i. Westf. durch einen verdienten 9:4-Sieg über Westdeutschland für die Zwischenrunde qualifizieren. Bei den Süddeutschen gefiel vor allem die Harmonie in der Mannschaft. Ihrem Führer Jans sind in der Hauptsache die vielen Tore zu verdanken. Die Verteidigung erreichte wiederum das hohe Können, das sie schon in Aachen gezeigt hatte. Besonders der süddeutsche Torwart wußte durch prächtige Abwehrarbeit zu gefallen. Bei den Westdeutschen versagte die Läuferreihe und die Verteidigung vollkommen, vor allem aber der Tormann, der von den neun Treffern mindestens vier hätte halten müssen.

Das dritte Vorrundenspiel zwischen Mittel- und Südostdeutschland geht erst am Bußtag in Halle vor sich.

Handball im Gau Ostsachsen.

In der 1a-Klasse waren die Favoriten-Mannschaften siegreich. Dresdensia hatte mit dem Dresdner Sportklub leichtes Spiel und gewann 7:1. Dagegen setzte Fußballring den Freitalern starken Widerstand entgegen. Ring verlor unverdient 3:1. Zur Pause führte Freital 2:0. In der 1b-Klasse wurde in Freiberg erbittert gekämpft. Spielvereinigung siegte über den Freiberger Sportklub knapp, aber sicher 2:1 und behauptet nunmehr die Spitze in dieser Klasse. Unerwartet kommt der hohe Sieg der Bilz-Mannschaft über 1893 von 6:1. Rasensport fertigte die Postsportvereinigung mit 9:0 ab. Bei den Damen spielte Dresdensia gegen V. f. B. unentschieden 1:1, während Brandenburg gegen Guts-Muts überraschend 5:1 verlor. In einem Freundschaftstreffen rettete Guts-Muts 1. Herren das am Sonntag vor acht Tagen ins Wanken geratene Prestige der Stadt Dresden durch einen 8:3-Sieg über Fortuna Leipzig. Zu den einzelnen Spielen folgendes:

Ring gegen Freital 1:3.

Dem Altmeister wurde es in diesem Treffen recht schwer gemacht. Ring zeigte sich wieder als ein ganz gefährlicher Gegner. Schade nur, daß hier der Schiedsrichter nicht auf der Höhe war, das Ergebnis wäre vielleicht ein anderes geworden. In der ersten Halbzeit spielte Freital leicht überlegen. Freital mußte mitunter alles aufbieten, um sich der Blauen zu erwehren. Freital gelang durch den Halbrechten der erste Treffer. Im weiteren Verlaufe des Spieles ist Ring einige Male vom Pech verfolgt, trotzdem aber läßt diese Mannschaft nicht entmutigen. Bei einem erneuten Angriff der Freitaler stellt Männel das Ergebnis auf 2:0. Dieses Tor durfte eigentlich nicht gewertet werden, da Männel beim Wurf bereits im Schlußkreis stand. Pause 2:0. Dann legt sich Ring mächtig ins Zeug und versucht mit aller Macht aufzuholen. Einige Würfe verfehlen knapp ihr Ziel und bei einigen sicheren Sachen rettet der Torpfosten. Das Spiel nimmt jetzt immer schärfere Formen an, so daß sich der Schiedsrichter gezwungen sieht, zwei Mann von Ring und einen Freitaler herauszustellen. Glaubte man Ring geschwächt, so sah man sich getäuscht. Die letzten 20 Minuten war der Platzbesitzer tonangebend und holte auch in dieser Zeit ein Tor durch Knöchel auf. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Abpfiff. Ring enttauschte nach der ganz angenehmen Seite und ist als eine gefährliche Mannschaft anzusprechen. Die treibende Kraft ist wie immer Neugebauer im Sturm. Freital stand diesmal das Glück zur Seite und besitzt seine routiniertesten Leute in Männel und dem Halbrechten.

Dresdensia gegen Dresdner Sportklub 7:1.

In diesem Spiel war der Platzbesitzer größtenteils die überlegene Partei. Hätte der D. S. C. in Lehr nicht einen so ausgezeichneten Torwächter gehabt, so wäre das Ergebnis bei weitem höher ausgefallen. Im Felde besitzt D. S. C. in Schät nur einen routinierten Spieler. Dieser Mann rettete auch für den D. S. C. die Ehre des Tages. Herrlich, der erstmalig wieder mitspielte, merkte man noch die lange Pause an. Bei Dresdensia war Hahn im Tor wie immer gut. Großartig arbeitete die Läuferreihe, vor allem Jäschke. Im Sturm waren Kaiser und Mattausch die Besten. Außer Rademacher, der sehr abfiel, waren die übrigen Spieler im Angriff gut. Hervorzuheben wäre noch Tittel, der in der nächsten Städteelf nicht fehlen sollte. Dresdensia zeigte sich in diesem Spiel sehr spielfreudig. Jäschke eröffnet den Torreigen, Mattausch schickt den zweiten Ball in die Maschen. Kurz vor Halbzeit kann Tittel bei geringer Ueberlegenheit noch ein drittes Tor erzielen. Pause 3:0. Nach Wiederanpfiff gestaltete der D. S. C. das Spiel offener, und ist es lediglich dem linken Läufer dieser Mannschaft zuzuschreiben, wenn Dresdensia zu weiteren vier Toren kommen konnte. Die Tore schossen Rademacher (Dreh) und Kaiser. Beim Stande von 4:0 konnte Schät das Ehrentor erzielen.

Tabelle der 1a-Herrenklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Dresdensia	1	1	—	—	37	15	14	0
Sportklub 01 Freital	6	4	—	1	26	14	10	2
Guts Muts	6	4	1	1	27	11	9	3
Südwest	6	3	—	3	34	23	6	6
Fußballring	5	1	1	3	16	18	3	7
V. f. B. 03	5	1	1	3	17	26	3	9
Brandenburg	6	1	1	4	10	34	3	9
D. S. C.	6	—	—	6	8	38	0	12

In der 1b-Klasse siegte Rasensport über die Postsportvereinigung mit 9:0. Die Post konnte sich nur auf das Verteidigerspiel legen. Sportgesellschaft 1893 unterlag überraschend der Bilz-Mannschaft mit 6:1. Bilz konnte bereits zur Halbzeit schon mit 4:0 führen. In der zweiten Halbzeit ging 1893 mehr aus sich heraus, konnte aber nicht verhindern, daß der Platzbesitzer noch zwei weitere Tore schoß, denen 1893 nur das Ehrentor entgegenstellen konnte. Durch dieses Ergebnis wurde die Spitzenstellung der Jägerparkleute sehr gefährdet. Spielvereinigung siegte nach hartem Kampfe über den Freiberger Sportklub mit 2:1. In diesem Treffen beeinträchtigte der starke Wind das Spiel. Spielvereinigung war größtenteils im Vorteil. Freiberg ging kurz vor Halbzeit durch Baumgärtel in Führung. Nach der Pause offenes Spiel. Spielvereinigung versucht mit Macht, den Sieg an sich zu reißen. Bis 10 Minuten vor Schluß stand der Kampf noch 1:0 für Freiberg. Aus einem Strafwurf durch Hunger fiel der Ausgleich und ein weiterer Strafwurf brachte Spielvereinigung durch Neu den Sieg. Mit diesem schwer erfochtenen Siege setzte sich Spielvereinigung an die Spitze der 1b-Klasse. Freiberg enttäuschte nach der angenehmen Seite.

Tabelle der 1b-Herrenklasse:

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Spielvereinigung	7	6	—	1	51:18	12:2
V. f. B. Bilz	5	4	—	1	35:10	8:2
Rasensport	6	4	1	1	43:13	9:3
Sportgesellschaft 1893	7	5	—	2	33:20	10:4
Sportklub Freiberg	6	2	1	3	33:21	5:7
Radeberger Sportklub	5	1	—	4	14:36	2:8
Spielvereinigung Cossmig	6	1	—	5	9:56	2:10
Postsportvereinigung	6	—	—	6	4:38	0:12

In der 1a-Damenklasse konnte die V.-f.-B.-Mannschaft gegen Dresdensia nur ein unentschiedenes 1:1-Ergebnis herausholen. Zur Pause stand das Spiel noch 0:0. Die Guts-Muts-Damen siegten unerwartet hoch gegen Brandenburg 5:1. Guts-Muts war bei weitem die taktisch und technisch bessere Mannschaft.

Guts-Muts gegen Fortuna Leipzig 8:3.

Ein solch hohes Ergebnis hatte man nicht erwartet, zumal den Leipzigern ein so guter Ruf vorausging und die Leipziger an der Spitze der Punktetabelle stehen. Guts-Muts übertraf sich in diesem Spiel selbst. Köy und Perner zeigten ein bestechendes Angriffsspiel und waren im Torschuß die Helden des Tages. Gleich nach Anwurf sind die Leipziger etwas im Vorteil und können auch durch zwei schöne Würfe mit 2:0 in Führung gehen. Es dauerte immer noch eine geraume Zeit, bevor die Guts-Muts-Maschine ordentlich ins Laufen kam. Endlich gelingt es Perner, den Leipziger Torhüter zweimal zu bezwingen. Das zweite Tor war nicht einwandfrei, da sich Perner beim Abwurf ein ganzes Stück im Schlußkreis befand. Trotz Reklamierens des Gegners ließ sich der Schiedsrichter von seiner Entscheidung nicht abbringen. Bis zur Pause kann dann Köy noch zweimal erfolgreich sein. Nach der Pause sind die Einheimischen größtenteils im Vorteil. In den nächsten Minuten erhält Perner den Ball, der zu Köy abgibt, der das fünfte Tor erzielt. Leipzig verlegt das Spiel auf einige Minuten in des Gegners Hälfte und erzielt aus einer Ecke das dritte Tor. Ein weiterer Angriff Perner-Köy führt durch letzteren zum sechsten Treffer. Gleich schießt Böhme das siebente Tor, und Perner stellt das Endergebnis von 8:3 her. Bei Guts-Muts gab es diesmal keinen schwachen Punkt. Besonders hervorzuheben sind Köy und Perner. Bei Leipzig war der Torwächter, der Mittelstürmer und die beiden Verbinder die besten Mannschaftsteile, alle anderen Spieler fügten sich in den Rahmen des Ganzen.

Hockey

Hockeysport am Sonntag.

Dresdner Hockey-Club 08 gegen Chemnitzer Hockey-Club 2:5.

Eine unverdiente Niederlage mußten die D. H. C.er hinnehmen, die teilweise stark überlegen spielten. Gleich nach Anschlag nahmen die Gäste das Heft in die Hand und bewiesen durch schön eingeleitete Kombinationszüge ihre bekannte Durchschlagskraft. Nach zehn Minuten fiel das erste Tor. Mit dem Abpfiff der Halbzeit reihte Chemnitz den zweiten Erfolg an. Spannend verlief die zweite Hälfte, die vorwiegend dem Dresdner Hockey-Club gehörte. Wahl brachte den ersten Treffer an. Nach diesem raffte sich C. H. C. zusammen und erhöhte das Ergebnis auf 3:1. Obwohl die Einheimischen weiter stark drückten, blieben die Erfolge aus. Schnelle Durchbrüche der Chemnitzer verhalfen diesen noch zu zwei Erfolgen, während die Dresdner nur noch ein Tor durch Wahl erzielten. Die besten Leute vom D. H. C.: Schuster, Wahl und Uhlmann. Bei den Gästen gefielen neben dem rechten Sturmflügel der rechte Läufer.

Akademischer Sport-Verein gegen Dresdensia 3:3.

Am Zelleschen Weg überraschte der A. S. V. Das Spiel wurde schnell und sehr interessant durchgeführt. Die Akademiker traten ohne Wortmann, Wilm und von Endert an und mußten sich von dem großen Kampfgeist und Eifer der Gelbhosen überzeugen lassen. In der ersten Halbzeit hatte A. S. V. mehr vom Spiel, trotzdem verstanden es die Dresdensianer, bis zum Wechsel das Spiel 2:2 zu stellen. An dem offenen Spiel nach der Pause trägt des Platzbesitzers Mittelläufer Carl Schuld, der einen schlechten Tag hatte. Auf beiden Seiten wurde dann noch je ein Erfolg gebucht. Die Gäste waren sehr eifrig, schnell und stocksicher. Im Sturm herrschte Zerfahrenheit. Beim A. S. V. sah man nicht das gewohnte Bild.

Weitere Ergebnisse: A. S. V. Damen gegen Dresdensia Damen 13:0, A. S. V. Jugend gegen D. S. C. Jugend 2:2, A. S. V. 2. gegen V. f. B. Sebnitz 2:2, A. S. V. 3. gegen Militär-Stockballabteilung 1. 10:1.

Tennis

Für das internationale Tischtennis-Turnier in London

entsendet der Ungarische Verband folgende Spieler: Einzelspieler: Jacobi, Mechlovits, Kehrling, Pecsi, Frl. Mednyanszky; Doppelspiele: Jacobi—Pecsi, Mechlovits—Kehrling; für die gemischten Doppelspiele sind endgültige Paarungen noch nicht erfolgt.

Boxen

Rudi Wagner schlägt Joop Viet-Holland k. o.

Obwohl die rührige Direktion der Westfalenhalle zu Dortmund für den internationalen Boxkampfabend ein gutes Programm zusammengestellt hatte, war der Besuch nur sehr mäßig. Die etwa 3000 Zuschauer folgten mit großer Spannung den Kämpfen und kamen voll auf ihre Kosten. Der Schiedsrichter Hantke (Düsseldorf) fand mit seinen Entscheidungen nicht immer den Beifall des Publikums und der Presse.

Der erste Hauptkampf wurde von Rudi Wagner (Duisburg) und Joop Viet (Holland) bestritten und sollte über zehn Runden gehen. Doch der Kampf fand ein überraschend schnelles Ende. Rudi Wagner ging sofort trotz eines Gewichtsminus von 17 Pfund zum Angriff über und brachte mehrere linke und rechte Schwinger an, die der Holländer mit guten Geraden abstoppte. Wagner behielt aber weiter die Oberhand, trieb seinen Gegner vor sich her. Während eines Schlagwechsels, wobei er einen furchtbaren linken Schwinger, genau auf die Nasenspitze gesetzt, anbrachte, stürzte der Holländer besinnungslos zu Boden. Er wurde schon nach zwei Minuten ausgezählt.

Mit großer Spannung sah man dem Wiederauftreten Prenzels (137) gegen den Bremer Antonowitsch (139) entgegen. Acht Runden, sechs Unzen, weiche Bandagen. In der ersten Runde in Deckung bleibend, überrascht Prenzel seinen Gegner durch einen Hagel von Treffern, der Antonowitsch sichtbar mitnimmt. Prenzel erhält jedoch zwei Verwarnungen. In der fünften Runde rettet sich Antonowitsch nur noch durch den Gong denn er mußte bis 3, bis 7 und 8 zu Boden. Noch ganz benommen, beginnt Antonowitsch die sechste Runde, doch seine Sekundanten geben den Kampf auf. An Stelle Heefer II (Koblenz) hatte man Hammer (Godesberg) gegen den Ex-Mittelgewichtsmeister von Holland Steenhorst verpflichtet. Heefer siegte überlegen nach Punkten. In der Endausscheidung um die Deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft mußte Czirson (121) nach zehn Runden gegen Ensel (Köln) (121) disqualifiziert werden. Ensel hatte ebenfalls schon zwei Verwarnungen erhalten.

Radsport

Radweltmeisterschaft 1927 in Deutschland.

Am Sonntag tagte im Central-Hotel zu Berlin der gesamte Bundesvorstand des Bundes Deutscher Radfahrer mit den Vorständen aller Landesverbände. Die Versammlung beschloß, im nächsten Jahre kein Bundesfest abzuhalten. Dagegen soll die unter Aufsicht des B. D. R. stattfindende Radweltmeisterschaft eine neue bundesfestmäßige Ausrichtung erfahren, d. h. sie mit großen Wanderfahrten, Korso, Saalsportfesten usw. zu verbinden. Die Weltmeisterschaft findet in Köln statt. Als Termin wurde der 24. bis 31. Juli bestimmt. Das Programm mit allen seinen Einzelheiten wird demnächst bekanntgegeben. Die Bundeshauptversammlung 1927 findet in Leipzig statt.

Neugestaltung des deutschen Straßenrennsports.

In der letzten Sitzung zwischen dem Bund Deutscher Radfahrer und dem Industriering für Berufsfahrerstraßenrennen sind in bezug auf den Straßenrennsport Beschlüsse von großer Tragweite gefaßt worden. Von einschneidender Bedeutung ist der Antrag des Bundes, Angestellten von Fabriken oder Händlern der einschlägigen Industrie die Amateureigenschaft abzusprechen. Maßgebend für diesen Antrag war der Umstand, daß Firmen eigene Mannschaften zusammengestellt und dazu aus allen Teilen Deutschlands leistungsfähige Fahrer herangezogen hatten. Hand in Hand mit diesem Antrag geht der Wunsch, für Amateurrennen Materialpreise, d. h. Fahrräder und Zubehör, nicht mehr zu stiften und die sogenannten Industriepreise auf ein Mindestmaß zu beschränken. Für diesen Antrag war der Umstand maßgebend, daß die Behörden dem Bund mitgeteilt haben, ein generelles Verbot der Straßenrennen zu erlassen, falls die im vergangenen Jahre in die Erscheinung getretene Ueberproduktion straßensportlicher Veranstaltungen nicht nachlassen sollte. Weiterhin erklärte der Bund, Amateure, die gegen die Gesetze des Sports verstoßen haben, nicht eher als Berufsfahrer zu lizenzieren, als bis sie die Strafe abgebüßt und einen Fabrikvertrag vorgelegt haben. Die Vorlage des Fabrikvertrages soll auch von unbestraft zum Berufsfahrertum übertretenden Amateuren verlangt werden, um nicht Fahrer in die Reihen der Berufsfahrer gelangen zu lassen, die nach ihren Leistungen für einen so scharfen Wettbewerb nicht geeignet sind. Die Lizenzgewährung wird außerdem von dem Nachweis von Erfolgen in Bundeswettbewerben abhängig gemacht werden. Der Bund stellte ferner den Antrag, den Amateuren Industriezuwendungen nur im Rahmen der Amateurgesetze des Bundes zu bewilligen und alle anderen Zuwendungen durch den Sportausschuß gehen zu lassen. Die Amateurwettbewerbe sollen für das nächste Jahr stark eingeschränkt werden, um die im vergangenen Jahr zutage getretene Belästigung des Publikums durch unzählige unkontrollierte Straßenrennen zu verhindern. Noch durchgreifender als die Anträge für die Amateurrennen gestalten sich die Anträge für die Berufsfahrerrennen. Von besonderer Bedeutung war der Antrag auf Fortfall aller Zwangspausen. Die Straßenrennen für Berufsfahrer und Amateure sollen im nächsten Jahre ohne Pausen vom Start bis zum Ziel laufen. Um den Fahrern eine Verpflegung während des Rennens zu ermöglichen, soll nach je 150 Kilometern eine Verpflegungskontrolle eingerichtet werden, in der sich jeder Fahrer beliebig lange aufhalten darf. Um den Rennen den Charakter einer Zuverlässigkeits- und Prüfungsfahrt wieder zu geben, sollen in Zukunft nicht nur die Rahmen der Fahrräder, sondern auch die Naben dergestalt plombiert werden, daß die Plombe neben der Nummer des Fahrers ein Geheimzeichen erhält. Nach jedem Rennen werden die Maschinen der ersten drei Fahrer unter Verschluß genommen und daraufhin geprüft, ob sie dem Befund bei der Plombierung noch entsprechen. Entgegen den bisherigen Gepflogenheiten soll eine Unterstützung der Fahrer untereinander oder die Hilfe dritter Personen außerhalb der Verpflegungskontrollen verboten sein. Die Lizenzierung aller Fahrer erfolgt durch den B. D. R., der in Zukunft alle straßensportlichen Fragen in einer Kommission erledigen wird, die aus drei Herren der Industrie und drei Herren des Bundes besteht. Für die Fahrradfabriken sollen besondere Bestimmungen herausgegeben werden, nach denen der Amateursport zu regeln ist. Verstöße gegen die Regeln ziehen nicht nur die Disqualifikation des Fahrers, sondern auch einen Ausschluß der gegen die Regeln verstoßenden Firma von allen Wettbewerben nach sich. Die Anzahl der Berufsfahrerrennen für das Jahr 1927 wurde auf acht festgesetzt, jedoch hat es der Bund unternommen, mit dem ihm angeschlossenen Berufsstraßenfahrerverband Rücksprache zu nehmen, die auf die Veranstaltung einer Rundfahrt durch Deutschland in etwa acht Etappen hinzielen. Die neue deutsche Rundfahrt würde sich insofern von den bisherigen Rundfahrten unterscheiden, als sie innerhalb von acht Wochen an jedem Sonntag eine Etappe bringt. Die Anträge des Bundes wurden von der Industrie beifällig aufgenommen; ihrer Annahme in der für Januar anberaumten Sitzung dürfte nichts im Wege stehen.

Deutscher Sieg in Paris.

Der junge hannoversche Dauerfahrer Erich Möller führte sich bei seinem ersten Start auf der Pariser Winterbahn glänzend ein. Mit seinem Schrittmacher Léon Didier zeigte er sich in den Dauerrennen über 10, 15 und 20 Kilometer seinen Gegnern Paillard und Aerts weit überlegen. Im 15-Kilometer-Lauf kam er nur dadurch um den Sieg, daß er, mit 1½ Runde Vorsprung in Front liegend, Defekt erlitt. In fabelhaftem Endspurt konnte er aber noch bis zum Schluß um 80 Meter an den vorüberfahrenden Aerts herankommen. Dauerrennen, erster Lauf (10 Kilometer): 1. Möller 8:42,4, 2. Paillard 10 Meter, 3. Aerts zwei Runden zurück; zweiter Lauf (15 Kilometer): 1. Aerts 13:05,8, 2. Möller 80 Meter (Defekt), 3. Paillard zwei Runden zurück; dritter Lauf (20 Kilometer): 1. Möller 17:00,2, 2. Paillard eine Runde, 3. Aerts sechs Runden zurück. Gesamtergebnis: 1. Möller 4 Punkte, 2. Aerts 7 Punkte, 3. Paillard 7 Punkte. — Match-Omnium für Straßenfahrermannschaften: 1. van Hevel—Deruyter, 2. Souchard—Raymond 6 Punkte, 3. Binda—Linari 7 Punkte.

Rennen in Breslau.

Der zweite Renntag in der Jahrhunderthalle hatte wieder außerordentlich starken Zuspruch zu verzeichnen. Bereits eine Stunde vor Beginn mußte die Halle wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden. Die Kämpfe auf dem Parkett konnten durchweg befriedigen, wenngleich die am Berliner Sechstagerennen teilgenommenen Fahrer naturgemäß stark abfielen. Im Vierländerkampf bieten die deutschen Vertreter Ozmella—Junge dank der Ueberlegenheit des Kölners überaus leicht die Oberhand. Zu ihnen hielten sich noch die Italiener Tonani—de Martini am besten. Den Höhepunkt des Abends bildete aber das 400-Runden-Mannschaftsfahren, das im Zeichen fortgesetzter Kämpfe stand. Von den Sechstageleuten schieden Tonani und Knappe sehr bald aus. Ihrem Beispiel folgten wenig später Junge. In der 45. Runde löste sich der Kölner Hürtgen vom Felde und konnte, da die anderen den Vorstoß nicht gleich parierten, viel Terrain gewinnen. Sein Partner Viktor Rausch vollendete bald den Rundengewinn und damit siegen die beiden Kölner allein an der Spitze. Bei einer späteren Jagd kam Rieger zu Fall, der sich eine Rippenprellung zuzog. Sein Partner, der Franzose Blanchonnet wurde mit Marcillac zusammengetan. Aber auch diese Kombination erlebte nicht das Ende des Rennens. Bei der zweiten Wertung versuchte zunächst Feja de Martini auszureißen, kam aber nicht weit, da sich die Italiener als zu schwach erwiesen. In leichtem Zuge gingen die beiden Breslauer Krollmann und Skubinski davon, denen sich Hürtgen—Rausch anschlossen. Diese beiden Paare vermochten das Feld zu überrunden und damit war das Rennen zugunsten Hürtgen—Rausch entschieden. Sie hatten zwar noch mehrfach Angriffe abzuschlagen, zeigten sich aber als stark genug. Mit einer Runde Vorsprung vor Krollmann—Skubinski gingen sie als Sieger aus dem Rennen hervor. Mit zwei Runden Rückstand folgten Ozmella—Schorn—Thomas—A. Standairt, Sawall und V. Standairt auf den weiteren Plätzen.

400 Runden 72-Kilometer-Mannschaftsfahren. 1. V. Rausch—Hürtgen 9 Punkte, 1:40,29,2 Stunde; 2. eine Runde zurück: Krollmann—Skubinski 22 P.; 3. zwei Runden zurück Ozmella—Schorn 20 P.; 4. Thomas—A. Standairt 4 P.; 5. V. Standairt—Sawall 2 P.; 6. Manthey—Martin 1 P.; 7. 3 Runden zurück Maier—Schneider 16 P.; 8. Martini—Feja 14 P.; 9. Kolles—Hautier 9 Punkte.

100-Runden-Punktefahren: 1. Feja 18 Punkte; 2. V. Rausch 11 Punkte; 3. Krollmann 11 P.; 4. Skupinski. — Vierländerkampf: 1. Ozmella—Junge Deutschland 25 P.; 2. Tonani—de Martini (Italien) 16 P.; 3. Gebr. Standairt (Belgien); 4. Blanchonnet—Marcillac (Frankreich). Wintermeisterschaft der Amateure: 1. Preuß; 2. Nickel.

Wassersport

Das schwimmsportliche Ereignis!

Dresden gegen Poseidon Leipzig.

Die Dresdner Schwimmer wurden nach dem Kriege von ihrer einstigen Vormachtstellung im sächsischen Schwimmsport, die vor allen Dingen durch die überaus kampfkräftigen Wettkampfmannschaften des Schwimmklubs Germania Dresden (jetzt Dresdner Schwimmverein) und Poseidon errungen worden war, von den Leipzigern stark überflügelt, denn diese konnten dank einer ganzen Anzahl großer offener 50- und 100-Meter-Schwimmbahnen die Ausbildung in größeren Maßen durchführen und kamen infolgedessen auch zu bedeutend besserem Leistungsdurchschnitt. Dresden konnte eigentlich nur durch Einzelleistungen von Goettsch, Ziegenfuß, Bahls, Bormann und den Damen Lehmann, Preißler, Müller During u. a. etwas in die Wagschale werfen, um nicht ganz in den Hintergrund zu treten. Durch nimmermüde Arbeit und restloses Einsetzen der Führer im Dresdner Schwimmsport und jetzt vor allen durch die Schaffung der 100-Meter-Schwimmbahn im Georg-Arnhold-Bad scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, in dem Dresden wieder Anschluß an die Leipziger Kampfstärke finden kann. Nach dem überzeugenden und überlegenen Sieg über die Chemnitzer Städtemannschaft im April ließ sich der Dresdner Gau gern und freudig in einen Zweikampf mit dem besten sächsischen Schwimmverein, Poseidon Leipzig, der auch im Deutschen Schwimmverband mit an erster Stelle steht, ein und am Bußtag werden sich die beiderseitigen Mannschaften im Leipziger Carola-Bad einen Kampf liefern, der weit über Dresdens und Sachsens Grenzen Interesse im schwimmsportlichen Lager erwecken wird. An und für sich ist es ein müßiges Unterfangen, durch eine Vorschau den Sieger dieses Wettstreites von vornherein fest bestimmen zu wollen. Da aber die Führer der beiden Mannschaften sich aus der gegenseitigen Kampfstärke keinen Hehl machten, können die Siegesaussichten recht wohl mal einer eingehenden Betrachtung unterzogen werden. In der Lagenstaffel über viermal 100 Meter sollte Goettsch (D. S. V.) mit 1 Min. 21 Sek. gegen den „Quer-durch-Paris-Sieger Mißbach (Leipzig), dessen Zeit 1:24 ist, einen Vorsprung herausschwimmen, den Schäfer als Seitenschwimmer mit 1:15 gegen 1:18 von Zetsche (Leipzig) ganz beachtlich erweitern sollte. Auch Struck vom D. S. V. wird als Rückenschwimmer mit 1:21 gegen Eckstein, 1:22, nichts nachgeben, so daß die Entscheidung bei den Schlußleuten liegt. Dresden schickt Ludewig von Sparta-Dresdensia mit 1:09 gegen den langjährigen Deutschen Kurzstreckenmeister Herbert Heinrich, der sicherlich mit 1:02 aufwarten wird, ins Treffen, dennoch sollte es Dresden gelingen, mit Handschlag knapp aber sicher zu gewinnen. Einen überlegenen Sieg werden die Dresdner Börner (Pos.), Trümpler (Neptun), Forker (D. S. V.), Bahls, Ziegenfuß (Pos.) und Goettsch (D. S. V.) mit einer Durchschnittsleistung von 1:25 bis 1:26 Sek. gegen Leipzig in der Sechsmal-100-Meter-Bruststaffel erringen können, denn deren Durchschnitt liegt nicht viel unter 1:30. Einen auf- und abwogenden Kampf wird die Zehnmal-100-Meter-Freistilstaffel bringen. Die Dresdner treten mit Zischesche, Jahn (Neptun), Baumhäkel, Brößlein (Blau-Weiß), Prauser, Bergann, Franz Ziegenfuß II (Pos.), Goettsch (D. S. V.) und Ludewig (Sparta) an. Der Durchschnitt beträgt etwa 1:11, während Leipzig durch seine übertragenden Könner Heinrich, Stolz, Mißbach, Jentzsch, Eckstein u. a. m. einen Durchschnitt von etwa 1:10 erreichen sollte, damit glatt gewinnend. Das Punktverhältnis würde damit auf 15:15 Punkte zu stehen kommen. Aussichtsreicher gehen die Dresdner in die Zehnmal-50-Meter-Freistilstaffel, wobei Grumbach (D. S. V.) Wuttke (Neut.) und Struck (D. S. V.) verstärkt werden. Die Hiesigen sollten auf einen Durchschnitt von etwa 30,0 kommen. Bei Leipzig liegt der Durchschnitt zwischen 30 und 31 Sek. Dieses Rennen wird annehmbar den härtesten und interessantesten Kampf des Tages bringen und es sollte nicht ausgeschlossen sein, daß es ein totes Rennen gibt. Ist dies der Fall, dann kann die Entscheidung erst mit dem Wasserballspiel kommen. Die Dresdner Städtemannschaft mußte allerdings erst vergangene Woche durch den Dresdner Schwimmverein eine Niederlage von 4:5 einstecken, sollte sich aber dennoch mit Meißner (Tor), Bahls, Trümpler (Vert.), Struck (Verbinder), Gebrüder Ziegenfuß und Zischesche als Stürmer gegen Leipzig behaupten können. Leipzigs letzte Treffen zeigten eine beachtliche Stärke. Gegen die Ungarn 8:8, Halle 02 8:5 und gegen Magdeburg 9:6. Sie werden mit Eckstein (Tor), Gerhard, Fries, Heinrich (Vert.), Eckstein, Zetsche und Goege (Sturm) antreten. Die gleiche Mannschaft, die im Juli hier in Dresden beim Endspiel um die Kreismeisterschaft gegen den Gaumeister Poseidon Dresden nur durch eine Fehlentscheidung zum Siege gelangte.

Für Dresden gilt es, in diesem Gesamttreffen unbedingt ehrenvoll abzuschneiden, setzt sich doch die Dresdner Mannschaft aus den Besten von fünf Vereinen zusammen, während der Gegner sich nur aus dem Poseidon Leipzig seine Mannen holen kann.

Wasserball.

Dresdner Schwimm-Verein schlägt die Dresdner Auswahlmannschaft 5:4.

Um die endgültige Aufstellung der am Bußtag in Leipzig gegen Poseidon Leipzig antretenden Dresdner Städtemannschaft festzustellen, trat ihr die 1. Mannschaft vom Dresdner Schwimm-Verein mit Schäfer (Tor), Struck, Dachsel (Vert.), Stiner und Gießler (Sturm) entgegen. Die D. S.-V.er überraschten mit einem vorzüglichen Stellungs- und schnellem Zusammenspiel, so daß die Auswahlmannschaft mit Meißner (Tor), Jahn, Bahls (Vert.), Ziegenfuß und Zischesche (Sturm), ehe sie sich zusammengefunden hatte, zwei Tore sich gefallen lassen mußte. Jahn, als neuer Mann, zeigte anfangs recht schwache Leistungen, spielte aber später sehr gut. Ziegenfuß und Trümpler und später auch Zische schossen viel, aber Schäfer war diesmal fast unüberwindlich. Schiedsrichter Meigen ließ absichtlich vieles durch, damit sich die Städtespieler an eine noch einigermaßen in den Grenzen bleibende Härte gewöhnen sollten. Zischesche war auch nicht ganz auf der Höhe. Gebrüder Ziegenfuß, Trümpler und Bahls zeigten sich zuverlässig. Beim D. S. V. waren neben Schäfer im Tor, Struck und Stinner in einer glänzenden Verfassung, so daß Struck wieder in die Städtemannschaft herübergenommen, während Jahn als Ersatz aufgestellt wurde. In Leipzig müssen die Dresdner allerdings mit einem besseren Zusammenspiel und etwas mehr Glück aufwarten, sonst . . .

Vierkötter Berufsschwimmer.

Der deutsche Kanalschwimmer Vierkötter wird Kölner Meldungen zufolge zum Berufsschwimmsport übergehen. Die Veranlassung zu diesem Schritt des Dauerschwimmers liegt in dem Beschluß der Vorstandssitzung des Deutschen Schwimmverbandes, der bekanntlich dahin ging, daß Gewaltleistungen, wie Kanalschwimmen, Angelegenheit des Berufs-Athletentums sei.

Eine Berliner Meldung hierzu besagt noch, daß Vierkötter auch das ihm vom Verein Deutsche Sportpresse verliehene „Goldene Band" angenommen habe.

Wintersport

Zur Eröffnung der Berliner Eisarena.

Die Arena, in der noch vor wenigen Tagen das 17. Berliner Sechstagerennen abrollte, steht bereits unter Wasser. Die großen Eismaschinen sind in Tätigkeit, bald ist die Eisfläche erstanden. So ist den am Eröffnungstage tätigen Eisläufern und Eiskünstlern noch ein intensives Vortraining möglich. Auch Ballettmeister Ba Blanwalet wird die Zeit nutzen, um mit seinen Eisgirls, seinen Gladiatoren auf dem Eis und anderen Attraktionen die letzten Proben abzuhalten.

Am Donnerstag, 18. November, abends 8½ Uhr, wird die Eisarena mit einem festlichen Eröffnungsakt des Berliner Schlittschuhclubs, zu dem die besten deutschen und französischen Amateur-Kunst- und Schnellläufer am Start erscheinen und bei dem die ersten internationalen Eishockey-Wettspiele Paris gegen Berlin stattfinden, für die kommende Saison freigegeben. Der 19. November wird wiederum einen Eishockey-Wettkampf zwischen dem Berliner Schlittschuhklub und dem französischen Club des Sports d'Hiver bringen. Am 20. November wird dann das große Programm des Sportpalast, das neben dem berühmten kanadischen Eisspringer Phil Taylor von den besten internationalen Berufseiskünstlern bestritten wird, zum ersten Male zur Vorführung gelangen.

Winterveranstaltungen des Kreises Osterzgebirge im S. V. S.

Der Ausschuß für Sport im Kreis Osterzgebirge hat in seiner letzten Sitzung die Termine für die in diesem Winter vorgesehenen Veranstaltungen festgelegt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Veranstaltungen bei ungünstigem Sportwetter jeweils entsprechend verlegt werden. Nachrichten über Austragung oder Verlegung der Veranstaltungen erfolgen an dieser Stelle. Es sind vorgesehen:

5. Dezember 1926 Skiwerbelauf auf dem Weißen Hirsch, bestehend aus Lang- und Sprunglauf;

12. Dezember Skilehrerkursus im Gelände von Altenberg-Geising. Meldungen dazu werden nicht mehr angenommen;

18./19. Dezember 1926 Jugendskitag in Geising-Altenberg;

8. Januar 1927 Kampfrichter- und Skilehrerbesprechung;

15./16. Januar 1927 Kreiswettläufe und Ausscheidungskämpfe des Ostkreises in Frauenstein;

29./30. Januar 1927 Verbandswettlauf und Sachsenmeisterschaft in Altenberg-Geising.

6. Februar 1927 40-Kilometer-Staffellauf des Kreises Osterzgebirge.

Die Deutsche Skimeisterschaft findet vom 9. bis 13. Februar 1927 in Garmisch-Partenkirchen statt. Die vom Skiverband Sachsen daran teilnehmenden Läufer und Springer werden gelegentlich der Austragung der Sachsenmeisterschaft am 29./30. Januar 1927 in Altenberg-Geising festgestellt.

Wintersport-Fahrten.

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen (Volkshochschulkurse) veranstaltet zu Weihnachten 1926 Skifahrten für Anfänger und Fortgeschrittene nach Bad Reinerz im Glatzer Gebirge und in St. Anton (Vorarlberg). Ermäßigte Eisenbahnfahrt, Unterkunft und Verpflegung (nicht Massenquartier). Gesamtleitung: G. Neukirch. Skitechnische Leitung: Hannes Schneider. Nähere Auskunft und Vorammeldung durch Einsendung von 1,50 Mk. unter Angabe der genauen Adresse an das Sekretariat der Hochschule, Berlin W 35, Kurfürstenstraße 48.

Schach

Bogoljubow spielt in Berlin.

An Stelle von Sämisch wird voraussichtlich der Sieger von Moskau, Bogoljubow, am Berliner Schachturnier teilnehmen. Bogoljubow hat seine Teilnahme nunmehr von der Einwilligung der Schachsektion in Moskau abhängig gemacht. Da die Schachsektion die Spielerlaubnis für Meran ihrem Vorkämpfer erteilt hat, ist es immerhin noch etwas zweifelhaft, ob sie zugibt, daß Bogoljubow an zwei aufeinander folgenden Turnieren teilnimmt. Jedenfalls würde Bogoljubows Teilnahme das Berliner Turnier zu einem Schachereignis allerersten Ranges stempeln. Trotzdem er seit einem Jahr an keinem Turnier mehr teilgenommen hat, müßte man Bogoljubow schon auf Grund seiner drei letzten ersten Preise (Breslau, Leningrad, Moskau 1925) zum Favoriten erklären.

Großmeisterturnier in Neuyork.

Im März 1927 soll in Neuyork ein Großmeisterturnier stattfinden. Eingeladen werden: Aljechin, Bogoljubow, Capablanca, Nimzowitsch, Marshall und Spielmann (oder Widmar). Gespielt wird in vier Umgängen, jeder mit jedem vier Partien. Preise sind: 2000, 1500, 1000 Dollar. Dieses Großmeisterturnier wird die Schachwelt fünf Wochen lang in Atem halten. Merkwürdigerweise fehlt der Name Dr. Emanuel Laskers. Wie wir hören, ist Bogoljubows Teilnahme noch nicht gesichert. Ohne die Beteiligung Bogoljubows und Laskers würde das Turnier natürlich stark verlieren.

Eine Simultanvorstellung Nimzowitsch' beim Jenaer Schachklub brachte dem Großmeister 29 Siege, 4 Remispartien und 2 Verluste.

Der Schachwettkampf Dr. von Rüh—Schorlies zwischen dem Rheinmeister und dem Deutschen Meister brachte Schorlies einen Sieg mit 5:2 bei einer Remispartie.

Aus der Schachwelt.

Während in diesem Jahre an großen Schachturnieren ein entschiedener Mangel zu verspüren ist, jagt ein kleines Turnier das andere. Soeben wird das Turnier in Gent beendet. An dem Berliner Turnier, das demnächst beginnt, spielen mit Bogoljubow, Rubinstein, Mieses, Sämisch, Spielmann, Grünfeld, P. Johner, Colle, v. Holzhausen (Magdeburg) und von Berliner Spielern Ahues und der hier lebende Russe Lilcht. Im Dezember wird ein Turnier in Meran folgen, an dem sich Bogoljubow, Janowski, Spielmann, Tartakower, Grünfeld und Kostitsch (Jugoslawien) beteiligen, ferner der in Italien lebende Peruaner Canal und Rossell. Das nächste Jahr soll ein Vierrunden-Turnier in Neuyork bringen, unter voraussichtlicher Mitwirkung von Capablanca, Dr. Aljechin, Bogoljubow, Marshall, Spielmann und Nimzowitsch. Torre kann leider in absehbarer Zeit an keinem Turnier teilnehmen, weil er an einem schweren Nervenleiden erkrankt ist. Bereits in dem vorjährigen Turnier zu Baden-Baden fiel er durch seinen fast stets melancholischen Gesichtsausdruck auf und war oft in sehr deprimierter Stimmung. Sollte sein Leiden von Dauer sein, so würde dies einen schweren Verlust für das Schach bedeuten, dessen größte Zukunftshoffnung der junge Mexikaner war.

Der holländische Vorkämpfer Dr. Euwe behauptete seine Ueberlegenheit über Davidson (Amsterdam) durch einen neuen Wettkampf, in dem er mit 8:0 bei zwei Remisen siegte.

Literatur

Der Hund, unabhängige Zeitschrift für praktische und wissenschaftliche Kynologie. Verlag: Gersbach & Sohn Verlag, Berlin W. 30. Monatlich zwei Hefte mit zahlreichen Abbildungen. Das eben erschienene 20. Heft der gediegenen Fachzeitschrift „Der Hund" bietet dem Leser wieder reiche Ausbeute. Dr. Schäme beschließt seine anregenden Betrachtungen und eingehenden Untersuchungen über „die Trabformen des Hundes". Der beliebte Jäger und Jagdschriftsteller W. Hochgreve, Goslar, ist durch seine lebendige Schilderung „Auf den Feisthirsch im Südharz" vertreten. In eingehender Würdigung hervorragender Hunde ist der Bullterrier behandelt, die stolze deutsche Dogge kommt in ausgezeichneten Darstellungen zur Geltung, die Gebrauchshunde sind durch die rassigen Schotten des Zwingers „Hochkönig" und einen herrlichen irischen Setter berücksichtigt. Eine Fülle beachtenswerter kleinerer Abhandlungen bringt der bunte Teil.

Liebhaberphotographie

Lichtbildkunde. (Von Fr. Willy Frerk. Erster Band: Werkzeugkunde und Dunkelkammerarbeit. Mit acht Kunstdrucktafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Berlin 1927. Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S 14, Stallschreiberstraße 34/35.) Das Gesamtgebiet der Photographie mit all seinen Einzelfragen umfaßt einen gewaltigen und vielseitigen Stoff, der durch die Fülle der technischen Fortschritte und gewonnenen Erfahrungen der letzten Jahre zu fast unübersehbarer Weite angewachsen ist. In weitesten Kreisen wird daher das Erscheinen eines neuartigen Werkes im Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S 14, „Lichtbildkunde" von Fr. Willy Frerk, dem bekannten Schriftleiter der führenden Amateurzeitschrift „Photofreund", besondere Aufmerksamkeit erregen. Der erste Band „Werkzeugkunde und Dunkelkammerarbeit" stellt sich als ein stattlicher Band von 437 Großoktav-Seiten, dem acht Kunstdrucktafeln beigefügt sind, dar. In seiner klaren, den Kern der Sache treffenden Art gibt der Verfasser darin über alle Fragen der Photographie erschöpfend Auskunft. Alles, was der Lichtbildner wissen muß, und — weit darüber hinaus — alles, was die Photographie interessant macht, ist in diesem Buche übersichtlich geordnet und ausführlich behandelt. Trotz alledem ist das Werk leichtverständlich und klar geschrieben und wird auch vom Anfänger oder besser, gerade von ihm, leicht begriffen werden. Das Buch ist aus dem Gedanken heraus entstanden, etwas nicht gerade Neues, aber doch Eigenartiges zu bieten. Der Verfasser wollte mit seiner Arbeit, die sich in erster Linie an die Amateurphotographen wendet, über das hinausgehen, was in anderen Büchern zu finden ist. Alles das, was andere Lehrbücher dem wissensdurstigen Amateur bieten, bringt auch die „Lichtbildkunde", und zwar in komprimierter und klarer Form. Darüber hinaus aber werden in der „Lichtbildkunde" Dinge behandelt, von denen man in gleicher Ausführlichkeit in anderen Büchern kaum etwas findet. Das außerordentlich große Gebiet der Photographie mit orthochromatischen Platten und mit Gelbfiltern ist hier besonders eingehend behandelt worden. Auch die so wichtige Frage der Platten- und Filmentwicklung findet in der „Lichtbildkunde" eine Beachtung wie selten in anderen Anleitungen. Sogar die Behandlung des Kinofilms, die jetzt im Zeitalter der Kleinfilmaufnahme besonders beachtenswert erscheint, hat in der „Lichtbildkunde" weitestgehend Würdigung gefunden. Ganz besonders eingehend beschäftigt sich die „Lichtbildkunde" mit den modernen und modernsten Erfindungen und Erfahrungen auf photographischem Gebiet, die in so leichtverständlicher Darstellung geschildert werden, daß sie auch dem vollständigen Laien klar werden müssen.

Sunotyp das beste Gaslichtpapier für Amateure
EXTRAHART · NORMAL · WEICH
Bezug durch die Photohandlungen
Mimosa A.-G. Dresden 21

1 „Pi-Qa" Würfel od. „Gamma-Kompresse" reicht für eine ganze Hauskur (30 Applikationen) bei:
Rheuma-Gicht-Ischias-Exudate
„Pi-Qa" Naturschlammwürfel, „Gamma-Kompresse", gebrauchsfertiger Schlammumschlag. In jed. Apoth.
Niederlagen für Dresden: M. H. Wendschuch sen., Marienstr. 22b, und Heinus Wtwe., Johannesstr. 23
Für Winterkuren ist Bad Pistyan ideal: „Thermia-Palace" mit allen Bädern im Hause.

FEURICH
Flügel • Pianos
allererste Qualität in günstiger Preislage
bei bequemster Teilzahlung
Julius Feurich
Prager Str. 9
Eing. Musikhaus Beck.

Konkurrenzlos billig! Hochmodernes, elegantes
Speisezimmer,
Modell nach eig. Entw., in engl. Stil, 200 cm br., m. gr. Kredenz, 8 Sitzgelegenh., 6 Stühle, zwei schwere Ausziehtische mit pa. Rindl. Tisch, 150/100, kpl. f. nur 880 Mk. netto zu verk. Leger Hauptstraße 8/10

Pianos
Flügel neu und gebraucht billig
Miet-Pianos
Franke
Pianoforte-bauer
Mathildenstraße 1.

Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder „Fips, die heitere Post" gratis
Preis ½ Pfd. nur 50 Pfg
Rama Margarine die feine
MARGARINE
Rama
butterfein
muss es sein!

Radio-Ludewig
Viktoriastr. 20 Kom.-Ges. ▭ Ruf 23923
Radio-Anlagen
in allen Preislagen und Ausführungen erhalten Sie auch gegen Teilzahlung im
Radio-Spezial-Geschäft
Viktoriastraße 20.
Interessenten erhalten Vorführungen auch außerhalb Dresdens zu jeder Zeit unverbindlich.
Am meisten freut an Deiner Bude mich der Apparat vom Radio-Ludewig.

Unsere 5mal prämiierte allerfeinste Molkerei-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund, das Pfund postfrei Nachnahme M. 1.95. Probe führt zu dauerndem Bezug.
Bilger A.-G., Oberschwäb. Zentral-Molkerei, Biberach II an der Riß, Württemberg. Oberland.

Große Auswahl
Prima Qualitäten
Konkurrenzfähige Preise
Tapeten
Linoleum
Kokos
BRÄUNIGER & NAGEL
Marienstr. 7 (Portikus) — Fernruf 20 640 — Gegr. 1900
Muster u. Kostenanschläge ohne Berechnung

Erneuern Sie Ihr Heim durch heitere
Tapeten
Sie dienen Ihrem Wohlbefinden und bringen Freude.
Sie finden Tapeten für alle Räume Ihres Hauses bei
F. Schade
Handelshaus für Tapeten u. Linoleum
Waisenhausstr. 10
Am Zentraltheater
(Gegenüber Kaffee König)
Gute vorjährige Tapeten preiswert.

Stellenangebote
I. Butter-, Eier-, Käse-Spezialgeschäft
sucht für sof. einen flott., selbständig. Verkäufer (20 bis 25 Jahre).
Evtl. Filialleiter.
Offert. m. Bild u. Zeugnisabschr. u. P. 4589 Exp. d. Bl.

Zu vermieten
Gewerbliche Räume
Die Liste zu vermietender gewerblicher Räume für November ist erschienen.
Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Dresden
Marienstraße 36, I.

Schrank-, Auto- und Coupékoffer, Taschen und Einrichtungskoffer.
Sonderanfertigungen u. Reparaturen.
Nur beste, eigene Fabrikate zu Fabrikpreisen direkt in den Werkstätten:
Reichestr. 4 THOMASS Lindenaustr. 14
Verkauf im Hofe. Telephon 41028.

Pianos solid u. höchst preiswert Günst. Zeilzahlung. Schermann, Schönerstr. 36.
Selbstfahrer 11 ℳ Sulirad 10 ℳ Dittrich, Lilienstraße 8.

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung, ein- u. mehrfarbig, liefert schnell u. preiswert Graph. Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden-A., Marienstraße 38/42
Fernsprecher 25241
Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters

Prinzeß Theater

Ab Montag den 15. November!

Ein Film aus dem herrlichen deutschen Hochgebirge mit seinen Menschen voll ungebändigter Lebenskraft, voll Stärke und Leidenschaft in ihrer Liebe und ihrem Haß:

Der Jäger von Fall

Ein Jägerschauspiel nach dem Roman von **Ludwig Ganghofer**

Hauptdarsteller:

Grete Reinwald / Wilhelm Dieterle / Fritz Kampers

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 1/4 7 und 1/4 9 Uhr

Central-Theater

Heute Montag

dirigiert der Komponist

Jean Gilbert

die

25. Aufführung

der Operette

Jugend im Mai

Gewöhnliche Preise!

Geschäfts-Uebernahme.

Die in **Bautzen** stadtbekannten

„Küttners Weinstuben"

Hauensteinergasse 1

übernehmen wir am 15. November 1926 unter eigner fachmännischer Leitung.

Auf langjährige Erfahrungen gestützt, werden wir bemüht bleiben einem geehrten Publikum in Küche und Keller nur das Beste zu bieten. Um gütigen Zuspruch bitten

Herbert Freudenberg und **Frau.**

Bautzen, 15. November 1926.

Fernsprecher 5 (2780). Autoanfahrt: Wendische Straße.

Donnerstag, den 18. November 1926, abends 8 Uhr
Dresden, Künstlerhaus, Grunaer Straße

Populärwissenschaftlicher Vortrag:

Der durch seine Vorträge bestbekannte **Dr. med. R. A. Mayer** spricht über

Uebersinnliche Phänomene

Unbewußtes Seelenleben nach neuesten exakt-wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Okkultismus und Naturwissenschaft, Coué's Heilmethode, — Theoretische Anleitung zur Behandlung von nervös-seelischen Leiden durch Auto-Suggestion.

Eintritt Mk. 1.10 einschl. Steuer. — Vorverkauf: Musikalienhandlung **F. Ries**, Seestr. 21, **Residenz-Kaufhaus**, Prager Straße, und an der Abendkasse.

Linckesches Bad.

Heute Montag

Der Gesellschaftstanz

Kaufmann-Orchester

Dresdens beste Tanzkapelle.

Aeltestes Weinhaus, gegr. 1783

Antons Weinhaus

bietet in seinen gemütlich behaglichen Räumen

großes Lager **bester Weine**, auch alter Jahrgänge.

Prima Norddeutsche Küche.

Ausschank des herrlichen 25 er Bechtheimer Wölm.

Frauenkirche 2, part.

Treppenhaus-Schaltanlagen

Lichtreklame, elektr. Licht- u. Kraftanlagen aller Art in bekannter erfklassiger Ausführung **Fritz Rauschenbach Nachf.**, Ringstraße 4. Ruf 17933, 12171.

Alle Arten

Muster-Koffer

in Holz, Leder u. Imitation liefert billigst

Richard Hänel

Koffer- und Taschenfabrik

Pillnitzer Straße 5.

Parfümzerstäuber

repar. u. macht wie neu f. etwa 1—3 Mark

Max Herrmann, Grunaer Straße 10.

Neffe Randolf
Brief liegt.

Neffe R. aus d. Kleinstadt
Brief liegt.

Neffe Ernst.
Brief liegt unter **M. R.**

Opernhaus.
6 **Rienzi.** Große tragische Oper von Richard Wagner
Musikleiter: H. Kutzschbach
Rienzi Vogelstrom
Irene Bierach a. G.
Stefano Colonna Schöpflin
Adriano Terrani
Paolo Orsini Schmalnauer
Raimondo Puttlitz
Baroncelli Meyerolberst.
Cecco del Vecchio Armois
Ein Friedensbote Berger
Ende gegen 1/4 11 Uhr.
Volksbühne: 5057 5122.
Spielplan: Dl.: André Chénier, Mi.: Cardillac, Do.: Tosca, Fr.: Die Macht des Schicksals, Sbd.: Zar und Zimmermann, Sig.: Margarete, Mo.: Orpheus und Eurydike.

Schauspielhaus.
1/2 8 **Rose Bernd.** Schauspiel n. Gerhart Hauptmann.
Bernd Müller
Rose Valckner
Martha Gruner
Flamm Lindner
Frau Flamm David
Streckmann Kleinschegg
Keil Paulsen
Ende nach 10 Uhr.
Volksbühne: 3128—3206.

Spielplan: Dl.: Die Jungfrau von Orleans, Mi.: Rose Bernd, Do.: Die Jungfrau von Orleans, Fr.: Die lote Tante, Sbd.: Die Braut von Messina, Sig.: Das Grabmal des unbekannten Soldaten, Mo.: Die Jungfrau von Orleans.

Albert-Theater.
3/4 8 **Kronprinzessin Louise.** Von Ludwig Berger. Bühnenvolksb. I: 701—1000, II: 101—150. Dl.: Flachsmann als Erzieher.

Die Komödie
Prager Reitbahnstraße
3/4 8 **Ueberfahrt.** Schauspiel von Soulton Vane. Volksbühne: 1001—1090 Dl.: Der Garten Eden.

Residenztheater
1/2 8 **Ich hab' dich lieb!** Operette v. E. Fischer. Dl.: Ich hab' dich lieb!

Central-Theater.
1/2 8 **Jugend im Mai.** Operette v. Leo Fall. Dl.: Jugend im Mai.

Theater am Wasaplatz.
Heute geschlossen!
Dienstag, 16. November: 8 **Mein Leopold!**
Mittwoch, 17. November: 4 **Rotkäppchen!** 8 **Mein Leopold!**

el. 14380
8 Uhr **Tymians Thalia-Theater** 4 Uhr
Allabendlich: **Paul Beckers** in **„Heinrich verreist"** Toller Schwank.
Sonntag nachm. 4 Uhr Kinder halbe Preise! **Lachstürme brausen!** Wochent. u. Sonnt. nachmittags Vorzugsk. gültig.

Cabaret Altmarkt
„Nicht drängeln" Cabaret-Revue in 21 Abteilungen
Beginn täglich 8 Uhr
Nachmittags 4 Uhr: **Konzert und Cabaret**

Central-Theater-Künstlerspiele
Täglich abends 8 1/2 Uhr **Robert Steidl** und das hervorragende **Kabarett-Programm**
Täglich 4 Uhr der beliebte **Nachmittags-Tee** bei großem Programm.
Eintritt frei!

Central-Theater-Tunnel
München in Dresden!
Oberbayrische **Bauern-Truppe** **Hans Sagerer** mit dem beliebt. Komiker **Michl Hotz.**

Café Bleich
Täglich nachmittags und abends **„Salon-Kapelle Fred Groß"** Kabarett!
Wochentags nachmittags Eintritt frei!

„Belvedere"
Größtes Gewerkschaftshaus
Täglich nachm. 1/2 8 Uhr **Heinz-Eiber-Künstler-Konzerte**
8 1/2 Uhr: **Tanz**, Eiber-Jazz-Kapelle. Freitag 4 Uhr: **Tanz-Tee** Kapelle Pfletzsch-Harte.

Verantw. i. d. redaktionellen Teil: Dr. R. Zwickscher, Dresden; für die Anzeigen: Fritz Ruch, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 16 Seiten.

U.T Licht-Spiele
Waisenhausstraße 22

Ab Montag — Ab Montag

Das größte Filmwerk von den Helden des Alltags

Der Mann im Feuer

Hergestellt unter Mitwirkung der **Berliner Berufsfeuerwehr**

Leitung: Branddirektor **Pozdziech** Regie: **Erich Waschneck**

Hauptdarsteller:

Rudolf Rittner / Helga Thomas / Olga Tschechowa

Ein ganz groß angelegter Film, der im Rahmen einer packenden Spielhandlung den schweren und aufopferungsvollen Beruf der Feuerwehrmänner schildert. Ein Riesenbrand, der mit großem Kostenaufwand inszeniert wurde, bildet den Gipfelpunkt dieses Ufa-Großfilmes

Wochentags: 4, 1/4 7, 1/2 9 — Jugendliche zugelassen — Feiertags: 3, 5, 7, 9

Familiennachrichten

Statt Karten.

Heute früh 3¼ Uhr erlöste ein sanfter Tod von längerem Leiden im Alter von 63 Jahren meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater und Schwiegervater

Herrn

Ernst Wilhelm Mäurich

Fabrikbesitzer.

Dresden-Trachau, Bahnhofstraße 6, am 13. November 1926.

In tiefster Trauer

Bertha Mäurich geb. Buschmann
Walter Mäurich
Elisabeth Mäurich geb. Weber
Hedwig Herrlich geb. Mäurich
Gustav Herrlich
Zuleika Gemeinhardt geb. Mäurich
Rudolf Gemeinhardt
Ernst, Gerhardt Mäurich
Konrad Mäurich
Siegfried Mäurich
Schaffy Mäurich
Bernhardt Mäurich.

Die Beerdigung findet am 16. November, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt. Es wird gebeten, freundlichst zugedachte Blumenspenden beim Friedhofsmeister abzugeben. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Mit aufrichtiger Teilnahme betrauern wir das durch schwere Krankheit erfolgte Hinscheiden unseres Chefs

Herrn Ernst Mäurich

Fabrikbesitzer.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen vorbildlichen und für unsere Existenz stets bedachten Arbeitgeber, dessen Andenken wir jederzeit hoch in Ehren halten werden.

Dresden, am 13. November 1926.

Das Büro- und Betriebs-Personal der Firma
Ernst Mäurich
Mitteldeutsche Kellereimaschinen-Fabrik Dresden-Trachau.

Heute verschied nach kurzem Leiden mein geliebter Mann

Max Freiherr v. Oer

Geh. Regierungsrat a. D.

Leipzig, den 12. November 1926.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Lili Freifrau v. Oer

Die Beisetzung findet in Dresden Dienstag, den 16. November, vom Katholischen Friedhof aus um 11 Uhr vorm. statt.

Am Sonnabend, den 13. November, erlöste der Tod nach kurzer aber schwerer Krankheit

Frau Pauline Scharfe

Dies zeigt allen Freunden und Bekannten in tiefer Betrübnis an

Paul Marschka.

Dresden, Bergstraße 5.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 16. November, nachm. 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus. — Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Die Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen an
Eberhard Hoesch
und Frau geb. Helbling
Dresden, 13. Novbr. 1926
Löderitzstraße 3.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Gerhard Neubert, Radebeul, S.; Rudolf Seiges, Dresden, T.

Verlobt: Elisabeth Brunk mit Erich Karstädt, Dresden; Anneliese Thalmann mit Oberförster Herbert Kosmahl, Pleß in Polen/Dresden-Weißer Hirsch; Johanna Rosenberger mit Willy Günther, Dresden.

Vermählt: Johannes Hartmann mit Margarete Kronschmer, Radeberg/Dresden; Oskar Klett mit Anna-Liese Rietzsch, Dresden; Amtsgerichtsrat Fritz Kraner mit Margarete Meiner, Olbernhau/Klotzsche, Wilhelm Johnel mit Helene Herklotz, Dresden.

Gestorben: Diakonissen-Schwester Frieda Henneberg, Marie Alice Stoß, Marie Weigert verw. geb. Martin geb. Lippmann, Julius Oskar Vogler, Louis Nestler, sämtlich in Dresden, — Alexandra Glode geb. Hagenoos, Steinölsa.

Zum Totenfest
auf die Gräber Ihrer Lieben haben wir enorme Mengen **Kranzblumen** a. Lager, welche wir sehr billig, à Dtzd. 10, 20, 30, 50 Pfg., verkaufen. **ff. Wachsrosen,** 1 Dutz. nur 1 Mk. Auch alle ander. Blumen, Laubfrüchte, Beeren, Pilze, Ranken, Gold- u. Silberbl. Bitte, schreiben Sie uns, wieviel wir senden dürfen Versand p. Nachn., wenn nicht gef., senden Sie uns zurück. Preisl. frei.
Blumenfabrik Herm. Hesse, Dresden. Scheffelstraße nur Nr. 12.

Akten-, Brief- u. Damentaschen
Verkauf zu Fabrikpreis in d. Werkstatt
Reparaturen
Neufütterung billig
Klinskid. 28 Hinterh. Prager Str. 28 3. Etg.

Schlafzimmer,
10teilig, mit breitür. Spiegelschrank und echt Marmor, in solidester u. modernster Ausführung, komplett liefert billigst
Möbelgeschäft
Joh. Hildebrand, Wilsdruff.

Pianos
erster Qualität
zu mäßigem Preis u. gegen bequeme
Teilzahlung
Hoffmann & Kühne
Pianofortefabrik
Würzburger Straße
(Linien 22 und 15).

Gas-Heizöfen Kocher Herde Badeöfen
Plüttes
für jede Heizart.
— Preise niedrigst —
Otto Graichen
Trompeterstraße 15
Zentralh.-Passage

Handschuhe
reiche Auswahl in neuesten Einlphandschuhen
1.90, 2.25, 3.90, 3.75, 5.75, 6.75, 7.75.
Mensch, Seestr. 21
gegenüber der Staatsbank.

Ein altes **Hausmittel** ist
Kneifels Haartinktur
bei Haarausfall u. Kahlheit
zu h. b. Hern. Roth, Altmarkt

Teppiche
Diwandecken
Bettvorlagen
Reisedecken
Autodecken
Kamelhaardecken
kaufen Sie sehr preiswert, weil kein Laden, kein Personal
Sperling, Schloßstraße 20, 1.

Leinwandmann
liefert Beamtenfrauen, Geschäftsfrauen, Landwirtsfrauen solchen Familien Oberlausitzer Bett-, Tisch-, Leib-, Hausmäsche und Wäschestoffe ohne Preiserhöhung. Qualitäts-Ware. Monatlich 10 ℳ
August Leicher,
Dresden-A., Dippoldiswalder Platz 3, 1. Etage.
Karte genügt

Pianos
Flügel, Harmoniums, altrenom. Fabrikate, neu u. gebr., Garantie, äußerst billige Preise, günstige Teilzahlung, kleinste Monatsraten.
Miet-Pianos
Engelmann
Marschnerstraße 27, I.

Rasiere Dich
[illegible] keln
Der Zweirasierer freut sich u. f. neue
Multuto-Hohlschliff
nur Sicherung an Stellschrauben.
Der beste Rasierapparat der Welt.
1. Rasiert den stärksten Bart.
2. Bleibt Jahre ohne Schleifen haarscharf.
3. Verletzen unmöglich.
Tausende Anerkennungen.
Herr Pfarrer Hamm, Kemkrabau-Erlangen, schreibt: Bin sehr zufrieden. 20 Jahre rasiert ohne Schleifen.
Sein schönstes WEIHNACHTSGESCHENK
M. 5.—, 7.00, 10.—.
Umtausch alter Apparate und Klingen.
Näheres auf Anfrage.
MULCUTO-WERK, SOLINGEN.
Fabrikniederlage Max Herrfurth, Dresden, Gr. Brüdergasse 43.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W 66, Wilhelmstr. 56.

Der geniale Schnitt

ist es, der den ständigen Benutzerinnen der echten „Kalasiris"-Mieder, Hüft- und Büstenhalter Schönheit der Linie und Wohlbefinden verleiht.
Keine Schema-Fabrikation!
Jedes Stück ist angepaßte Maßarbeit.
Da ohne jeden Gummi, unveränderlich und dauerhaft.
Zu haben in allen Preislagen im
Kalasiris-Spezial-Geschäft,
Dresden, Prager Straße 29.

Meine Uhr geht nicht mehr,
wo soll ich sie hinschaffen?
zu **Lorenz,** Frauenstraße 1,
der sagt mir den Preis vorher.

Johanna ist selig.
Früher raubten Hühneraugen
Mir die ganze Lebensfreud',
Seit ich „Lebewohl"* gebrauchte,
Schweigt mein Herz in Seligkeit.
* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Rollenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Beachten Sie
Unsere Spezial Strümpfe
Sonja Seidenflor mit Doppelsohle u. Hochferse, farbig Paar Mk. 2.50
Violetta Seidenflor mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz Paar Mk. 2.60
Divina feinster Seidenflor m. Schutzreihe, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig Paar M. 2.95
Vera Silk Prima Kunstseide plattiert, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. moderne Farben Paar Mk. 3.90
RENNER MODEHAUS DRESDEN ALTMARKT

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; **nachmittags** nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden wenn Rückporto beigefügt ist.

Die Aufwertungssprechstunden am Dienstagnachmittag müssen bis auf weiteres ausfallen.

*** Ganz alte Abonnentin. „In den „Dresdner Nachrichten" las ich neulich den Artikel über die Hausse auf dem Briefmarkenmarkt. Ich bin kein Sammler, habe mir nur in meiner Jugend fremde Marken, die ich erhielt, aufgehoben. Sie sind teils in gutem, teils in weniger gutem Zustande. Kinderhände schonen ja meist nicht sehr. Kannst Du mir nun sagen, wo ich diese Marken prüfen lassen könnte, um zu erfahren, ob sie Wert haben oder nicht?" — Wende Dich an eine der vielen in Dresden vorhandenen eigentlichen Briefmarkenhandlungen. Hoffe aber nicht zu Kühnes; denn gewöhnlich sind solche Zufallssammlungen nicht eben viel wert. Na..., vielleicht macht Deine eine Ausnahme, und Du bist glückliche Besitzerin aller alten deutschen Kostbarkeiten in mehrfacher Zahl, der Mauritiusmarke, und noch einiger solcher Seltenheiten. Du, das wäre ein Herausreißer!

*** Neffe A. B. C. „1. Ich bin lustiger Studio, der zwar nie Geld hat, aber doch sehr oft abends ausgeht, wozu man immer ein nötiges Instrument braucht, nämlich den Hausschlüssel. Dieser ist nun das Kind meiner Schmerzen. Denn er ist völlig verrostet. Wovon das kommt, ist mir ganz unklar. Mit Sandpapier habe ich mein Heil schon versucht. Es ist mir aber nicht geglückt, den Schlüssel von seinem Aussatz zu befreien. Weißt Du ein besseres Mittel? 2. Neulich war eine Anfrage von „Vier kleinen, neugierigen Mädchen". Ich möchte diese Schäfchen mal kennen lernen. Da ich nächstens in Dresden bin, würde das sehr gut klappen. Hast Du was dagegen, wenn ich über Deinen Briefkasten dies Kleeblatt auf den Strichbummel bestelle. Den Tag dürfen sie sich selbst aussuchen; ich werde jeden Tag da sein. Die vier Schäfchen dürfen sich nur nicht wundern (das brauchst Du aber nicht mitzudrucken!), wenn ich mich nicht zu erkennen gebe, sondern nur hingehe, um zu sehen, ob sie wirklich reingefallen sind." — 1. Ein Studio, der den Hausschlüssel verrosten läßt..., das ist schon eine Schande! Hilft Salzsäure nicht, so stifte den verrosteten Studentenhausschlüssel in ein Raritätenkabinett. Die Leute werden staunen. 2. Sobald Du diesen Briefkasten liest, stärkst Du Dich und trinkst auf das Wohl des schwer beleidigten Onkels und seiner vier Nichten einen Ganzen mit verbotener Löffelung sino sinissime!

*** Osse Streitköpfe. „Wir erlauben uns, Sie zu bitten, uns eine Streitfrage zu schlichten. Es handelt sich um ein englisches Schiff „Titnick", das 1912 unterging. Ob jemand gerettet wurde. Es wird behauptet, es wären alle ertrunken; der Kapitän hätte mit dem Revolver in der Hand gedroht, jeden niederzuschießen, der sich retten wollte. Auch wird behauptet, die Kapelle hätte noch den Choral „Näher, mein Gott, zu Dir!" geblasen. Nun bestreiten wir, daß dies bekannt geworden sein könnte, wenn kein Mensch gerettet worden wäre. Wir bitten um Aufklärung." — Das Schiff, von dem Ihr gehört habt, hieß „Titanik". Es machte seine erste Fahrt, stieß mit einem Eisberg zusammen und barst in der Mitte entzwei. An Bord waren 2340 Menschen, von denen 1635 umkamen. 705 wurden gerettet, meist Frauen und Kinder. Der Kapitän hat nachweislich bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke seine Pflicht getan. Die Schiffskapelle hat während des natürlich an Bord ausbrechenden Entsetzens und während der Einbootung der Geretteten das in England und Amerika sehr beliebte religiöse Lied gespielt. Ein Geretteter will noch gehört haben, wie sie kurz vor dem Untergange des Schiffes ein anderes drüben sehr beliebtes Lied: „Herbst", spielte. Das Entsetzen über diesen furchtbarsten Schiffsunfall in der ganzen Welt war riesengroß.

*** Ein Naturfreund. „Du kennst doch auch den Weg nach Dippoldiswalde über Heidemühle—Wendisch-Carsdorf? Ein Stück geht's dann durch den Wald. Kurz vor Dippoldiswalde sieht man rechts mitten im Felde einen Hügel mit einem verwitterten Denkmal. Ich habe schon einige Dippler gefragt; die sagten mir kurz: „Wir nennen es das Tatarengrab." Kannst Du mir darüber etwas Ausführlicheres berichten?" — Geht man von Wendisch-Carsdorf auf dem sogenannten Marksteige durch die Heide, so erblickt man, aus dem Walde tretend, rechts auf dem nach der Stadt hin sich senkenden Felde eine Halde, auf der, von leichter Holzeinzäunung umgeben, sich ein Obelisk von Sandstein erhebt. An zwei Seiten sind übereinander ein Halbmond, ein Stern und ein Pfeil ausgemeißelt. Früher krönte das Ganze ein Turban. Habsüchtige Bauern, die Halde nach Schätzen durchwühlend, brachten das Monument zum Umstürzen. Als man es 1779 aufrichtete, setzte man einen Helm auf die Spitze. Eine wiederholte Erneuerung im Jahre 1862 gab dem Denkmal seine jetzige Gestalt mit einfacher Spitze. Die der Stadt Dippoldiswalde zugekehrte Seite des Obelisken trägt die Inschrift:

„Mustapha Sulkowicz, ein Tartar, Premierleutenant unter dem königlich polnischen und kurfürstlich sächsischen löbl. Obersten von Schiebelschen Pulk Ulanen, ist am 1. Juli 1762 in einer Attaque bei Reichstädt erschossen und hier begraben worden."

Auf der Rückseite steht:

„Des königlich preußischen hochlöbl. von Saldernschen Infanterieregiments sämmtliche Herren Offiziers errichteten wieder aufs neue des auf dem Felde der Ehre gestorbenen königlich polnischen und kurfürstlich sächsischen Premierlieutenants Mustapha Sulkowicz hier verfallenes Monument im Monat Mai 1779."

Darunter:

„Russen danken Friedrichs Offizieren und Soldaten ehrendes Andenken ihres würdigen Landsmannes. 1800. M. N. T."

Am 1. Juli 1862 feierten Dippoldiswalder Bürger durch Einweihung des erneuerten Denkmals die hundertste Wiederkehr des Todestages des hier Begrabenen, der als Mohammedaner nicht auf einem christlichen Gottesacker seine letzte Ruhestätte finden konnte.

*** Mausel. „Mit großer Freude und Entzücken unterbreitete ich heute meinem Manne als Delikatesse zum Frühstück den mir aus dem Herzen sprechenden Artikel in der Abteilung „Im Vorübergehen" über den Waschtag. Ich hoffte nun für alle Zeiten von den mit Recht beliebten Waschtagen entbunden zu werden. Ich dachte auch schon, den Sinn ganz auf meiner Seite zu haben, doch „Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten." Schon am Abend desselben Tages wurde die Freude zu Wasser. Mein Mannel begleitete mich auf einem Einkaufsgange und holte auch seine Wäsche von einer Waschanstalt ab. Ganz ausnahmsweise hatte ich zu meiner Bequemlichkeit etwas Unaussprechliches mit Spitzchen beigefügt. Aber o weh! was mußten unsere hübschen vier Augen sehen: einen Riß von oben bis unten. Wo es doch erst ganz neu war. Na, da habe ich aber mein Fett bekommen. An Dir ist ja kein gutes Haar mehr, und ich werde wohl für alle Zeiten wieder selbst meinen Waschtag abhalten müssen. Was tun?" — Na, Dein Entsetzen ist ja zu verstehen. Zunächst: die Waschanstalt wird Dir den entstandenen Schaden vergüten, wenn Dein „Unaussprechliches" vorher heil war. Na... und wegen so 'n paar „Unaussprechlichen" braucht's doch keinen Waschtag! Gib nur wegen der großen Wäsche ruhig dem „Vorübergehen-Onkel" recht. Ein hauchzartes „Unaussprechliches" tunkst Du mal ins warme Wasser, seifst es ein bißchen ein, nimmst's in die hohle Hand und drückst es aus... na, da ist's ja schon beinahe gewaschen und außerdem geschont. Nur nicht immer „eich die Kinder mit dem Bade ausschütten. Und alles mit Schiedunter!

*** Ernesto. „Ist Yoghurt schwächlichen Personen zu empfehlen? Wie wird er bereitet? Ich hörte, durch Einlegen eines Pilzes in Vollmilch; wo bekommt man diesen Pilz?" — Gewiß kann Yoghurt schwächlichen Personen im allgemeinen empfohlen werden. Doch gibt es auch Patienten, die ihn nicht vertragen. Von der Selbstherstellung wird abgeraten, da die Pilze schwer zu bekommen sind und bei uns besondere Pflege erfordern.

*** Neffe Landwirt I. (50 Pfg.) „Was nennt man eigentlich in der Landwirtschaft eine „Holländerei"? Bei uns ist ja der Ausdruck weniger bekannt, aber in Norddeutschland kommt er in ganz verschiedenem Sinne vor." — Am meisten üblich ist der Ausdruck im Westen Norddeutschlands und kommt etwa bis zur Elbe vor. Hier bedeutet er „Milchwirtschaft", „Meierei", d. h. eine von den Nachbarn getrennt liegende Landwirtschaft, bei der Viehzucht und Wiesenwachs die Hauptsache sind. In weiterem Sinne bezeichnet man damit auch den zu einem größeren Landgute gehörenden Betriebsteil, der der Milchwirtschaft, besonders aber zum Buttern und Käsen dient. Die Bezeichnung ist schon sehr alt und scheint bereits aus dem 11. und 12. Jahrhundert zu stammen; damals wurden Holländer, die mit der Milchwirtschaft vertraut waren, mit gewissen Vorrechten in diesen Gegenden angesiedelt. Auch in der Provinz Posen spricht man von „Holländereien". Hier bezeichnet das Wort gewisse mittlere Güter, die früher, als das Land noch wenig besiedelt war, gegen einen geringen Jahreszins zu Eigentum verliehen wurden. Sie hießen „Hauländereien", woraus der irrtümliche Name verderbt ist.

*** Besorgte Nichte, genannt „der eiserne Heinrich" (25 Pfg.). „Mit Deiner Auskunft vom 25. Oktbr. an Neffen Max hast Du mir einen ziemlichen Schrecken eingejagt. Zwar knirschen meine Gelenke nicht, sondern knacken. Namentlich die Hüftgelenke knacken nach längerem Laufen sehr laut und dann bei jedem Schritt, daß es sogar die Nebenmir-Gehenden stört. Das beobachte ich bereits seit meinem 15. Jahre, also seit 16 Jahren, und habe in der Zeit zwei Aerzte befragt. Der eine meinte, daß die Gelenkschmiere fehle, der andere, daß hoffentlich die Gelenke nicht ausspringen (bei einer Geburt), aber sonst sei nichts dagegen zu tun. Meinst Du nun, daß ich noch zu einem Spezialisten gehen soll. Auf Rheumatismusschmerzen möchte ich gern verzichten." — Dieses Knacken kommt ziemlich selten vor. Zusammenhänge mit anderen Krankheiten sind nicht bekannt. Immerhin wirst Du gut tun, Dich einmal von einem Arzt wegen Vorbeugung gegen Rheumatismus beraten zu lassen.

*** S. P., Hellerau. „Könntest Du mir mitteilen, in welchem Buche ich über Alfred Rethel (den Maler der Bilder „Der Tod als Freund", „Der Totentanz" und anderer) und über sein Werk lesen kann?" — Es gibt eine ganze Reihe Einzelschriften über Rethel, besonders in der Knackfußschen Monographiensammlung. Wende Dich doch deswegen an die Landesbibliothek.

*** Neffe Zöllnerstraße. „Es hat sich bei uns ein Höflichkeitsstreit entsponnen. In diesem sollst Du Richter sein. Kann man einen Privatbrief mit der Schreibmaschine schreiben, oder ist das unhöflich?" — Deine Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten, denn sie betrifft Begriffe von Höflichkeit, die offenbar jetzt im Fließen sind. Noch vor wenigen Jahren würde ein Privatbrief mit der Schreibmaschine geschrieben unbedingt als eine Unhöflichkeit gegolten haben. Und mit Recht! Denn bis noch vor kurzer Zeit war anzunehmen, daß ein Schreibmaschinenbrief unbedingt diktiert war. Heute aber benützen so viele Menschen die Schreibmaschine persönlich, nehmen sie selbst auf Reisen mit und gebrauchen sie so ausgiebig, daß sie den Füllfederhalter eigentlich nur zum Schreiben ihres Namens oder zum Ausfüllen eines Schecks in der Tasche haben. Immerhin wird es gegen ältere Personen oder wenn es sich um eine Bitte persönlicher Art handelt, meist als höflicher empfunden werden, mit der Hand zu schreiben ... vorausgesetzt, daß Du eine einigermaßen leserliche Handschrift schreibst.

*** Alter Leser in Oberlößnitz. „1. Von welchem Tage ist das neue Erbschaftssteuergesetz? 2. Ist bei gesetzlicher Erbfolge zwischen Ehegatten und leiblichen Kindern der überlebende Gatte erbschaftssteuerfrei? 3. Wieviel Prozent des reinen Nachlasses haben die Kinder zu zahlen? 4. Sind Teile des Nachlasses, z. B. Hausrat, Kleidung, Leibwäsche, Schuhwerk, frei von der Besteuerung? 5. Gilt noch eine ähnliche Bestimmung wie § 27 des vormaligen Erbschaftssteuergesetzes vom 10. September 1919? 6. Können die mutmaßlichen Aufwendungen für Errichtung eines angemessenen Grabdenkmals vom Nachlaß vor der Versteuerung abgezogen werden? 7. Muß die Abschätzung des Mobiliarnachlasses durch einen Sachverständigen erfolgen?" — 1. Das neue Erbschaftssteuergesetz beruht auf einer Bekanntmachung vom 22. August 1925. 2. Der überlebende Gatte ist für seinen Anteil am Erbe erbschaftssteuerfrei, wenn Kinder am Leben sind, leibliche, adoptierte, an Kindes Statt angenommene oder Abkömmlinge der beiden ersten. 3. Die Berechnung der Erbschaftssteuer in Prozenten vom Nachlaß richtet sich nach der Höhe des Nachlasses. Kinder sind bis 5000 Mark Nachlaß steuerfrei. 4. Hausrat und Aehnliches ist für Ehegatten und Kinder erbschaftssteuerfrei. 5. An die Stelle jenes § 27 ist der jetzige § 18 getreten, der ungefähr das hier Gesagte enthält. 6. Ja. 7. Diese Abschätzung ist in Deinem Fall ja nicht nötig; man überträgt sie am besten dem zuständigen Lokalrichter.

*** Neffen Erhart und Willi. (1 Mk.) „Hilf uns doch bitte aus einer Meinungsverschiedenheit: 1. Wir können uns nicht einig werden über die Art der Steine, die zum Baue des Völkerschlachtdenkmals verwendet worden sind. 2. Ist es wahr, daß eine Filmgesellschaft für einen Absprung vom Völkerschlachtdenkmal 100 000 Mark geboten hat?" — 1. Das Völkerschlachtdenkmal ist ausschließlich aus Beuchaer Granitporphyr, auch Diorit genannt, erbaut. 2. Mit dem Angebot einer Filmgesellschaft für einen Absprung vom Völkerschlachtdenkmal hat man Euch wohl einen der aus der Völkerschlacht übriggebliebenen Russen aufgebunden; selbst dem Rat zu Leipzig, der sonst bekanntermaßen mehr zu tun hat, als solche wichtige Fragen zu beantworten, ist davon nichts bekannt.

*** Onkel Glückauf. (80 Pf.) „Nach Freigabe des in Amerika beschlagnahmten Vermögens bekam meine Ehefrau Kapitalzinsen auf die Jahre ab 1916 in einer Summe überwiesen. Muß der Betrag als einmalige Einnahme versteuert werden, sind also die Steuern nach Berechnung auf nur vier Vierteljahre verteilt oder in solchem Falle nach einem anderen, niedrigeren Satze zu zahlen? Andernfalls würde doch eine große Härte vorliegen. Das Finanzamt verlangte die Zahlung der ganzen Steuer nach kurzer Frist, obwohl sie an sich nur nach Vierteljahrsbeträgen zu entrichten ist. Können daher Zinsen für die zu früh gezahlten Beträge verlangt werden?" — Eine bestimmte Beantwortung beider Fragen ist nicht möglich. Die Angelegenheit ist zweifelhaft, so lange nicht eine Entscheidung des Reichsfinanzministers oder des Reichsfinanzhofes ergangen ist. Es wird empfohlen, sich an das zuständige Finanzamt zu wenden und dann die Sache im Rechtsmittelverfahren durchzufechten.

*** Neffe J. S. (5 Pf.) „1. Könntest Du in Erfahrung bringen die chemische Zusammensetzung des Quellsalzes von Vichy? 2. Ist das Paraffinum liquidum, hergestellt nach den Richtlinien des Deutschen Arzneibuches, bei innerlicher Verwendung irgendwie schädlich, d. h., ist das Oel frei von schädlichen Bestandteilen?" — 1. Das Vichy-Salz enthält Chlorsalze von Natrium, Magnesium und Kalzium, von Natrium bikarbonicum etwa zehnmal soviel wie von diesen drei Chlorsalzen zusammen, Bittersalz, Kalziumbikarbonat, Spuren von Natrium phosphoricum und bromsaurem Strontium. 2. Paraffinum liquidum ist ein in Amerika sehr beliebtes leichtes Abführmittel, das schädliche Bestandteile nicht enthält. Ob allerdings sein fortgesetzter Gebrauch nicht doch eine erschlaffende Wirkung auf die Organe ausübt, kann noch nicht gesagt werden.

*** Nichte Trinchen. „Vor acht Tagen war ich im Schauspielhaus in „Rose Bernd". Als ich in der Garderobe bezahlen wollte und fünf einzelne Pfennige zu den übrigen 25 Pfg. legte, behauptete die Garderobenfrau, sie könne kein Kupfer annehmen, die Hauptkasse nähme ihr das nicht mehr ab. Als ich erklärte, ich habe sonst nur großes Geld bei mir, weigerte sie sich, die Garderobe anzunehmen. Eine Bekannte half mir dann aus der Verlegenheit. Aber wie findest Du das?" — Du bist das Opfer eines Irrtums der Garderobenfrau. Entweder war sie nur eine Aushilfskleiderbewahrerin, bis zu der eine Anweisung der Rechnungsabteilung der Staatstheater, daß die Garderobefrauen und Programmverkäufer jede Art gültigen Geldes anzunehmen, nicht durchgedrungen war. Oder sie war von der Tragödie schon im voraus so ergriffen, daß sie Inflationsbegriffe wieder aufleben ließ. Jedenfalls hat die Rechnungsabteilung dem Onkel versichert, daß sie den Ukas über die Gültigkeit des Kupfergeldes erneut umlaufen lassen will.

*** E. S., Radeberg. „Ich habe seit einem Jahre ein Grammophon, dazu habe ich mir jetzt wieder eine Platte gekauft, und zwar ein Weihnachtslied: „Schlaf' wohl, du Himmelsknabe du." Die ersten beiden Verse sind ganz gut zu verstehen, nur der dritte Vers ist etwas undeutlich. Ich habe mir schon das Buch: „Das Wort zum Lied" gekauft, habe aber den Text zu obigem Liede nicht darin gefunden. Vielleicht ist Dir der Text bekannt." — Nu, sag' mal, wäre es da nicht eigentlich am schlauesten gewesen, Du hättest Dich an die Fabrik der Grammophonplatte gewendet?

*** Neffe Aha. „1. Einem Briefe aus dem Jahre 1711 entnehme ich, daß damals in Dresden ein Oberamtmann George Andreas Conradi gelebt und mit dem Superintendenten B. E. Löscher zusammen eine Art Patronat über die Landschulen in der Umgebung Dresdens ausgeübt hat. Ist über seine Person und sein Amt etwas Weiteres bekannt? 2. Wie müßte man es anfangen, über die damalige Einrichtung der Schulverwaltung für Dresdens Umgebung Genaueres zu erfahren?" — 1. Georg Andreas Conradi war Amtmann von Dresden von 1696 bis 1716; seit 1712 trug er den Titel Kommissionsrat. Wenn er in Schulsachen Patronatsgeschäfte verrichtete, so erklärt sich das daher, daß er als Amtmann in den Gemeinden fungierte, in denen Kirche und Schule unter dem Patronat des Landesherrn standen. Er war Vorsteher des landesherrlichen Amtes. Es gab außer den unter landesherrlichem Patronate stehenden auch Schulen unter städtischem Patronate, wie Leuben, Leubnitz oder Plauen. Diese hatten natürlich den Rat der Stadt zum Patron. 2. Ueber die damalige Einrichtung der Schulverwaltung in Dresdens Umgebung unterrichtest Du Dich im Hauptstaatsarchiv.

*** H. S. in G. (80 Pf.) „Ich bitte um Aufklärung, was „Liebe" ist." — Liebe ist, wenn man nicht weiß, was es ist. Aber wer so fragt wie Du, bei dem kann es auch noch etwas anderes sein, als Liebe.

*** Ein ratsuchender Mieter. „Ich habe als Mieter der dritten Etage mit dem Mieter der ersten Etage tauschen wollen. Der Hausbesitzer, der bei dem Mieter der ersten Etage als Untermieter wohnte, genehmigte den Tausch nicht, trotzdem ich ihn als Untermieter übernehmen wollte. Ich mußte klagen und gewann. Die Genehmigung zum Tausch wurde von der Kreishauptmannschaft ausgesprochen, nachdem der Hauswirt den Prozeß durch fünf Instanzen getrieben hatte. Das Wohnungsamt hielt es aber für nötig, die Tauschkarten noch nicht auszustellen. Es verhandelte mit dem Hauswirt und gab ihm, unter der Bedingung, daß „er dann die Untermieträume auf- und mir übergebe", eine eigene Wohnung, obwohl der gute Hauswirt bei weitem noch nicht an der Reihe war. Was denken Sie denn nun, was der Hauswirt tat? Er zog aus, nahm die eigene Wohnung, verschloß aber die bis dahin bewohnten Untermieträume, so daß ich nicht hinein konnte. Volle Miete aber mußte ich zahlen. Dieser Zustand dauert jetzt zwei Jahre! Was soll ich tun? Das Wohnungsamt verurteilt zwar das Verhalten des Hauswirts (Mitbesitzer des Hauses), erklärt aber, mir nicht helfen zu können. Ich bin auf den Rat gespannt wie ein Regenschirm." — Es wird kein anderer Weg übrigbleiben, als den Hauswirt nunmehr auf dem Wege der Privatklage zur Herausgabe der Schlüssel und gegebenenfalls zum Ersatz des durch die Nichtbenützung der von Dir ermieteten Zimmer entstandenen Schadens zu zwingen.

*

Heiratssehnsuchtsecke.

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnäck nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Heiratssehnsuchtsecke. Nichten Hanni und Anni (1,50 Mk.). Für sie schreibt ihre Tante, daß sie gern jede einen Lebensgefährten haben möchten. Die erste ist 30, schlank, blond, wirtschaftlich, ohne Anhang, Besitzerin einer Vierzimmereinrichtung mit guter Ausstattung, die zweite ist Witwe, 36, ansehnlich, dunkel mit schönem Heim, selbständig im Beruf und einem gesunden Knaben von sieben Jahren. — Neffe Baumeister (2 Mk.), 45, selbständig und mit aufsteigendem Unternehmen, gereift durch Erfahrungen und ernsten Charakters, aber von fröhlicher Gemütsstimmung, wünscht sich wieder zu verheiraten. Er sucht gebildete, vielseitig interessierte Dame, zwischen 27 und 37, auch Witwe oder geschiedene Frau mit Kindern, die ihm außer wirtschaftlichem Sinn und Herzensbildung eine Beteiligung, vielleicht auch von Verwandten für sein Geschäft zubringt. — Nichte Heide (1 Mk.), 39, fescher, lieber Kerl mit Sinn für alles Gute und Schöne und gediegenem Heim, sucht einen Neffen bis 55, in gesicherter Position, auch Witwer mit Kindern angenehm. — Nichte Elfe (1 Mk.), 45, sucht einen Lebensgefährten bis 60, in gesicherter Stellung. Sie besitzt eigenes Heim und glaubt, alle Tugenden einer großzügigen Hausfrau zu haben. — Neffe H. (1 Mk.), 40, höherer Beamter, Dr. jur., von guter Mittelgröße, gesund, hier fremd, wünscht passende junge Dame, durch die ihm möglichst Gelegenheit zum Uebergang in die Landwirtschaft oder einen sonstigen praktischen Beruf geboten ist. — Nichte Kerschen (1 Mk.), 31, kleines Figürchen, sucht den Weggenossen, einen innerlichen, möglichst wanderfrohen Menschen, dem es viel Sonne geben und ein ganzer froher Kamerad sein könnte. — Nichte Erika (1 Mk.), 26, dunkel, wirtschaftlich, von Beruf Kontoristin, mit hübscher Wäsche- und Möbelausstattung, wünscht Neffen in gesicherter Seelle bis 32. — Nichte Ellen (1 Mk.), 26, blond, angenehme Erscheinung, wirtschaftlich, musik- und naturliebend, mit vollständiger Wäsche und teilweise Möbelausstattung, möchte gern Neffen in sicherer Stellung; Radler bevorzugt. — Nichte Flora (1 Mk.), 29, streng solide Landwirtstochter, wünscht Lebensgefährten in sicherer Existenz, von christlicher Gesinnung, schlichtem Wesen und mit einem treuen deutschen Herzen. Für Ausstattung wird gesorgt. — Neffe Witwer (1 Mk.), 28, selbständiger Kaufmann, sucht für sein kleines Mädchen eine liebevolle Mutter. — Nichte Waltraud (1 Mk.), 26, wünscht besseren Geschäftsmann oder Beamten, solid und mit sicherem Auskommen. Sie ist mittelgroß, blond und stets heiter und guter Dinge. Sie versteht ihren Haushalt gut zu führen und wird sicher ihren Mann glücklich machen. — Nichte Dorothea (1 Mk.), 32, streng solides Mädchen mit allen guten Eigenschaften eines werdenden Hausmütterchens, wünscht Neffen von bestem Charakter und liebevollem Wesen in guter Stellung. Sie ist sehr wirtschaftlich und kinderlieb; auch Witwer mit kleinem Kindchen angenehm. Schöne reichliche Wäscheausstattung und Ersparnis vorhanden. Sie ist vollschlank gesund, dunkelblond mit blauen Augen, beruflich tätig und ohne Bubikopf. — Neffe Nun erst recht (—,10 Mk.), 27, gelernter Landwirt und Kaufmann mit höherer Schulbildung, dunkel, von stattlicher Erscheinung und seelengut. Er hat Gelegenheit, günstig ein Gut zu pachten und sucht eine in die Landwirtschaft passende Frau. Großen Wert legt er auf Herzensgüte; etwas Moos möchte sie mitbringen. Einheirat in Gut oder Geschäft wäre ihm noch lieber. — Nichte Liesel (1 Mk.), 25, dunkelblond, aus gutbürgerlicher Familie, wünscht sieben treuen gesunden Neffen in gesicherter Lebensstellung nicht über 35. Sie ist solid, von liebevollem Charakter, kann gut kochen und backen und ist auch sonst sehr geschickt. Für Ausstattung wird gesorgt. Kein Bubikopf. — Nichte Brigitte (1 Mk.), schreibt: „Welcher unter Deinen Neffen konnte wohl wie ich trotz mancher Gelegenheit noch nicht das Richtige finden. Ich habe das Sehnen, einem gebildeten gleichgesinnten Manne Wandergefährtin auf dem Lebensweg zu sein. Versorgung kommt nicht in Frage, nur Neigung und Verstehen soll ausschlaggebend sein. Ich bin aus guter Familie, ohne Geschwister, 27, mittelgroß, wirtschaftlich, musikalisch, äußerlich und innerlich lebensfrisch, habe gute Allgemeinbildung und vorläufig schöne Ausstattung. Er soll gut bürgerlich, von sympathischer Erscheinung, 27 bis 42, fein und möchte gutes Auskommen und vornehme Gesinnung haben."